

Die Spanner.

(Als Fortsetzung des im vorigen Jahre dieser Zeitschrift enthaltenen Aufsatzes: „Versuch, die europäischen Lepidopteren in möglichst natürliche Reihenfolge zu stellen.“)

Von

Julius Lederer.

Einleitung.

Der Wunsch, mich der Bearbeitung der Noctuen mit ungetheilter Aufmerksamkeit zuwenden zu können, veranlasst mich, früher die Spanner, die ich schon vor einem Jahre in Arbeit genommen, zu publiciren.

Meine Eintheilung weicht von allen bisherigen bedeutend ab; deshalb, so wie der Gleichförmigkeit wegen, hielt ich es für das Beste, alle Genera neu zu characterisiren.

Die Definition für Spanner gibt Herrich-Schäffer folgendermassen; er nennt sie:

„Jene Schmetterlinge, welche borstenförmige Fühler haben, ungetheilte Flügel, die vorderen mit einer, die hinteren höchstens mit zwei freien Innenrausrippen, die hinteren mit einer Haftborste; zwei Palpen, keine Ocellen und deren Raupen zwei (nur bei wenigen Arten vier) Bauchfüsse, immer aber Afterfüsse haben und frei leben.“ — (Letzteres ist wohl derart zu nehmen, dass keine Raupe im Marke, in Stämmen oder in Säcken lebt; denn mehrere Arten, z. B. *Eupitheciiden*, leben in ihrer Jugend ganz in Samenkapseln, oder bohren sich, erwachsen wenigstens theilweise hinein.)

Herrich-Schäffer theilt sie (3. Bd., pag. 38) in zwei grosse Gruppen, nämlich solche, bei welchen Rippe 8 der Hinterflügel aus der Wurzel kommt (seine *Dendrometriden*), und solche, bei denen Rippe 8 aus dem Vorderrande die Mittelzelle entspringt (seine *Phytometriden*.)

Ich glaube, wenigstens bei den Europäern (exotisches Material besitze ich nicht), vier Gruppen annehmen zu können:

Die erste (Genus *Pseudoteryna* bis *Jodis*, Fig. 1 u. 2) ohne Anhangzelle der Vorderflügel mit gleich starker Rippe 5, und frei aus der Wurzel

ziehender Rippe 8 der Hinterflügel. Rippe 5 entspringt auf Vorder- und Hinterflügel immer viel näher an 6 als an vier.

Die zweite Gruppe (Genus *Acidalia* — *Pellonia*, Fig. 3 bis 8) hat eine Anhangzelle der Vorderflügel, die Hinterflügel sind wie bei der vorigen Gruppe, nur entspringt Rippe 5 bald mitten zwischen 4 und 6, bald näher an ersterer (diess ist dann auch auf den Vorderflügeln der Fall).

Die dritte Gruppe (Genus *Rhyparia* bis *Gypsochroa*, Fig. 9 bis 23) hat keine Anhangzelle der Vorderflügel (abgeschlossene Räume bilden sich höchstens durch Berührung einzelner Rippen oder vorhandene Schrägäste), Rippe 8 der Hinterflügel zieht aus der Wurzel (eine Ausnahme hiervon macht *Anisopteryx*, bei welcher Gattung sie aus dem Vorderrande der Mittelzelle kommt; diese Gattung würde also den Vorderflügeln nach hierher, den hinteren nach zur nächsten Gruppe gehören, wo ich sie aber nicht unterzubringen weiss); Rippe 5 ist in der Regel schwächer als die übrigen, oder fehlt ganz, kommt jedoch bei einigen Gattungen (*Eremia*, *Heliothea*, *Cimelia*, *Gypsochroa* und *Aplasta*) auch gleich stark vor; diese Gattungen gehören aber, da die Vorderflügel keine Anhangzelle besitzen, auf den Hinterflügeln Rippe 5 nicht so auffallend nahe an 6 entspringt und 8 frei aus der Wurzel zieht, hierher.

Die vierte Gruppe (*Sterrha* bis *Eupithecia*, Fig. 24 bis 32) hat eine Anhangzelle der Vorderflügel, gleich starke Rippe 5, und aus dem Vorderrande der Mittelzelle entspringende Rippe 8 der Hinterflügel; an letzterer differirt der Mann von *Lobophora lobulata* und die Gattungen *Odezia* und *Siona* in so fern, dass sie bei ihnen vom Vorderrande der Mittelzelle getrennt ist und parallel damit läuft, sonst zeigt aber die Rippenbildung keine Verschiedenheit.

Zur besseren Uebersicht gebe ich bei jeder Gruppe eine analytische Eintheilung der Genera; die dritte, als an Gattungen am reichsten, zerfällt ich der leichteren Behandlung wegen, wodurch aber durchaus keine Zerspaltung in Zünfte angedeutet, sondern nur für Anfänger ein leichteres Auffinden der Genera bezweckt werden soll.

Bei *Apochima* und *Heliothea*, welche Gattung ich nicht kenne, gebe ich die Charaktere wörtlich nach Herrich-Schäffler; *Phyllometra* und *Anthometra* aber sind bei Boisduval so ungenügend bezeichnet, dass man gar keine Aufklärung über ihre Stellung im Systeme erhält, und copire ich daher deren Beschreibungen nicht weiter.

Mehrere Genusnahmen waren schon anderwärts vergeben, einige neuere Gattungen stellte ich auf; die Bildung sämtlicher neuer Namen war (so wie in meinem früheren Aufsätze) Herr Professor Zeller in Glogau so freundlich zu übernehmen, wofür ich ihm meinen verbindlichsten Dank darbringe; am Texte hat Herr Prof. Zeller keinen Antheil, und fallen also alle Fehler nur mir allein zur Last.

Mir fremde Arten habe ich an der mir am passendsten scheinenden Stelle eingereiht; natürlich kann ich nicht überall das Richtige getroffen

haben, und wird man mich dafür um so weniger verantwortlich machen, als die Beschreibungen gar vieler neuer Arten so oberflächlich abgefasst sind, dass man sich nach ihnen nur schwer oder gar nicht orientiren kann (diess gilt besonders von den Eversmann'schen), und selbst die Genera mit wenig Ausnahmen bisher so ziemlich aller sicheren Basis entbehren. Die Stellung der mir unbekanntem Rambur'schen Arten ist von Herrn Rambur selbst bestimmt.

Geometra fuscaria Hb. kenne ich nicht in Natur, und weiss ich nirgends gut unterzubringen. Herrich-Schäffer stellt sie in seine Gattung *Fidonia*, worin er aber sehr fremdartige Thiere, z. B. *pusaria* und *murinaria* vereinigt; wahrscheinlich bildet sie ein eigenes Genus.

Lacernaria Hb., Boisd., Heydenreich ist *Anthophilia glareae* und wohl nur aus Versehen citirt letzterer Autor dabei *Venetaria* Herrschäffer.

Flexularia (*Aventia flexula*) hat Ocellen und gehört mithin nicht zu den Spannern, wovon sie bereits Speyer und Herrich-Schäffer ausgeschieden haben; Heydenreich führt sie wieder an der Spitze von *Ennomos* auf.

Boisduval und Herr.-Schäf. lassen alle Spanner in *aria* enden; es ist daher bei allen in *ata* endigenden Arten, wo diese Autoren angeführt sind, diese Sylbe zu ergänzen. Ich habe jeder Art die ihr zuerst gegebene Endung, ohne alle Rücksicht auf die Fühlerbildung, gelassen; wer die gleichmässige Endung in *aria* vorzieht, kann sie ja leicht vornehmen; ich glaube aber; dass die Verletzung des Prioritätsgesetzes unter keinerlei Vorwand geduldet werden soll. Dass die Namen einiger weniger Arten dann nur durch die Endung *aria* oder *ata* verschieden sind, ist ein ganz unbedeutender Uebelstand, und um so weniger in Betracht zu ziehen, als gerade die Arten, bei denen diess vorkommt — *Punctaria* und *Punctata* ausgenommen — noch zufällig in ganz verschiedenen Gruppen zu stehen kommen, also schon wegen ihrem verschiedenen Rippenbau nicht mit einander verwechselt werden können. Es sind:

Angulata — *Angularia*

Brunneata — *Brunnearia* (*Pinetaria* und *Quinquaria* Hb.)

Corticata — *Corticaria* (*Alutacearia* Boisd.)

Dilutata — *Dilutaria* (*Interjectaria* B.)

Fuscata — *Fuscaria*

Luridata — *Luridaria*

Luteata — *Lutearia* Hb. (*Tinctaria* Esp., B.)

Ocellata — *Ocellaria* (*Argusaria* B.)

Punctaria — *Punctata*

Punctulata — *Punctularia* (*Fasciolaria* B.)

Prunaria — *Prunata* (*Ribesaria* B.)

Pruinata — *Pruinaria*

Pusillata — *Pysillaria* (*Microsaria* B.)
Pygmaeata — *Pygmaearia* (*Parvularia* B.)
Zonata — *Zonaria*.

Eine Aenderung des Namens *Sertata* in *Appendicularia*, die Boisduval wegen *Eucosmia certata* vornimmt, halte ich nicht für nöthig, dagegen lasse ich bei *Cidaria aqueata*, den Boisduvalschen Namen *Lozaria* eintreten, da es in demselben Genus eine *Aquata* gibt und ändere bei *Serraria Lienig* den Namen, wegen *Serraria* Rb., bei *Plumularia* Rb. wegen *Plumularia* Freyer, bei *Grammaria* Zeller wegen *Grammaria* Rb.

Unter dem Namen *Sparsaria* hat Hübner zwei verschiedene Arten bekannt gemacht; ich lasse der zuerst (Fig. 325 — 26) abgebildeten (im kaiserlichen Museum vorhandenen) Art diese Namen (Boisduval ändert ihn in *Tephraria*), und nehme für die später (Fig. 389) gelieferte den Namen *Sparsata* Tr. An dem Vorkommen einer *Alpina* und *Alpinata*, *Fusca* und *Fuscata* wird man sich um so weniger stossen, als bisher an dem Vorkommen von *Margarita* und *Margaritaria* Niemand Anstand nahm.

Mehrere bisher allgemein gebräuchliche Namen mussten älteren weichen. Wie bei den früheren Zünften, ist es auch hier wieder besonders Hufnagel, der ohne allen Grund bisher unberücksichtigt blieb, und lasse ich seine Namen — einige unpassende ausgenommen — in ihr Recht eintreten; hierzu benützte ich Herrn Zeller's vortrefflichen Aufsatz in der Isis 1844, 1. Heft: „Ueber die Synonyme der Hufnagel'schen Falterarten.“

Aeusserst ungenügendes literarisches Material (ausser Hübner, Treitschke, Freyer, Boisduval, Herrich-Schäffer, Stettiner Zeitung, einigen Bänden der *Annales de la Société entomologique de France*, einzelnen Separatabdrücken des *Bulletin de Moscou*, den Stephens'schen und Heydenreich'schen Catalogen besitze ich nichts) lassen mich fürchten, dass ich hier und da längst Bekanntes unnütz wiederhole, bei manchem Genus nicht den ältesten Namen getroffen, manches vielleicht schon von Andern errichtete neu benannt habe; in Berücksichtigung des erwähnten Umstandes hoffe ich aber freundlichst entschuldigt zu werden.

In der Rippenzählung und den übrigen Ausdrücken habe ich mich genau nach Herrich-Schäffer gehalten; überzeugt, dass es für die Wissenschaft nur Gewinn ist, wenn auf Gleichheit in den Ausdrücken gesehen wird, als wenn jeder Autor sich anderer bedient; ich nenne also eine Anhangzelle eine kleine, an der Spitze der Mittelzelle befindliche Zelle, und zähle die Rippen vom Innenrande der Flügel nach vorne, die Innenrandrippen der Hinterflügel als 1 a und 1 b, die nächste, aus dem Innenrande der Mittelzelle entspringende als 2 und so fort.

Die vor die Namen gesetzten Zeichen haben dieselbe Bedeutung, wie in meinem früheren Aufsätze.

Die Rippen wurden an endstehenden Arten untersucht. Mit Material zum Abschuppen unterstützte mich Freund Mann aufs Uneigennützigste; auch die Zeichnungen zu den beiden Tafeln sind von ihm gefertigt.

Folgende Arten wurden abgeschuppt:

<i>Aceraria</i>	<i>Conspersaria</i>	<i>Indigenata</i>
<i>Adpersaria</i>	<i>Corlicaria</i>	<i>Innotata</i>
<i>Adustata</i>	<i>Crataegata</i>	<i>Leucophaearia</i>
<i>Advenaria</i>	<i>Crepuscularia</i>	<i>Limbaria</i>
<i>Aeruginaria</i>	<i>Cribraria</i>	<i>Lineolata</i>
<i>Aescularia</i>	<i>Dealbata</i>	<i>Lotaria</i>
<i>Aestimaria</i>	<i>Decussata</i>	<i>Lunaria</i>
<i>Alpinata</i>	<i>Derivata</i>	<i>Lutearia</i>
<i>Amataria</i>	<i>Ditucidaria</i>	<i>Luteata</i>
<i>Angularia</i>	<i>Dilutata</i>	<i>Margaritaria</i>
<i>Angulata</i>	<i>Dotabraria</i>	<i>Melanaria</i>
<i>Apiciaria</i>	<i>Elinguaria</i>	<i>Mendicaria</i>
<i>Aptata</i>	<i>Elutata</i>	<i>Moniliata</i>
<i>Asperaria</i>	<i>Emarginata</i>	<i>Monochroaria</i>
<i>Atomaria</i>	<i>Euphorbiata</i>	<i>Mucilata</i>
<i>Aureolaria</i>	<i>Externaria</i>	<i>Muricata</i>
<i>Badiata</i>	<i>Farinata</i>	<i>Murinaria</i>
<i>Bajaria</i>	<i>Fasciolaria</i>	<i>Nebulata</i>
<i>Berberata</i>	<i>Favillacearia</i>	<i>Nobilaria</i>
<i>Betularia</i>	<i>Filicata</i>	<i>Obliterata</i>
<i>Bicolorata</i>	<i>Fimbriata</i>	<i>Occitanaria</i>
<i>Bidentata</i>	<i>Flavocinctata</i>	<i>Ononaria</i>
<i>Bilineata</i>	<i>Fluctuata</i>	<i>Operaria</i>
<i>Bimaculata</i>	<i>Frustata</i>	<i>Osseata</i>
<i>Blandiata</i>	<i>Fuliginaria</i>	<i>Ostrinaria</i>
<i>Boreata</i>	<i>Fumidaria</i>	<i>Pallidaria</i>
<i>Brumata</i>	<i>Furvata</i>	<i>Patudata</i>
<i>Brunnearia</i>	<i>Fusca</i>	<i>Papilionaria</i>
<i>Calabra</i>	<i>Gilvaria</i>	<i>Pectinitaria</i>
<i>Camparia</i>	<i>Glarearia</i>	<i>Pendularia</i>
<i>Candidata</i>	<i>Glaucinata</i>	<i>Pennaria</i>
<i>Capreolaria</i>	<i>Griseata</i>	<i>Pennigeraria</i>
<i>Carbonaria</i>	<i>Grossulariata</i>	<i>Permutata</i>
<i>Caelibaria</i>	<i>Hallerata</i>	<i>Perochrearia</i>
<i>Cervinata</i>	<i>Hirtaria</i>	<i>Perversaria</i>
<i>Chaerophyllata</i>	<i>Hispidaria</i>	<i>Petraria</i>
<i>Citraria</i>	<i>Horridaria</i>	<i>Pilosaria</i>
<i>Clathrata</i>	<i>Humifusaria</i>	<i>Piniaria</i>
<i>Cloraria</i>	<i>Ilunaria</i>	<i>Plagiata</i>
<i>Coarctata</i>	<i>Imitaria</i>	<i>Plumbaria</i>
<i>Columbata</i>	<i>Immorata</i>	<i>Plumaria</i>
<i>Consonaria</i>	<i>Immutata</i>	<i>Plumistraria</i>

<i>Polyommata</i>	<i>Sabinata</i>	<i>Thymiaria</i>
<i>Populata</i>	<i>Sacraria</i>	<i>Torrearia</i>
<i>Prasinaria</i>	<i>Sambucaria</i>	<i>Trepidaria</i>
<i>Procellata</i>	<i>Sareptanaria</i>	<i>Trilinearia</i>
<i>Progemmaaria</i>	<i>Sartata</i>	<i>Trinotata</i>
<i>Pruinata</i>	<i>Saxicolata</i>	<i>Transversata</i>
<i>Prunaria</i>	<i>Scripturata</i>	<i>Truncata</i>
<i>Prunata</i>	<i>Scutulata</i>	<i>Turbaria</i>
<i>Pullata</i>	<i>Setenaria</i>	<i>Ulmaria</i>
<i>Purpuraria</i>	<i>Semicanaria</i>	<i>Umbellaria</i>
<i>Pusaria</i>	<i>Sepiaria</i>	<i>Variata</i>
<i>Pygmaearia</i>	<i>Sericeata</i>	<i>Venetaria</i>
<i>Pyropata</i>	<i>Silaceata</i>	<i>Vernaria</i>
<i>Renitidata</i>	<i>Siterata</i>	<i>Vespertata</i>
<i>Repandata</i>	<i>Sparsata</i>	<i>Vetulata</i>
<i>Respersaria</i>	<i>Spartata</i>	<i>Vibicaria</i>
<i>Reversata</i>	<i>Strataria</i>	<i>Viduaria</i>
<i>Rhomboidaria</i>	<i>Strigillaria</i>	<i>Vincularia</i>
<i>Rivulata</i>	<i>Strobilata</i>	<i>Virgata</i>
<i>Roboraria</i>	<i>Subcordaria</i>	<i>Viridata</i>
<i>Rubricaria</i>	<i>Submutata</i>	<i>Wawaria</i>
<i>Rufaria</i>	<i>Syringaria</i>	<i>Zonaria</i>
<i>Rufflaria</i>	<i>Taeniolaria</i>	<i>Zonata</i>
<i>Rupestrata</i>	<i>Temerata</i>	
<i>Rupicapraria</i>	<i>Tersata</i>	

Erklärung der Tafeln.

- Fig. 1. Flügelrippen von *Pseudoterpna pruinata*.
 „ 2. „ „ *Eucrostis indigenata*.
 „ 3. „ „ *Acidalia mutata*.
 „ 4. „ „ „ *humifusaria*.
 „ 5. „ „ *Boletobia futiginaria*.
 „ 6. „ „ *Zonosoma pendularia*.
 „ 7. „ „ *Timandra amataria* (Vorderflügel wie bei *Acidalia*).
 „ 8. „ „ *Pellonia calabra*.
 „ 9. „ „ *Rhyparia melanaria* von unten; *a* der kahle Fleck an der Basis.
 „ 10. „ „ *Zerene grossulariata*.
 „ 11. „ „ *Cabera pusaria*. Hinterflügel des Mannes mit einer kahlen Grube an der Basis der Oberseite.

- Fig. 12. Flügelrippen von *Numeria capreolaria*.
- „ 13. „ „ *Eugonia tiliaria*.
- „ 14. „ „ *Pericallia syringaria*.
- „ 15. „ „ *Urapteryx sambucaria*.
- „ 16. „ „ *Hibernia aurantiaria*.
- „ 17. „ „ *Anisopteryx aescularia*.
- „ 18. „ „ *Boarmia rhomboidaria*. Vorderflügel beim Manne unten mit kahlem Fleck an der Basis.
- „ 19. „ „ *Synopsis sociaria*. Vorderflügel beim Manne unten ohne dem kahlem Fleck an der Basis.
- „ 20. „ „ *Tephronia corticaria*. Vorderflügel unten bei beiden Geschlechtern mit kahlem Fleck an der Basis.
- „ 21. „ „ *Sthuneka hippocastanata*.
- „ 22. „ „ *Eubolia murinaria*.
- „ 23. „ „ *Aptasta ononaria*.
- „ 24. „ „ *Sterrha sacraria*.
- „ 25. „ „ *Mesotype virgata*.
- „ 26. „ „ *Odezia chaerophyllata*.
- „ 27. „ „ *Siona decussata*.
- „ 28. „ „ *Lithostege griseata*; a ♂, b ♀. (Die Vorderflügel sind wie bei *Siona*.)
- „ 29. „ „ a Vorderfuss von *Siona*, b von *Lithostege*, c von *Anaitis*.
- „ 30. „ „ Flügelrippen von *Chimatobia boreata*.
- „ 31. „ „ a. Vorderflügel von *Lygris prunata* ♂ von der Unterseite (an der Basis ein sammtartiger Haarbusch).
- „ 31 b. „ „ b. Hinterflügel von *Eucosmia certata* ♂ von der Unterseite (an der Innenrandsrippe mitten ein sammtartiger Haarbusch).
- „ 32. „ „ Flügelrippen von *Eupithecia innotata*.

GEOMETROIDAE.

Pseudoterpsia H. - Sch.

- o { *Pruinata* Hufnagel.
- o { *Cylisaria* S. V.
- † *Coronillaria* Hb.
- † *Corsicaria* Rb., H.-Sch., 60, 61.
- † *Porracearia* Rb.

Geometra Boids.

- o *Papilionaria* L.
- o *Vernaria* L.

Phorodesma B.

- o { *Pustulata* Hufn.
- o { *Bajularia* S. V.
- † *Neriaria* H.-Sch. 429.
- o *Smaragdaria* Fab.
- o *Plusiaria* Rb., H.-Sch. 441, 442.

Eucrestis Hb.

- o { *Indigenata* de Villers H.-Sch. 538.
- o { *Fimbriolaria* Hb.
- o { *Herbaria* Hb., H.-Sch. 363. ♂.
- o { *Advolaria* H.-Sch. 414. ♀.
- o { *Graminaria* Koll. i. l. (vide St. Ztg. 1849).
- * *Olympiaria* H.-Sch. 539.
- † * *Venustaria* H.-Sch.
- o *Beryllaria* Mann.

Nemoria Hb.

- o *Viridata* L.
- o { *Porrinata* Z.
- o { *Viridata* Tr.
- † *Etruscaria* Z. Stett. Ztg. 1849.
- † *Melinaria* H.-Sch. 413.

o *Cloraria* Hb., H.-Sch. 362.

- o { *Fimbriata* Hufn.
- o { *Thymiaria* S. V., Hb. Verz.
- o { *Aestivaria* Hb.

Thalera Hb.

- o { *Thymiaria* L.
- o { *Bupteuraria* S. V.

Jodis Hb.

- o *Putataria* L.
- o *Aeruginaria* S. V.

Acidalia Tr.

A.

a)

α. *Humifusaria* Ev., H.-Sch. 378.

{ *Pygmaearia* Hb., H.-Sch. 335, 336.

β. { *Parvularia* B., H.-Sch. Text.

γ. *Nexaria* Hb.

Perpusillaria Ev., H.-Sch. 462.

Vittaria Hb.

o *Filacearia* H.-Sch. 392, 393.

b)

α.

1.

⊗ o *Aureolaria* S. V.

o *Flaveolaria* Hb.

{ *Perochrearia* F. R.

o { *Ochrearia* Var. Freyer tab. 66, Fig. 2.

o *Ochreata* Scopoli. Freyer tab. 66, Fig. 1, 2.

⊗ ⊗ o *Rufaria* Hb.

- * † ? *Rufularia* Ev. 1951.
- o *Consanguinaria* Mann i. lit.
- o *Litigiosata* Rb., H.-Sch. 303—4.
- o *Moniliata* S. V.
- o *Sericata* Hb.
- o *Mediaria* Hb.

- 2. o { *Muricata* Hufnagel.
- ⊗ o { *Auroralis* S. V.
- o { *Auroraria* Hb.
- o { *Scutulata* S. V.
- o { *Dimidiata* Hufnagel.
- o *Antiquaria* H.-Sch. 340, 341.
- † *Macilentaria* Rb., H.-Sch. 330, 331.
- o { *Pallidata* S. V., H.-Sch. 110
- o { bis 313.
- o { ♀ *Byssinata* Tr.
- † *Stramentata* Ev. 1842.
- o *Asbestaria* Z.
- o *Pinguedinata* Z., H.-Sch. 409, 410.
- † *Obsoletaria* Rb., H.-Sch. 409, 410.
- o *Straminata* Tr., H.-Sch. 82, 83.
- † *Colonaria* H.-Sch. 334.
- † *Fractilineata* Z., H.-Sch., 405, 406.
- † *Canteneraria* B.
- o *Calcearia* H.-Sch. 437.
- o *Incanata* L.
- † *Modestaria* Rb.
- o *Longaria* H.-Sch.
- † *Prolongaria* B.
- o *Contiguaria* Hb.
- † *Asellaria* H.-Sch. 342, 343.
- o *Camparia* H.-Sch. 465.
- o *Sodaliaria* H.-Sch. 466.
- o { *Laevigata* Scopoli.
- ⊗ ⊗ o { *Renularia* Hb.
- o { *Bellata* Freyer. 323.
- o { *Efflorata* Z. Stett. Ztg. 1849. β.
- o { *Estarsaria* H.-Sch. 435.

- o *Troglodytaria* H.-Sch. 434.
- o *Bisetata* Hufnagel, H.-Sch. 116.
- o *Reversata* Tr.
- † *Palearia* Rb.
- o *Politaria* Hb., H.-Sch. 337.
- o *Filicata* Hb.
- o *Rusticata* S. V.
- o *Vulpinaria* H.-Sch. 473, 474.
- o *Osseata* S. V.
- † *Perfluaria* Rb.
- o *Holosericata* Dup., H.-Sch. 80, 81.
- o { *Dilutaria* Hb.
- o { *Interjectaria* B. H.-Sch. 78, 79.
- † o *Inustaria* H.-Sch. 15, 16.
- † *Inconspicuaria* B.
- † *Distinctaria* Rb.
- † *Tenellaria* Rb.
- † *Attenuaria* Rb.
- o { *Rufflaria* H.-Sch. 84—85.
- o { Ztg. Isis 1847.
- o { *Rufularia* H.-Sch. Text.
- o *Aridata* Z. H.-Sch. 407—8.
- * *Consolidata* Mann in lit.
- o { *Pusillaria* Hb.
- o { *Microsaria* B.
- o *Manicaria* H.-Sch. 471.
- o *Circuitaria* Hb. H.-Sch. 332, 233.
- o *Ostrinaria* Hb., H.-Sch. 234, 235.
- o { *Ruficostata* Z.
- o { *Incaruaria* H.-Sch. 436.
- † *Neglectaria* Rb.
- o *Degeneraria* Hb., H.-Sch. 339.
- o *Aversata* L.
- o *Deversaria* H.-Sch. 305—8, 314.
- o *Suffusata* Tr., H.-Sch. 309.
- † ? *Vitellinaria* Ev. 1851.
- o *Emarginata* L.

B.

a)

- o *Immorata* L.
- V. Tessellaria* B., H.-Sch. 227.
- o *Rubricata* S. V.
- o *Turbidaria* Hb., H.-Sch. 472.
- † *Acessaria* H.-Sch. 533.
- † *Albiceraria* H.-Sch., 17, 18.
- { *Sulphuraria* Freyer.
- { *Ochroleucaria* H.-Sch. 469, 470.
- † *Ochroleucaria* H.-Sch. 19, 20, 21.
- { *Immistaria* H.-Sch. 467, 468.
- { *Elisabetharia* Mann in lit.
- Beckeraria*.
- o *Immutata* L., H.-Sch. 101.
- † *Incomptaria* Rb.
- † *Infirmaria* Rb.
- o *Confinaria* H.-Sch., 315, 316, 317.
- { *Luridata* Z. Isis, 1847.
- { *Luridaria* H.-Sch. 419.
- { *Falsaria* H.-Sch. 463, 464.
- o *Submutata* Tr., H.-Sch. 97.
- o *Mutata* Tr., H.-Sch. 98, 98, 100.
- { *Commutata* Freyer 77, H.-Sch. 91—96.
- { *Simplaria* Freyer 594.
- o *Remutata* S. V. Freyer 77, H.-Sch. 86—90. L?
- † *Nitidaria* B.
- † *Gypsaria* B.
- o *Nemoraria* Hb., H.-Sch. 102.
- { *Punctata* Tr. Scopoli? de Villiers? Bkh.?
- o { *Subpunctaria* H.-Sch. 311, 312, 313 (non 415).
- { *Sylvestrata* Bkh., Freyer 77, H.-Sch. 103—105.
- o { ?*Sylvestraria* H.-Sch. 106, 107.
- { *Grammicaria* B.
- † { *Sylvestaria* Hb. 94.

- † *Malacellaria* Rb.
- † *Obliteraria* Rb.
- † *Adjunctaria* B.
- † *Elongaria* Rb.
- o *Strigaria* Hb., H.-Sch. 114, 115.
- o { *Umbellaria* Hb.
- { *Compararia* H.-Sch. 299—302.
- { *Nigropunctata* Hufnagel.
- { *Strigilata* S. V.
- o { *Strigilaria* Hb. 109.
- { *Exemptaria* Hb., Verz.
- { *Prataria* B., H.-Sch. 108, 109.
- † *Rubellaria* Rb.
- * { *Flaccidaria* Z.
- { *Emutaria* H.-Sch.?
- * † ? *Rectistrigaria* Ev. 1851.
- o *Emutaria* Hb., Tr.
- o *Imitaria* Hb.

b)

- o { *Paludata* L.
- { *Ornata* Scopoli.
- † *Concinnaria* Rb.
- Congruata* Z., H.-Sch. 404.
- o *Decorata* S. V.

Boletobia B.

- o { *Fulginaria* L.
- { *Carbonaria* S. V.

Zonosoma m.

(Ephyræ Dup.)

- o *Pendularia* L., H.-Sch. 357.
- † o *Orbicularia* Hb.
- o *Omicronaria* S. V.
- { *Ocellaria* Hb. 63, Tr.
- o { *Albiocellaria* Hb. Beiträge.
- { *Argusaria* B., H.-Sch.
- { *Pupillaria* Hb. 69.
- o { *Gyraria* Mann. Stett. Zeitg. 1849.
- { *V. Gyrata* Hb. 434, 543.
- o { *Pupillaria* Mann. Stett. Zeitg. 1849.

- † V. ? *Nolaria* Hb. 325.
- o { *Porata* Fab., Steph. I. ?
- o { *Punctaria* S. V., Hb. 67.
- o { *Poraria* Tr., B.
- o { *Hübneraria* Haw.
- o *Punctaria* L.
- o { V ? *Suppunctaria* Z.
- o { *Subpunctaria* H. - Sch. 415
- o { (non 311—313).
- † *Pulvisaria* Rb.
- o *Tritineararia* Bkh.
- o *Strabonaria* Z.
- * † *Stemmataria* Ev. 1848.

Timandra B.

- o *Amataria* L.

Ochodontia m.

- o *Sareptanaria* Freyer. 353. H.-Sch. 31.

Pellonia Dup.

- o *Vibicaria* L.
- o *Sicanaria* Z.
- o *Catabra* Petngna.
- o *V. Tabidaria* Z.
- o *V. Taeniaria* Freyer.

Rhypparia Hb.

- o *Melanaria* L.

Zerene Tr.

- o *Grossulariata* L.
- o *Pantaria* L.
- o *Umata* Fab.
- o *Adustata* S. V.
- o *Marginata* L.
- o *V. Pottutaria* Hb.
- o *V. Naevaria* Hb.

Orthostixis H.-Sch.

- o *Cribraria* Hb.
- o *Calcutaria* Nordm. in lit.

Bapta Steph.

- † *Pictaria* Thbg., H.-Sch. 40.

- o { *Bimaculata* Fab. 1775.
- o { *Taminata* S. V. 1776.
- o { *Temerata* S. V.
- o { *Punctata* Fab.

Terpnomieta m.

(*Stegania* Dup.)

- o *Permutataria* Hb. 92.
- † *Commutaria* Hb.
- o { *Cognataria* Mann.
- o { *Permutataria* Hb. 504.
- o *Dilectaria* Hb., H.-Sch. 59.
- † o *Cararia* Hb.

Cubera Tr.

- o { *Pusaria* L.
- o { *V. Confinaria* Freyer. 60.
- o { *V. Hegeraria* H.-Sch. 251, 252.
- † *Albeolaria* Rb.
- o *Exanthemata* Scop.

Numeria Dup.

- o *Pulveraria* L.
- o *Capreolaria* S. V.
- o *Donzelaria* Dp.

Ellopia Steph.

- o *Fasciaria* L.
- o *V. Prasinaria* Hb.
- † Ab. *Manitiaria* H.-Sch. 355.

Metrocampa Lat.

- o *Margaritaria* L.
- o *Honoraria* S. V.

Eugonia Hb.

A.

- o *Angularia* S. V., H.-Sch. 76, 77.
- o *V. Carpinaria* Hb.
- o *Alniaria* L.

B.

- o *Tiliaria* Bkh.
- † *Effractiaria* Freyer 353, H.-Sch. 25, 26.

- o *Erosaria* S. V., H.-Sch. 72, 73.
- o *V. Quercinaria* Hb., H.-Sch. 74, 75.
- o *Quercaria* Hb., H. - Sch. 248, 249.

Selenia Hb.

- o *Illunaria* Hb.
- o *Lunaria* S. V.
- o *Delunaria* Hb.
- o *Illustraria* Hb.

Pericallia Steph.

- o *Syringaria* L.

Therapis Hb.

- o *Evonymaria* S. V.

Odontopera Steph.

- o { *Bidentata* L.
- o { *Dentaria* Esp.

Himera Dup.

- o *Pennaria* L.

Crocallis Tr.

- o *Extimaria* Hb., H. - Sch., 22, 23, 24.
- { *Dardouinaria* Dz., H. - Sch. 45, 46.
- { *Aglossaria* B.
- o *Elinguaria* L.
- V. Trapezaria* B., H.-Sch. 411.

Eurymene Dup.

- o *Dolabraria* L.

Angerona Dup.

- o *Prunaria* L.
- { *V. Sordidata* Goetze 1779.
- o { *Corylaria* Thbg. 1784.

Urupteryx Leach.

- o *Sambucaria* L.
- † *Persicaria* Mén.

Rumia Dup.

- o *Crataegata* L.

Heterolocha m.

- Laminaria* H.-Sch. 489, 490.

Epione Dup.

- † *Aulicaria* H.-Sch. 344.
- † *Exornata* Ev., H.-Sch. 418.
- † * *Acuminaria* Ev. 1831.
- o *Apiciaria* S. V.
- { *Vespertaria* L.
- o { *Repandaria* Hufnagel.
- { *Parallelaria* S. V.
- Cruentaria* Hb.
- o *Advenaria* Bkh.

Hypoplectis Hb.

- o { *Adpersaria* Bkh.
- o { *V. Sylvanaria* H.-Sch. 431.

Caustoloma m.

- o *Flavicaria* S. V.

Elicrina B.

- ** *Trinotata* Metzner, H. - Sch. 310.
- o *Cordiaria* Hb.
- { *V. Animata* F. R., H.-Sch. 364.
- o { *Cordidaria* Freyer 78.
- Subcordaria* H.-Sch. 446.

Venilia Dup.

- { *Macularia* L.
- o { *V. Quadrimaculata* Hatchett.

Macaria Curtis.

- o *Notata* L.
- o *Alternata* S. V.
- o *Aestimaria* Hb.
- o *Signaria* Hb.
- o *Liturata* L.

Ploseria B.

- o *Diversata* S. V.

Dysemon m.

(Chemerina B.)

- { *Caliginaria* Rb.
- { *Ramburaria* B., H.-Sch. 48.

Lignyoptera m.

(Acalia Guenéé.)

- o *Fumidaria* Hb., H.-Sch. 366.

Hibernia Lat.

- o *Rupicapraria* S. V.
- V. *Ibicearta* H.-Sch. 511.
- o *Bajaria* S. V., H.-Sch., 354.
- o *Aurantiararia* Hb., H.-Sch. 351.
- o *Progemmaria* Hb., H.-Sch., 346, 347.
- o *Defoliaria* L.
- o *Leucophaearia* S. V., H.-Sch. 350.
- o V. *Nigricaria* Hb

Anisopteryx Steph.

- o *Aceraria* S. V., H.-Sch., 348, 349.
- o *Aesclularia* S. V.

Phigalia Dup.

- { *Pilosaria* S. V., H.-Sch. 13.
- o { Ab. *Extinctaria* Standfuss,
- H.-Sch., 457. 458.

Biston Leach.**A.**

- o *Hispidarius* S. V., H.-Sch. 14
- o *Pomonarius* Hb., H.-Sch. 11, 439.
- † *Lapponarius* B., H.-Sch. 440.
- † *Bombycarius* B.
- o *Zonarius* S. V.
- { *Alpinus* (*Alpina*) Goetze.
- o { *Alpinaria* Hb., H.-Sch. 12,
- 438.
- * † *Liquidarius* Ev. 1848.

B.

- { *Hirtarius* L.
- o { *Atomaria* Hufn.
- V. *Necessarius* Z.
- o { *Stratarius* Hufn.
- o { *Prodromaria* S. V.

Amphidasys Tr.o *Betularia* L.**Apochima** H.-Sch.

- † *Flabellarid* Heeger, H.-Sch., 8, 9, 10.

Hemerophila Steph.

- Nycthemearia* Hb.
- o { *Abruptaria* Thbg.
- o { *Petrificata* Hb.

Nychiodes m.

- o *Lividaria* Hb., H.-Sch. 37.
- Amygdalaria* H.-Sch. 432, 433.

Synopsia Hb.

- o *Sociaria* Hb.
- { V. *Luridaria* Freyer 474,
- H.-Sch. 509, 510.
- o { ? *Psoricaria* Ev. 1848.
- † *Solitaria* B.
- † *Propinguararia* B.

Boarmia Tr.**A.**

- Occitanaria* B., H.-Sch. 32.
- † *Consimiliaria* Dup.
- * † *Serrularia* Ev. 1847.
- o *Cinctaria* S. V.
- o *Perversaria* B., H.-Sch. 35, 36.
- * { V. *Correptaria* Z. Isis 1847.
- { *Perversaria* H.-Sch. 424, 426
- o *Rhomboidaria* S. V., H.-Sch. 429.
- † *Abstersaria* B.
- Ilicaria* Hb., H.-Sch. 265.
- o *Secundaria* S. V., H.-Sch. 247.
- o *Abietaria* S. V.
- o *Umbraria* Hb.
- † *Gaditaria* B.
- o { *Repandata* L.
- o { V. *Extinctaria* Ev. 1851.
- o *Roboraria* S. V.
- { *Consortaria* Fab.
- o { *Urticaria* Hufn.
- o *Viduata* S. V.
- o *Lichenaria* Hufn.
- o *Glabraria* S. V.

178

B.

- o *Selenaria* S. V., H.-Sch. 374, 375, 376.

C.

- o { *Crepuscularia* S. V., H.-Sch. 389.
- o { ? *Similaria* Hufn.
- o { *V. Defessaria* Freyer 510.
- o *Cousonaria* Hb., H.-Sch. 246.
- o *Extersaria* Hb.
- o { *Punctulata* S. V., H.-Sch. 228, 229, 333.
- o { *Arenaria* Hufn.

Tephronia Hb.

(Mniophila B.)

- o { *Sepiaria* Hufn.
- o { *Cineraria* S. V.
- † *Carieraria* H.-Sch. 914
- o { *Corticaria* Hb., H.-Sch. 211.
- o { 212, 213.
- o { *Cremiaria* Freyer.

Sthanelia B.

- o *Hippocastanaria* Hb., H.-Sch. 330.

Gnophos Tr.

A.

a)

- o { *Stevenaria* B., H.-Sch. 326.
- o { *Lapidisaria* Freyer 353.
- o { *Lapidosaria* Freyer. St. Ztg. 1845.

b)

- o { *Dumetata* Tr., H.-Sch. 388, 412.
- o { *Temperata* Ev., (Ennomos).
- o { *V. Daubearia* B., (Ennomos), H.-Sch. 260.
- o *Furvata* S. V.

B.

a)

- o { *Respersaria* Hb., H.-Sch. 505, 506.
- o { *Perspersata* Tr.

- o { *Asperaria* Hb. 484.
- o { *Collata* Hb. 542, Tr., H.-Sch. 253, 254.
- o { *Pityata* Rb.
- o *Sartata* Tr., H.-Sch. 324—25.
- o *Obscurata* S. V.
- * *Onustaria* H.-Sch. 469, 470.
- † *Crenularia* Rb.
- o { *Pullata* S. V., H.-Sch. 70, 500, 501.
- o { *Pullularia* H.-Sch. 498, 499.
- o { *Glaucinaria* Hb., H.-Sch. 68, 69.
- o { *Falconaria* Freyer 377.
- o { *Sartaria* H.-Sch. 66, 67.
- o *V. Supinata* Mann i. l.
- † *Serraria* Rb.
- † *Ambigua* Dup., H.-Sch. 379, 380, 381.
- † *Dolosaria* H.-Sch. 430.
- o { *Mucidaria* Hb., H.-Sch. 266, 267, 268, 502. Var.
- o { *Variiegaria* H.-Sch. 504.
- o *V. Variiegata* Dup., H.-Sch. 503.

b)

- o *Serotinaria* Hb., H.-Sch. 328, Freyer 353.
- o { *Mendicaria* H.-Sch. 491, 492, 493.
- o { *Dilucidaria* Freyer 570.
- o { ? *Serotinaria* S. V.
- o { ? *Sordaria* Thbg.
- o *Dilucidaria* S. V., H.-Sch. 71, 494, 495.
- † *Unicoloraria* Rb.
- o *Obfuscata* S. V.
- o { *V. Canaria* Hb. 344, Freyer 377.
- o { *Limosaria* Hb. 360.
- o *Zelleraria* Freyer 192, H.-Sch. 57, 58.

C.

a)

b)

- o { *Caelibaria* H.-Sch. 421.
- o { *Caelebaria* H.-Sch. 507.
- o *Operaria* Hb.

Dasydia Guenée.

- o { *Torvaria* Hb.
- o { ♀ *Horridaria* Hb. 149.
- o { V. *Nigraria* Mann i. l. Heydenreich, Cat.
- o *Innuptaria* H.-Sch. 508.

Psodos Tr.

- o *Atticolaria* Mann.
- o *Trepidaria* Hb.
- o V. *Chaonaria* Freyer.
- o *Horridaria* S. V.
- o { *Alpinata* S. V.
- o { *Equestraria* Esp., B., H.-Sch.

Colutogyna m.

(Pygmaena B.)

- o { *Fusca* Thunberg.
- o { *Venetaria* Hb., H.-Sch. 444.

Phyllometra Rb.

- † *Gracilaria* Rb.

Eugea Dup.

Pravaria Hb.

Anthometra Rb.

- † { *Concoloraria*
- † { *Plumularia* Rb.

Fidonia Tr.

- o { *Fasciolaria* Hufn.
- o { *Cebraria* Hb.
- o { V. *Baltearia* Freyer 474.
- o { *Tessularia* Metzner St. Ztg. 1845.
- o { *Atromacularia* H.-Sch. 216 bis 220, 367.
- o { *Carbonaria* L.
- o { *Picearia* Hb.
- o { V. *Roscidaria* Hb.
- o *Concordaria* Hb.
- o { *Roraria* Esp.
- o { *Spartiaria* Hb.

- o { *Limbaria* Fab. 1775.
- o { *Conspicuararia* S. V. 1776.
- † * *Pauperaria* Ev. 1848.

Athroolopha m.

Pennigeraria Hb.
Chrysitaria Hb.

Eurranthis Hb.

{ *Plumistraria* Hb.
{ *Ab. Auritaria* Hb.

Ematurga m.

- o *Atomaria* L., H.-Sch. 322, 323.

Bupalus Leach.

- o *Piniarius* L.

Selidosema Hb.

- o *Plumaria* S. V.
- † *Pyrenaearia* Dup.
- † *Miniosaria* Dup.
- Taeniolaria* Hb., H.-Sch. 33, 34.
- o { *Ambustaria* Hb. 567, 568.
- o { *Duponchetaria* Hb. 577, 578 H.-Sch.

Thamnonoma m.

(Halia B.)

Vincularia Hb.

Semicanaria Freyer, H.-Sch. 358.

- o { *Gesticularia* Hb., H.-Sch. 513.
- o { *Inquinataria* B.
- o { *Graelsaria* Feisth.
- o { *Contaminaria* B.
- o { *Loricaria* Ev., H.-Sch. 377
- † { ? 422.
- † { *Vinctaria* Lienig.
- o *Wavaria* L.
- o { *Brunneata* Thbg. 1784.
- o { ♀ *Pinetaria* Hb. 1797.
- o { ♂ *Quinquaria* Hb. 1816.
- * † ? *Circumflexaria* Ev. 1848.
- * † ? *Saburvaria* Ev. 1831.

Diastictis Hb.

- o *Artesiararia* S. V.

Z*

Phasiace Dup.

- o *Petraria* Esper.
- Partitaria* Hb., H.-Sch. Nachtr.
- Rippertaria* B., H.-Sch. 221, 222.

- { *Peltaria* Hb., H.-Sch. 64, 65.
- { *Permutaria* Freyer.
- { *Partitaria* H.-Sch. 262, 263.

* *Legataria* H.-Sch. 488.

- o *Glarearia* S. V.
- o *Calthrata* L., H. - Sch. 386.
- † ? *Fuscaria* Hb., H.-Sch. 394.
- † ? *Interpunctaria* H.-Sch. 390.

Eubolia B.

- o *Arenacearia* S. V.
- o *Murinaria* S. V.
- * † ? *Pruinaria* Ev. 1851.
- † *Assimilitaria* Hb.
- † *Osyrraria* Hb.
- { *Sparsaria* Hb. 325, 326.
- { *Tephraria* B.

Enconista m.

- Perspersaria* Tr., H.-Sch. 54—56.
- † ? *Griseotaria* Ev. 1848. H.-Sch. 459.
- Agaritharia* Dardouin. H.-Sch. 261.

Scodiona B.

- Emucidaria* Hb., H.-Sch. 223, 225.
- o *Favillacearia* Hb., H.-Sch. 47.
- o *V. Belgaria* Hb.
- † *Turturaria* H.-Sch. 269, 270.
- o *Conspersaria* S. V.
- † o *Raunaria* Freyer 582.
- † *Arcuaria* Hb.
- Lentiscaria* Dz.

Eusarca H. - Sch.

- { *Telaria* H.-Sch. Text.
- { *Badiaria* H.-Sch. 30.
- { *Emucidaria* Ev. Fauna lepid
- { *Praecunaria* Ev. Bullet. 1847.
- Jacutaria* Hb., H.-Sch. 365.

Eremia H. - Sch.

- { *Culminaria* Ev., H.-Sch. Text.
- { *Desertaria* H. - Sch. 215., Freyer 438.

Heliothea B.

- † *Discoidaria* Hb., H.-Sch. 226.

Cinella m.

- (*Timia* B.)
- Margarita* Hb.

Prosopolopha m.

- (*Ligia* B.)
- Opacaria* Hb.
- Jourdanaria* B.
- † *Argentaria* H.-Sch. 403.

Aspilates Tr.

A.

- Mundataria* Cramer.

B.

- { *Formosaria* Fuchs, H. - Sch.
- o { 27, 28.
- { *Gloriosaria* B.
- † *Rectaria* Freyer 534.
- † *Baeticaria* Hb.
- o *Gilvaria* S. V., H.-Sch. 487.
- o *Citraria* Hb.
- o *Strigillaria* Hb.
- o *V. Cretaria* Ev., H.-Sch. 423, 424.

Cleogene B.

- { *Lutearia* Fab.
- o { *Tinctaria* Hb., H.-Sch. 361.
- Pelletieraria* Dup.
- o *Illibata* S. V., H. - Sch. 331, 332.

Scoria Steph.

- o *Dealbata* L.

Aplasta Hb.

- { *Onontaria* Fuessly.
- o { *V. Sudataria* Hb.
- { *V. Fuccataria* Hb.

Gypsochroa H.-Sch.

Renitidaria Hb., H.-Sch. 236.

Sterria H. - Sch.

† *Acutaria* H.-Sch. 447.

o { *Sacraria* L.

o { V. H.-Sch. 264.

† *Consecraria* Hb.

Anthophitaria Hb., H.-Sch. 29.

† *Rosearia* Tr.

Lythria Hb.

Plumularia Freyer 36, H.-Sch
475, 476, 477.

Sanguinaria Hb., H.-Sch. 478
— 483.

o { *Purpuraria* L., H.-Sch. 484.
Var.
o { Ab. *Porphyraria* H.-Sch. 485
— 486.

Ortholitha Hb.

o *Coarctaria* S. V., H.-Sch. 288.

o { *Plumbaria* Fab. 1775.

o { *Patumbaria* S. V. 1776.

o *Cervinata* S. V.

o { *Zonata* Hufn

o { *Mensuaria* S. V.

o { *Chenopodiaria* Esp.

o { *Angulata* Hufn.

o { *Moeniaria* S. V.

Peribotata Hb., H.-Sch. 52.

† *Proximaria* Hb.

{ *Burgaria* Ev., Freyer 438.

{ *Bungaria* H.-Sch. 51.

† *Vicinaria* H.-Sch. 384.

o *Bipunctaria* S. V.

Mesotype Hb.

o { *Virgata* Hufnagel.

o { *Lineolata* S. V.

Minoa B.

o { *Fuscata* Hufn.

o { *Euphorbiata* S. V.

o V. *Monochrouaria* H.-Sch. 391.

Odesia B.

o *Chaerophyllata* L.

† *Tibialata* Hb.

† *Eversmannaria* H.-Sch. 443.

Siona Dup.

o *Decussata* S. V.

Exalbata Hb.

V. *Nubilaria* Hb.

Lithostege Hb.

* † *Flavicornata* Z. Isis 1847,
H.-Sch. 445.

Odessaria H.-Sch. 512.

o *Griseata* S. V.

† *Asinata* Hb. 572.

† *Tenebraria* Hb. 330.

† *Duplicata* Hb. 208.

o { *Coassaria* B., H.-Sch. 43.

o { *Duplicaria* Hb. 491.

o { *Farinata* Hufn.

o { *Niveata* Scop.

Bosporaria H.-Sch. 327.

Anaitis B.

* *Lithoxylata* Hb.

* † ? *Mollicularia* Ev. 1848.

{ *Columbata* Metzner St. Ztg.
1845.

* { *Columbaria* Freyer 521.

{ *Nomadaria* H.-Sch. 395.

{ *Boisduvaliata* Dup., H. - Sch.

o { 41.

{ *Annexata* Tr.

o { *Praeformata* Hb.

o { *Cassata* Tr.

o *Plagiata* L.

* *Obsitaria* m.

o *Simpliciata* Tr., H.-Sch. 6, 7.

* *Numidaria* H.-Sch. 514.

o { *Sororiata* Hb. 355.

o { *Imbutata* Hb. 403.

Chesias Tr.

- o *Spartata* Fuessly.
- o *Obliquata* S. V.

Lobophora Curtis.

A.

- * *Externata* H.-Sch. 1, 2.
- o { *Sexatata* Bkh.
- o { *Sexalisata* Hb.
- o { *Halterata* Hufn.
- o { *Hexapterata* S. V., H.-Sch. 245.

B.

- Sabinata* Hb.
- o *Viretata* Hb.
- † *Appensata* Ev. 1842, H.-Sch. 386.
- o { *Sertata* Hb.
- o { *Appendicularia* B., H.-Sch. 368, 369.
- o *Polycommata* S. V.
- o *Lobulata* Hb.

Chimatobia Steph.

- o *Brumata* L., H.-Sch. 352.
- o *Boreata* Hb., H.-Sch. 353.

Triphosa Steph.

- Sabaudata* Dup.
- o *Dubitata* L.

Eucosmia Steph.

- o *Undulata* L.
- o *Certata* Hb.
- † *Montivagata* B., H.-Sch. 203, 204.
- † ? *Affectata* Ev. 1842.

Scotosia Steph.

- o *Vetulata* S. V.
- o { *Transversata* Huf.
- o { *Rhamnata* S. V.
- † *Nevadaria* Rb.

Lggris Hb.

- o *Reticulata* S. V.

- o { *Prunata* L.
- o { *Ribesaria* B.
- Pyropata* Hb.
- o *Achatinata* Hb.
- o { *Populata* S. V. L. ?
- o { *Dotata* Mus. L.
- o *Marmorata* Hb.

Cidaria Tr.

A.

- o *Pyraliata* S. V.
- o *Fulvata* Forster.
- o *Ocellata* L.
- o { *Bicolorata* Hufn.
- o { *Contaminata* Hufn.
- o { *Rubiginata* S. V.
- o *Variata* S. V.
- o { *V. Obeliscata* Hb., H.-Sch. 240, 241, 242.
- o { *Simularia* Mus., Boisd.
- o { *V. Stragulata* Hb.
- o { *Vitiosata* Freyer 60.
- o { *Variata* V., H.-Sch. 296, 297, 298.
- o { *Simulata* Hb.
- o { *Geneata* Feisth., H.-Sch. 396.
- o *Juniperata* L.
- o *Cupressata* Hb.
- o { *Siterata* Hufn.
- o { *Psittacata* S. V.
- o { *Miata* L.
- o { *Luctuata* Fab.
- o { *Coraciata* Hb., Tr.
- o { *Truncata* Hufn.
- o { *Russata* S. V.
- o { *Passeraria* Freyer 486.
- o { *V. Perfuscata* Haw.
- o { *Russata* Hb. 445.
- b) o *Firmata* Hb., H.-Sch. 237, 238, 239.
- † *Ulicata* Rb., H.-Sch. 49.

- † { *Lienigiaria*.
 { *Serraria* Lienig, H.-Sch. 417.
- B.**
 a)
- o { *Munitata* Hb., H.-Sch. 53.
 o { *Collinaria* Metzner, Freyer
 521.
 o { *Arcticaria* Germar.
 o { *Aptata* Hb.
 o { *Suplata* Freyer.
 o *Olivata* S. V.
 { *Pectinitaria* Fuessly.
 { *Rectangulata* Hufn.
 o { *Viridata* Fab.
 - { *Miaria* S. V.
- o *Turbaria* Hb.
 o *Kollariaria* H.-Sch. 243, 244.
 o *Austriacaria* H.-Sch. 450, 451,
 452.
- * † *Polata* B., H.-Sch. 427.
 { *Lotaria* B., H.-Sch. 50, 121,
 122.
 o { *Aqueata* Hb., H.-Sch. 455.
Sandosaria H.-Sch. 517.
 † *Salicata* Hb., H.-Sch. 207—8.
 o { *Podevinaria* H.-Sch. 250.
 o { ? *Ferraria* H.-Sch. 398.
Multistrigaria Haw., H.-Sch.
 196, 197, 329.
 { *Dilymata* L.
 o { *Scabrata* Hb. 329, H.-Sch.
 359, 360.
 { *Alpestrata* Hb. 320.
 o { *Brunnearia* de Villers.
 o { *Vespertaria* S. V.
 { *Cambrica* Curtis.
 † { *Erutaria* B., H.-Sch. 258, 259.
 { *Nebutosaria* Freyer 528,
 (? 546).
 o † *Sylvata* S. V., H.-Sch. 110.
 † *Incurсата* Hb., H.-Sch. 256,
 257.
- † *Decrepitaria* H.-Sch. 255.
 o *Disceptaria* F. R.
Putridaria H.-Sch. 535, 536.
 o *Fluctuata* L., H.-Sch. 292 bis
 295.
Rectifasciaria m.
 o *Monticolaria* H.-Sch. 526, 527.
 † o *Confixaria* H.-Sch. 334.
 { *Corollaria* H.-Sch. 335.
 o { *Suararia* Mann in lit.
 { ? *Feisthamelaria* B.
 o *Montanata* S. V.
 o *Ligustrata* S. V.
 o *Ferrugata* L.
 o *V. Spadicearia* S. V.
- b)
- o *Suffumata* S. V.
 o { *Quadrifasciaria* Hb., L. ?
 { *Unidentaria* Haw.
 o *Propugnata* S. V.
 o *Fluviata* Hb.
 o † *Gemmata* Hb., H.-Sch. 345.
 o *Lignata* Hb.
- β.
- o *Dilutata* S. V.
 † *Fitigrammaria* H.-Sch. 194,
 195.
- c)
- o *Incultaria* H.-Sch. 372, 456.
 o *Nobiliaria* H.-Sch. 449, 453.
 o *Cyanata* Hb.
 o *Caesiata* S. V.
 o *Flavicinctata* Hb.
 o *Tophaceata* S. V., H.-Sch., 198,
 199.
 o *Nebulata* Tr., H.-Sch., 370,
 371.
 o *Saxicolata* m.
 { *Senectaria* H.-Sch., 528.
 o { *Obsoletaria* Kollar in i.
 o *Rupestrata* S. V., H.-Sch. 192.
 † *Alienaria* B.
 † *Polygrapharia* B.

- 0 { *Alpicolaria* H.-Sch., Text.
 0 { *Ablersaria* H.-Sch., 119, 120.
 0 *Picata* Hb.
Matvaria Hb., H. - Sch., 200,
 201, 202, 397.
 † *Basochesiata* Dup.
 * † *Filaria* Ev. 1848.
 0 { *Galiata* S. V.
 0 { *V. Chalybeata* Hb.
 0 { *Cucullata* Hufn.
 0 { *Sinuata* S. V.
 0 *Albicillata* L.
 0 *Procellata* S. V.
 0 *Luctuata* S. V., H.-Sch., 321.
 0 { *Alaudaria* Freyer, 486.
 0 { *Culmaria* H.-Sch., 317, 318.
Thulearia H.-Sch., 387.
 0 *Hastata* L.
 0 *V. Hastulata* Hb.
 0 *Tristata* L.
 0 *V. Funerata* Hb.
 0 *Molluginata* Hb.
 0 *Atchemillata* L.
 0 *Rivata* Hb.
 0 { *Unangulata* Haw., H. - Sch.
 0 { 338.
 0 { *Ammiculata* Hb., 386.
 † *Unifasciaria* Haw.
 0 *Rivulata* S. V., H.-Sch., 289.
 0 { *Affinitaria* Wood., H.-Sch.,
 0 { 271, 272, ? 319, 320.
 0 { *Rivinata* F. R., i. 1.
 0 *Hydrata* Tr., H.-Sch., 400.
 † *Taeniata* Steph.
 0 { *Bifasciata* Haw.
 0 { *Aquitaria* H.-Sch., 336.
 † *Scitularia* Rb.
 † *Jucundaria* B.
 0 { *Blandiata* S. V., H. - Sch.,
 0 { 290, 291.
 0 { *Albidata* Ev., 1842.
 0 { *Minorata* Tr., H.-Sch., 118.
 0 { *Ericetata* Dale.
 0 *Abulata* S. V.
 0 *Decolorata* Hb.
 0 *Luteata* S. V.
 0 *Candidata* S. V.
 0 { *Obliterata* Hufn.
 0 { *Heparata* S. V.
 0 *Adumbraria* H.-Sch., 530, 531,
 532.
 † *Dissinitata* Rb.
 † { *Comptaria* B.
 † { *Limbaria* Hb., 522.
 0 *Scripturaria* S. V.
 0 { *Bilineata* L.
 0 { *V. Bistrigata* H.-Sch., 3, 4, 5.
 † *Bistrigata* Tr., H.-Sch., 62, 63.
 0 *Rignata* Hb.
 † *Cuprearia* H.-Sch., 373.
 0 *Frustata* Tr., Freyer, 54, H.-
 Sch., 205, 206.
 † *Consentaria* Freyer, 486.
 * *Permixtaria* H.-Sch., 515.
 0 *Etulata* S. V.
 † *Atbimaculata* Freyer, 534.
 0 *Impluviata* S. V., H.-Sch., 193.
 0 *Ruberata* Freyer, 36, H. - Sch.
 209, 210.
 { *Capitata* H. - Sch., Deutschl.
 Insecten.
 { *Capitaria* H.-Sch., 460.
 { *Balsaminata* Freyer, 588, Z.
 { *Silaceata* Hb., 477, 78., S. V., ?
 0 { *Insulata* Haw.
 { *Cuneata* Donovan.
 0 { *Corylata* Thhg.
 0 { *Ruplata* Hb.
 0 *Derivata* S. V.
 0 *Badiata* S. V.
 0 *Berberata* S. V.
 † *Fumosaria* Ev., H.-Sch., 385.
 0 *Rubidata* S. V.
 0 { *Blomeri* Curtis.
 † { *Pulchraria* Ev., H.-Sch., 117.

- o { *Sagittata* Fab.
 { *Comitata* Hb.
 † *Arcata* Lienig, H.-Sch., 416.
 o { *Chenopodiata* S. V. † L. ?
 { *Comitata* Mus. L.
 { *Lapidata* Hb., H.-Sch., 286,
 † 287.
 { ? *Curata* Ev. 1844.
 o *Polygrammata* Bkh. Hb.
 { *Conjunctaria*.
 o { *Polygrammata* Z. Isis 1847.
 { *Grammata* Z. i. lit.
 { *Corticata* Tr.
 o { *Alutacearia* B., H.-Sch., 42.
 o *Tersata* S. V.
 † *Testacea* Hb., 338.
 † *Exoletaria* H.-Sch., 399.
 † *Aemulata* Hb., 448.
 o *Vitalbata* S. V.
 o *Aquata* Hb.
 o { *Calligrapharia* H.-Sch., 38.39.
 { *Ligaminata* Ev.

Eupithecia* Curtis.*A.**

- { *Prolongaria* (Lienig) Z. Isis.
 { *Extensaria* Freyer 438, H.-
 Sch., 124, 125.
 † ? *Taeniolata* Ev., 1842.
 * *Tribunaria* H.-Sch., 522, 523.
 * *Subsequaria* H.-Sch., 520, 521.
 o *Riparia* H.-Sch., 518, 519.
 o *Denticulata* Tr., H.-Sch., 126.
 † *Grammaria* Rb.
 { *Modicata* Hb., 361, H.-Sch.,
 178.
 o { ? *Impurata* Hb., 347.
 { *Corticulata* Freyer, 323.
 Semigrapharia H.-Sch., 537.
 o *Graphata*, Tr., H. - Sch., 179,
 180, 189.
 o *Mayeri* Mann.
 o *Scriptaria* H.-Sch., 123.
- o { *Obrutaria* H.-Sch., 145, 146.
 { ? *Piperata* Steph.
 o *Castigata* Hb., H.-Sch., 164—
 167.
 † o *Trisignaria* H.-Sch., 175, 176.
 † o *Atraria* H.-Sch., 154, 155.
 o *Lariciata* Freyer, H.-Sch., 170
 —174.
 o *Gemellata* Z. i. l.
 o *Exiguata* Hb.
 † { *Abbreviata* Steph.
 { *Reductaria* B.
 † *Ericcata* Rb.
 † *Lanceolaria* Rb.
 o *Guinardaria* Dup., H. - Sch.,
 273.
 † *Oxycedrata* Rb.
 † *Scopariata* Rb.
 † *Phoeniceata* Rb.
 o *Consignata* Bkh.
 o *Extremata* Fab., Hb.
 { *Lanceata* Hb., Verz.
 { *Succenturiata* Hb., 236.
 o { *Hospitata* Tr.
 { *Subfasciata* Wood.
 o *Indigata* Hb., H.-Sch., 183—
 186
 Palustraria Doubleday.
 † *Callunaria* Stainton.
 { *Tenebrosaria* H.-Sch., 157.
 { *Ericcaria* Koll. i. l.
 o { *Pumilata* Hb., H.-Sch., 127.
 { *Parvularia* H.-Sch., 187.
 † *Pauxillaria* Rb., H.-Sch., 278.
 † { *Rufifasciaria* Haw.
 { *Recictaria* B.
 o *Sobrinata* Hb.
 † *Tempestivata* Z. Isis, 1847.
 † *Expressaria* H.-Sch., 284, 285.
 o *Pusillata* S. V., H.-Sch., 158,
 159.
 † *Tantillaria* Rb.
 † o *Mannaria* H.-Sch., 156.

- o { *Strobilata* Hb., 378.
 ? *Residuata* Hb., 467, Tr.
 o *V. Togata* Hb.
 o { *Subumbrata* Hb., 233, Tr.
 Laquearia H.-Sch., 181, 182.
 † *Tripunctaria* H.-Sch., 461.
 o *Silenata* Standfuss, H.-Sch., 428.
 Ultimaria Rb., H.-Schff., 281—83.
 † o *Pygmaea* Hb., 234, H.-Sch., 401, 402.
 o { *Distinctaria* H.-Sch., 162, 163.
 Libanotidata Schlaeger.
 Absynthiata L.
 o { *Minutata* S. V.
 Elongata Steph.
 Helveticata Dup., H.-Sch., 130—133.
 † *Egenaria* H.-Sch., 279, 280.
 † o *Arceuthata* Freyer, 372, H.-Sch., 134—137.
 o { *Veratrata* H.-Sch., 152.
 ? *Proluaria* Freyer, 593.
 Unitaria H.-Sch., 524, 525.
 { *Satyrata* Hb., H.-Sch., 147—151.
 o { *Cauchgata* Mus. Boisduval (Dup.?)
 o *Pimpinellata* Hb., H.-Sch. 153.
 { *Austerata* Hb., H.-Sch. 138, 139, 140.
 Vulgata Haw.
 † *Simosaria* Ev. 1848.
 o *Valerianata* Hb. 395.
 o *Inturbata* Hb.
 † o *Tenuiata* Hb., H.-Sch. 168, 169.
 { *Innotata* Hufn., H.-Sch. 274. **B.**
 { *Tamarisciata* Freyer 192.
 o *Nanata* Hb., H.-Sch. 168, 169.
 † *Ligusticata* Dz.
 { *Subfulvata* Haw. (1810.)
 o { *Disparata* Hb., Fig. 247.
 { *Oxydata* Tr. (1828.)
 o { *Succenturiata* L., Hb. 459.
 { *Disparata* Hb. 246.
 o { *Cognata* Steph.
 { *Succenturiata* V. H.-Sch.
 o *Centaureata* S. V.
 Breviculata Dz.
 o *Linariata* S. V.
 † *Pulchellata* Steph.
 o *Venosata* Fab.
 o *Subnotata* Hb., H.-Sch., 177
 Var.
 { *Spissilineata* Metzner, H.-Sch., 448.
 o { *Cuculliararia* Mann i lit.
 Begrandaria B., H.-Sch. 128, 129.
 Pusillata Haw.
 o *Valerianata* Tr.
 ? *Isogrammata* Tr., H.-Sch., 188.
 ? *Plumbeolata* Wood.
 { *Immundata* (Lienig) Z. Isis, 1846.
 o † { *Argillacearia* H.-Sch., 143, 144.
 o † *Singularia* H.-Sch., 141, 142.
 o *Debilitata* Hb., H.-Sch., 277.
 { *Rectangulata* L., H.-Sch., 275, 276, Tr.
 o { *Cydoniata* Bkh., Tr.
 { *Nanata* Tr.
 o { *Coronata* Hb.
 { *V — ata* Wood.
 o { *Sparsata* Tr.
 o { *Sparsaria* Hb. 398.

Erste Gruppe.

Die folgenden 7 Genera sind im Rippenbau zunächst übereinstimmend. Die Vorderflügel haben keine Anhangzelle; Rippe 2 entspringt bei $\frac{2}{3}$ des Innenrandes der Mittelzelle, 3 u. 4 nahe an einander aus der unteren, 6 u. 7 aus einem Punkte aus der oberen Ecke derselben, 8, 9 u. 10 aus 7, 11 u. 12 berühren sich und erstere streift auch an 10 (bei *Indigenata* ist 11 nur ein kurzer, in 12 ziehender Ast); 5 entspringt weit näher an 6 als an vier. (Diess ist auch bei einigen *Acidalien* der Fall, womit die gegenwärtige Gruppe noch darin Uebereinstimmung zeigt, dass einige Arten im männlichen Geschlechte verkümmerte Hinterbeine haben.)

Auf den Hinterflügeln steht Rippe 5 ebenfalls viel näher an 6, als an 4 und 8 zieht frei aus der Wurzel, 3 u. 4, 6 u. 7 entspringen aber bald gesondert (*Pseudoterpna*), bald aus einem Punct (*Papilionaria*), bald jedes Paar (*Eucrostis*, *Nemoria*, *Jodis*), bald nur das letztere Paar (*Thalera* und die Arten *vernaria* und *pustulata*) gestielt.

Zur Erleichterung gebe ich folgende Uebersicht der Genera:

- | | |
|--|---------------------|
| I. Hinterbeine in beiden Geschlechtern mit zwei Paar Spornen, Fühler des Mannes gekämmt. | |
| A. Männliche Fühler über halber Vorderrandslänge | <i>Pseudoterpna</i> |
| B. Dieselben unter halber Vorderrandslänge. | |
| a) Kammzähne gekielt, verhältnissmässig kurz | <i>Geometra</i> |
| b) Kammzähne lang und dünn | <i>Phorodesma</i> |
| c) Kammzähne ruthenförmig an den Schaft gelegt, Fühler-
spitze nackt | <i>Jodis</i> |
| II. Mann nur End-, Weib Mittel- und Endspornen; Fühler beim Manne bloss gewimpert | <i>Nemoria</i> |
| III. Mann und Weib nur Endspornen; Fühler beim Manne kammzähmig. | |
| A. Hinterflügel ganzrandig | <i>Eucrostis</i> |
| B. Hinterflügel zwischen Rippe 4 u. 6 ausgenagt | <i>Thalera</i> . |
| | A a * |

Pseudoterpna.

(Figur 1.)

Die Arten haben gestreckte Vorderflügel mit vortretender Spitze, ziemlich schmale, am Innenwinkel bedeutend in die Länge gezogene und daselbst etwas eckige Hinterflügel. Die Färbung ist staubig grün oder grau; die Zeichnung besteht aus zwei welligen Querlinien über die Mitte der Vorderflügel, einer am Saume; die Hinterflügel führen gewöhnlich nur letztere; die Mittelzeichen sind strichförmig, meist undeutlich und nur auf der Oberseite ausgedrückt. Palpen kurz, am Kopfe aufsteigend, dicht und anliegend beschuppt, daher die Glieder nicht zu unterscheiden, abwärts schneidig; Endglied sehr kurz und dick, stumpf. Zunge spiral. Fühler beim Manne über halber Vorderrandslänge, mit sehr kurzen, etwas gekeulten Kammzähnen, die gegen die Spitze in Sägezähne übergehen und sich allmählig ganz verlieren, beim Weibe einfach borstenförmig, Beine anliegend beschuppt, ziemlich stark; Hinterschienen lang, in beiden Geschlechtern mit zwei Paar kurzen Spornen, das Mittelpaar bei $\frac{2}{3}$, Fuss kürzer als die Schiene.

Die Schmetterlinge fliegen im Sommer in trockenen kräuterreichen Gegenden bei Tage und tragen die Flügel in der Ruhe mit den Innenrändern an einander gelegt.

Geometra.

Die Arten haben viel breitere, rundere, nach aussen mehr erweiterte Flügel, als die der vorigen Gattung, sind schlank, schön grün, haben als Zeichnung die gewöhnlichen zwei Querlinien der Vorderflügel, deren äussere sich auf den Hinterflügeln fortsetzt, und schwache Mittelzeichen.

Brust und Thorax fein wollig, Palpen vorwärts gerichtet, Zunge spiral, Fühler unter halber Vorderrandslänge, beim Manne stark mit bis ans Ende reichenden, ziemlich kurzen, etwas gekeulten Kammzähnen, beim Weibe von *Papilionaria* schwach sägezählig, bei dem von *Vernaria* kurz kammzählig, Beine anliegend beschuppt, ziemlich gedungen, Hinterschienen wenig länger als die Schenkel, in beiden Geschlechtern mit zwei Paar Spornen, Hinterfüsse beim Manne vollkommen.

Die Schmetterlinge erscheinen im Sommer und wohnen bei Tage in Gebüschen.

Phorodesma.

Die Schmetterlinge sind im männlichen Geschlechte ziemlich schlank, im weiblichen weit plumper; die Vorderflügel sind gestreckt, ihre Spitze ist ziemlich scharf (besonders bei den ersten zwei Arten), die Hinterflügel sind länger als breit, am Vorderwinkel stark, am Innenwinkel gar nicht gerundet.

Palpen vorwärts gerichtet, kurz, Endglied dünn, cylindrisch, Zunge schwach. Fühler unter halber Vorderrandslänge, beim Manne mit langen dünnen Kammzähnen, an der Spitze sägezählig, beim Weibe sägezählig. Beine anliegend beschuppt, die Hinterschienen in beiden Geschlechtern mit zwei Paar kurzen Spornen, die sehr nahe an einander stehen; Hinterfuss beim Manne nicht verkümmert.

Gut abgeschlossen ist diese Gattung durch ihre Raupen, welche die Eigenthümlichkeit haben, sich mit den Abfällen ihrer Nahrung zu bekleiden.

In Zeichnung haben die Arten wenig Uebereinstimmendes; auch in der Fransenbezeichnung nicht; *Smaragdaria* hat ganz einfärbige, die übrigen Arten scharf gescheckte Fransen.

Pustulata hat im männlichen Geschlechte an der Aussenseite der Hinterschienen einen langen Haarbusch (die ihr zunächststehende *Neriaria* kenne ich nicht), hat auch in Habitus und Zeichnung viel Eigenthümliches, bleibt aber wohl der Raupe wegen am besten mit dieser Gattung verbunden.

Die Arten erscheinen im Sommer und leben bei Tage in Büschen versteckt. Die Flügelhaltung in der Ruhe habe ich nie genau beobachten können; *Smaragdaria* klopfte ich einige Male Ende Juni aus Büschen; aufscheucht trug sie die Flügel flach, etwas ausgebreitet.

Anmerkung. *Plusiaria*, die Herr.-Schäffer in die himmelweit verschiedene Gattung *Ligia* (nun *Prosoplotopha*) stellt, gehört der Rippen- und der Fühlerbildung nach sicher hierher, hat auch nicht den kegelförmig aufgerichteten Schopf zwischen den Fühlern, der der Gattung *Ligia* eigenthümlich ist.

Eucrostis.

(Fig. 2.)

Kleine Schmetterlinge, die in Habitus und Fühlerbildung nächste Aehnlichkeit mit voriger Gattung zeigen, sich aber durch gestielte Rippe 3 u. 4, 6 u. 7 der Hinterflügel und die in beiden Geschlechtern nur mit Endspornen versehenen Hinterbeine davon unterscheiden (*Herbaria* Weib soll nach Herrich-Schäffer, pag. 10, zwei Paar Spornen haben, was aber auf einem Irrthum beruhen muss), die Hinterschienen sind kaum so lang, als die Schenkel, der Hinterfuss ist länger als die Schiene.

Die Arten fliegen im Sommer in kräuterreichen Gegenden, und sollen die Flügel in der Ruhe flach, etwas ausgebreitet tragen.

Nemoria.

Mitteltgrosse Schmetterlinge von blaugrüner Färbung, mit der gewöhnlichen Zeichnung der hierher gehörigen Arten.

Rippen wie bei *Eucrostis*, von dieser Gattung aber durch die auf Rippe 4 mehr oder weniger eckigen Hinterflügel, die beim Manne nicht kammzahnigen, sondern bloss kurz und dicht gewimperten Fühler und die Hinterbeine verschieden; der Mann hat nämlich lange, dicke, etwas flach gedrückte Schienen und bloss Endspornen, das Weib Mittel- und Endspornen; der Hinterfuss ist beim Manne kaum von halber Schienenlänge.

Die Arten sitzen bei Tage in Büschen, tragen die Flügel flach, etwas ausgebreitet und erscheinen im Sommer.

Anmerkung. *Cloraria* Herr.-Schäffer (pag. 10) kann gar nicht in diese Gattung gehören, da der Mann kammzahnige Fühler und zwei Paar Spornen haben soll; seine in den Nachträgen pag. 63 erwähnte Art ist aber die richtige Hübner'sche.

Thalera.

Die einzige Art dieser Gattung hat nicht gar so viel Uebereinstimmendes mit *imbriata*, als bisher angenommen wurde. Schon die Flügelform ist

verschieden, denn es findet sich auf den Hinterflügeln zwischen Rippe 4 u. 6 ein Ausschnitt, wie bei einigen *Ennomoniden* (dass sie aber nicht dorthin gehört, beweist die Rippenbildung); die Fühler sind in beiden Geschlechtern kammzählig, die Hinterbeine vollkommen entwickelt mit Endspornen, ihre Schienen nicht länger als die Schenkel, der Fuss so lang als die Schiene.

Rippe 3 u. 4, 6 u. 7 der Hinterflügel aus einem Punct. Flügelhaltung und Erscheinungszeit wie bei voriger Gattung.

Jodis.

Die Arten sind klein, schlank, auf Rippe 4 der Hinterflügel schwach eckig, Rippe 3 u. 4, 6 u. 7 sind gestielt, die Palpen sehr schwach, das Endglied dünn und spitz, vorstehend. Die Hinterschienen des Mannes sind verdickt, flach gedrückt, viel länger als die Schenkel, ihr Fuss kaum $\frac{1}{3}$ so lang; beide Geschlechter haben zwei Paar Spornen, das mittlere Paar hinter der Mitte; Zunge spiral:

Ausgezeichnet sind die männlichen Fühler, die bis zu $\frac{3}{4}$ ihrer Länge mit langen ruthenartigen Kämmen besetzt, dann ganz nackt sind.

Flügelhaltung etc. wie bei vorigen zwei Gattungen.

Zweite Gruppe.

Die folgenden 6 Genera haben eine auf die Mittelzelle aufsitzende Anhangzelle der Vorderflügel; Rippe 5 der Hinterflügel ist so stark als die übrigen, und 8 entspringt frei aus der Wurzel.

Die Arten sind mittelgross bis klein und schwächlich gebaut, haben aber ausser der Rippenbildung wenig Uebereinstimmendes; denn die männlichen Hinterbeine sind nicht bei allen verkümmert; die Fühler ändern in der Bildung auf's Mannigfaltigste, eben so die Flügelform.

Eintheilung der Genera:

I. Anhangzelle der Vorderflügel einfach.

A. Fühler des Mannes kammzählig mit nackter Spitze.

a) Hinterflügel auf Rippe 4 mit scharfer Ecke, Hinterschienen in beiden Geschlechtern mit 2 Paar Spornen.

α. Vorderflügel vor der Spitze mit mondförmigem Ausschnitt

Ochodontia.

β. Vorderflügel nicht ausgeschnitten

Timandra.

b) Hinterflügel gerundet oder höchstens mit stumpfem Vorsprunge auf Rippe 4 (nur bei *Acidalia nigropunctata* bis *imitaria* daselbst eckig, diese haben aber im männlichen Geschlechte ungekämmte Fühler und ungespornte Hinterbeine).

α. Palpen kurz und schwach, Hinterschienen beim Manne mit einem, beim Weibe mit zwei Paar Spornen .

Zonosoma

β. Palpen weit über den Kopf vorstehend, Hinterschienen in beiden Geschlechtern mit zwei Paar Spornen .

Boletobia

B. Fühler entweder einfach borstenförmig, oder mit abgesetzten oder eckig vortretenden Gliedern, oder wenn kammzählig, bis zur Spitze .

Acidalia

II. Anhangzelle der Vorderflügel durch eine Querrippe getheilt .

Pellonia.

Acidalia.

(Figur 3 und 4.)

Die Arten sind mittelgrosser bis kleinster Gattung, von schwächlichem Bau; ihre Flügel sind nach aussen erweitert, meist gerundet, der Saum, mit wenig Ausnahmen, ganzrandig, nur bei *Emarginata* auf allen, bei *Paludata* — *Decorata* auf den Hinterflügeln ausgenagt, die Hinterflügel nur bei *Nigropunctata* — *Emutaria* auf Rippe 4 eckig vorspringend.

Die Grundfarbe ist weiss, trübgelb oder grau; als Typus der Zeichnung gelten die aus 2 Querlinien bestehende Mittelbinde, durch deren Mitte meist ein Schattenstreif zieht, Mittelpuncte und mehr oder weniger deutliche Wellenlinien gegen den Saum.

Zunge spiral, Palpen schwach und anliegend beschuppt; Fühler im männlichen Geschlechte nur bei wenigen Arten kammzählig, bei den meisten

mit eckig vortretenden Gliedern oder bloss borstenförmig, gewimpert, die Wimpern sehr verschieden gebildet.

Beine so verschieden geformt, dass nach ihnen selbst eine Bildung von Unterabtheilungen nicht ganz consequent durchzuführen ist; man müsste denn angenscheinlich neben einander gehörige, sich im übrigen Bau und Zeichnung höchst ähnliche Arten, wie z. B. *Rusticata* und *Vulpinaria*, *Remutata* und *Commutata* oder *Confinaria* und *Submutata* weit von einander stellen wollen. Hinterbeine in beiden Geschlechtern immer kürzer, als die mittleren, ihre Schienen beim Männchen mit und ohne Spornen, oft mit einem langen Haarpinsel, ihre Tarsen theils verkümmert, theils vollkommen. Die Hinterbeine des Weibchens sind, ihre Kürze abgerechnet, nicht verkümmert und haben eine oder zwei Paar Spornen.

Vollkommen übereinstimmend sind die Arten dagegen in der Rippenbildung. Die Vorderflügel haben 12 Rippen und eine auf die Mittelzelle auf sitzende ungetheilte Anhangzelle. Rippe 2 entspringt aus der Mitte des Innenrandes der Mittelzelle; 3 vor, 4 aus der unteren, 6 aus der oberen Ecke derselben, 7 u. 11 aus einem Punkte aus der Spitze der Anhangzelle 8 aus 7, 9 u. 10 aus 8, 12 frei als Vorderrandsrippe; 5 ist so stark als die übrigen, zieht meist mitten zwischen 4 u. 6, steht aber auch zuweilen an ihrem Ursprunge etwas näher an 6 als an 4. Hinterflügel 8 Rippen; Innenrandsrippe ist nur eine vorhanden, die nahe am Innenrande und parallel mit demselben zieht; 2 entspringt hinter der Mitte des Innenrandes der Mittelzelle, 3 vor, 4 aus der untern, 6 u. 7 (aus gemeinschaftlichem Punkte oder gestielt) aus der oberen Ecke derselben, 8 aus der Wurzel, 5 ist immer so stark als die übrigen.

Unterabtheilungen weiss ich nur auf folgende Weise zu bilden:

A. Rippe 6 u. 7 der Hinterflügel gestielt.

a) Fühler des Mannes kammzähnig.

α. Hinterbeine beim Manne mit End-, beim Weibe mit Mittel- und Endspornen.

β. Hinterbeine in beiden Geschlechtern mit Endspornen.

γ. Hinterbeine beim Manne umgespönt, beim Weibe mit Endspornen.

b) Männliche Fühler borstenförmig oder mit abgesetzten, oder eckig vortretenden Gliedern, nie aber kammzähnig.

α. Flügel ganzrandig.

1. Hinterbeine in beiden Geschlechtern mit Endspornen, dieselben nur bei *Flaveolaria* ♂ fehlend, bei *Perochrearia* ♂ verkümmert.

⊗ Männliche Fühler mit langen pinselarartigen Wimpern.

⊗⊗ Männliche Fühler gleichmässig kurz gewimpert.

2. Hinterbeine beim Manne ungespornt (nur *Vulpinaria* ♂ hat Endspornen), beim Weibe mit Endspornen.

⊗ Fühler des Mannes mit langen Wimpern und steifen Borsten jederseits.

⊗⊗ Fühler des Mannes sehr kurz und gleichmässig gewimpert.

β. Flügelsaum ausgeragt (Beine, wie bei *b*) α. 2.).

B. Rippe 6 u. 7 der Hinterflügel aus einem Punkte oder sehr nahe an einander entspringend. Fühler des Mannes mit ziemlich langen, dünn gestellten Wimpern. Hinterbeine beim Manne ungespornt, beim Weibe mit Mittel- und Endspornen; eine Ausnahme hiervon machen *Confinaria*, *Luridata* und *Commutata*, die im männlichen Geschlechte Endspornen haben, im weiblichen aber die Mittelspornen entbehren.

a) Saum der Hinterflügel ganzrandig, bei den letzten 5 Arten auf Rippe 4 eckig.

b) Saum der Hinterflügel zwischen Rippe 4 u. 6 eingezogen.

Die Arten tragen die Flügel in der Ruhe flach, meist etwas ausgebreitet, sitzen an Blättern, Stämmen und dergleichen oder halten sich im Grase auf. Alpin ist keine; alle haben in der Laubholzregion ihre Grenze.

Boletobiu.

(Fig. 5.)

Die einzige Art ist mittelgross, schlank; die Flügel sind breit, die vorderen mit stumpfer Spitze und bauchigem Saume, alle mit stark gerundetem Innenwinkel.

Die Beschuppung ist sehr zart, mehlig, die Färbung russigbraun, die Zeichnung einigen *Gnophos*-Arten ähnlich, daher diese Art auch meist fälschlich damit verbunden wurde.

Palpen grobschuppig, etwas aufwärts und weit über den Kopf vorstehend, das Mittelglied unverhältnissmässig lang, das Endglied kurz und zugespitzt. Zunge spiral, Fühler beim Manne dick mit langen, dünnen, gewimperten Kammzähnen und nackter Spitze, beim Weibe schwach sägezahnig. Beine anliegend beschuppt, Hinterschienen fast doppelt so lang als die Scheukel, in beiden Geschlechtern mit 2 Paar Spornen; Hinterfuss beim Manne nicht verkümmert.

Rippen: Vorderflügel: Rippe 2 aus der Mitte des Innenrandes, 3 u. 4 gesondert, 5 viel näher an 4 als an 6, 6 aus der oberen Ecke der Mittelzelle, 7 und 8 aus einem Punkte aus der Spitze der Anhangzelle, 10 aus ihrem Vorderrande, 9 aus 8, 11 u. 12 sich nicht berührend. Hinterflügel: 1 *a* in die Mitte des Innenrandes, 1 *b* in den Innenwinkel, 3 u. 4, 6 u. 7 kurz gestielt, 5 näher an 4, als an 6.

Der Schmetterling sitzt im Juni an Häusern, Stämmen und derglei-

chen (da sich seine Raupe an faulem Holze, Flechten und Holzschwämmen meist auf Schindeldächern, findel), und trägt die Flügel flach, mit den Innenrändern an einander gelegt.

Zonosoma.

(Fig. 6.)

Mittelgrosse Schmetterlinge mit scharf gespitzten Vorder-, auf Rippe 4 etwas vorspringenden, am Innenwinkel eckigen Hinterflügeln.

Färbung bleichgelb oder rothbraun, Mittelbinde mehr oder weniger deutlich, mit Mittelschatten. Mittelzeichen meist ringförmig, hell gekernt, zuweilen aber auch fehlend. Fransen ganzrandig, einfärbig.

Fühler beim Manne bis zu $\frac{1}{4}$ ihrer Länge mit eckig vortretenden Gliedern, jedes Glied mit einem langen feinen, fadenförmigen, gewimperten Zahn, am letzten Drittel aber ganz nackt. Palpen sehr schwach, nicht bis zur Stirne reichend, Zunge spiral. Beine vollkommen, anliegend beschuppt, beim Manne bloss mit End-, beim Weibe auch mit Mittelsporen.

Rippen von *Acidalia* nur in so ferne abweichend, dass auf den Vorderflügeln nicht 7 u. 11, sondern 7 u. 8 aus der Spitze der Anhangzelle entspringen; 9, 10 u. 11 kommen dann nacheinander aus 8. Auf den Hinterflügeln ist 6 u. 7 kurz gestielt.

Die Schmetterlinge ruhen bei Tage an Blättern mit flachen, etwas ausgebreiteten Flügeln, und erscheinen zweimal im Jahre: im Mai und Juli.

Ephyra ist nach Agassiz schon 1809 bei den *Acatephen* vergeben; es musste daher ein neuer Name geschaffen werden: *Zonosoma* von ζώνη Gürtel, und σῶμα Leib (wegen der aufgehängten Puppe).

Timandra.

(Fig. 7.)

Vorderflügelrippen wie bei *Acidalia*, auf den Hinterflügeln aber Rippe 3 u. 4, 6 u. 7 aus einem Punct (das erstere Paar entspringt bei allen andern *Acidalien* gesondert), Fühler wie bei *Ephyra*, von dieser Gattung aber durch den Rippenverlauf der Vorder- und Hinterflügel, die weit vorspringend scharfe Ecke der letzteren, und zwei Paar Sporen der Hinterschienen in beiden Geschlechtern verschieden.

Färbung bleich graugelb, Zeichnung sehr auffallend; von der Vorderflügelspitze zieht ein gerader rosenrother Streif, der sich über die Mitte der Hinterflügel fortsetzt; Mittelpunct schwach, Fransen ganzrandig, einfärbig, rosenroth.

Flugzeit, Flügelhaltung und Aufenthalt wie bei *Zonosoma*.

Ochodontia.

(*Ochodontia* von ἔχω ich habe, und ὀδούς Zahn).

Diese Gattung unterscheidet sich von der vorigen durch den mondförmigen Ausschnitt der Vorderflügel (ähnlich dem einiger *Ennomoniden*, wovon

sie aber der Rippenbau entfernt), durch aus dem Vorderrande der Anhangzelle (von 7 getrennt) entspringende Rippe 11 der Vorderflügel, gesonderte Rippe 3 u. 4, der Hinterflügel, durch verschiedene Lebensweise (der Schmetterling fliegt bei Tage in kräuterreichen Gegenden) und auch durch die Zeichnung.

Flügel bleichgelb, in's Rosa ziehend, Vorderrand der vorderen grünlich; über ihre Mitte ziehen zwei gerade Querlinien, deren äussere saumwärts dunkel begrünt ist. Mittelzeichen schwach, Hinterflügel auf 4 scharf eckig, mit einigen parallelen, dicht an einander stehenden, am Innenrande scharf marquirten Linien über die Mitte. Fransen brandigbraun.

Fühler und Beine wie bei *Timandra*.

Pellonia.

(Fig. 8.)

Mittelgrosse Schmetterlinge mit breiten, gespitzten Vorder- und gerundeten Hinterflügeln.

Färbung trübgelb, Vorderflügel mit 3 carmoisinrothen Querlinien, der Raum zwischen den 2 äusseren oft bindenartig ausgefüllt; Hinterflügel mit Fortsätzen der Vorderflügelzeichnung. Fransen ganzrandig, carmoisinroth.

Palpen kurz, am Kopfe aufsteigend, Zunge spiral; Fühler beim Manne mit eckigen Gliedern, jedes derselben bis zur Spitze mit einem feinen fadenförmigen gewimperten Zahne, beim Weibe borstenförmig. Beine anliegend beschuppt; Hinterschienen beim Weibe mit 2 Paar Spornen, beim Manne statt dem mittleren Paare nur mit einem, der bei *Vibicaria* und *Sicanaria* normal gebildet, bei *Calabra* kolbenförmig ist; letztere Art hat auch im männlichen Geschlechte noch einen Haarbusch an der Innenseite der Hinterschienen.

Anhangzelle der Vorderflügel durch eine Querrippe getheilt; aus ihrer Spitze entspringen 7 und 8, aus ihrem Vorderrande 11; 9 u. 10 komen nach einander aus 8. Hinterflügel: Rippe 3 u. 4 gesondert, 6 u. 7 kurz gestielt.

Die Arten fliegen bei Tage, erscheinen zweimal im Jahre, im Mai und August und tragen die Flügel in der Ruhe flach; ihre Raupen sind unverhältnissmässig lang und dünn.

Dritte Gruppe.

Von hier tritt eine wesentliche Veränderung in der Rippenbildung ein. Die nun folgenden Genera haben bis inclusive *Gypsochroa* keine deutliche Anhangzelle der Vorderflügel, (abgeschlossene Räume bilden sich höchstens durch Berührung einzelner Rippen oder durch vorhandene Schrägäste) Rippe 8 entspringt wohl frei aus der Wurzel

wie bei den früheren zwei Gruppen; 5 ist eben in der Regel schwächer, als die übrigen, oder fehlt ganz: Gleich stark ist dieselbe nur bei *Eremia*, *Heliothea*, *Cimelia*, *Gypsochroa* und *Aplasta*; *Anisopteryx* ist darin abweichend, dass Rippe 8 den Hinterflügel aus dem Vorderrande der Mittelzelle entspringt; alle diese Gattungen unterscheiden sich aber von der ersten Gruppe durch die Stellung der Rippe 5, von der zweiten und vierten durch den Mangel der Anhangzelle der Vorderflügel.

Die nachstehenden 7 Genera umfassen die Arten der Treitschke'schen Gattungen *Zerene* und *Cabera* (nach Ausscheidung der nicht dazu gehörigen Arten). Im Allgemeinen kommt ihnen zu: Schlanker Bau, breite, nach aussen sehr erweiterte, stets ganzrandige Flügel, helle Färbung, meist buntfleckige Zeichnung; scharf abgrenzen aber lassen sie sich von den folgenden Gattungen dieser Gruppe nicht.

Sie zerfallen:

I. Vorderflügel unten mit kahlem Fleck an der Basis *Rhyparia*.

II. Vorderflügel ohne diesen Fleck.

A. Rippe 3 u. 4 der Hinterflügel aus einem Punct. Fühler in beiden Geschlechtern gleich stark, beim Manne kaum sichtbar gewimpert *Bapta*.

B. Rippe 3 u. 4 der Hinterflügel gesondert, Fühler beim Weibe dünner, beim Manne mit starken Wimpern.

a) Hinterschienen mit 2 Paar Spornen *Zerene*.

b) Hinterschienen nur mit Endspornen *Orthostixis*.

C. Fühler beim Manne kammzählig.

a) Hinterflügel beim Manne oben mit kahlem Fleck an der Basis *Cabera*.

b) Dieselben ohne kahlen Fleck.

α) Querrippe der Hinterflügel bogenförmig *Terpnomicta*.

β) Querrippe nach innen winklich gebrochen *Numeria*.

Rhyparia.

(Fig. 9.)

Die einzige Art dieser Gattung (von Bois du val ganz unrichtig neben *Pennigeraria* gestellt) kann nicht mit *Zerene* verbunden bleiben; sie hat auf der Unterseite an der Vorderflügelbasis zwischen Rippe 1 u. 2 in beiden Geschlechtern einen grossen, kahlen, eingedrückten Fleck, auf den Vorderflügeln fehlt der Querast zwischen Rippe 10 u. 11, Rippe 3 u. 4 entspringen aus einem Punkt und auf den Hinterflügeln entspringen 3 u. 4, 6 u. 7 näher an einander als bei *Zerene*; ferner differiren Fühler und Beine.

Schmetterling gross, Flügelform wie bei nächster Gattung. Vorderflügel weiss, Hinterflügel goldgelb, alle Flügel mit grossen schwarzen, bindenartig gestellten Flecken; Hinterleib schlank, goldgelb, schwarz gefleckt.

Fühler dünn, weit unter halber Vorderrandslänge, beim Manne mit langen dünnen Kammzähnen. Palpen kurz und schwach, kaum die Stirne überragend, Zunge stark, Beine anliegend beschuppt. Vorderschienen beim Manne mit langem, spitz abstehenden Schienblatt; Hinterschienen mit einem an der Innenseite in einer Rinne liegenden Haarbusch (wie bei den meisten *Boarmien*), beide Geschlechter mit zwei Paar Spornen.

Rippen: Vorderflügel mit fein geschlossener Mittelzelle; 2 hinter der Mitte des Innenrandes derselben, 3 und 4 aus einem Punkt, aus ihrer unteren, 6 aus ihrer oberen Ecke entspringend, 7 mit 8 auf langem Stiele neben 6, 9 aus 8; 10 entspringt dicht an 7, 11 stösst bald nach ihrem Ursprung mit 12 zusammen, aus 12 ziehen zwei ganz kurze Aeste in den Vorderrand. Hinterflügel: 1 *a* in die Mitte des Innenrandes, 1 *b* in den Afterwinkel, 3 und 4 nahe an einander, 6 und 7 aus einem Punkt, 5 ungemein schwach, Zellenabschluss wie bei *Zerene*.

Der Schmetterling fliegt im Juni bei Tage in Wäldern, wo die Nahrungspflanze der Raupe (*Vaccinium uliginosum*) wächst.

Zerene.

Fig. 10.

Grosse bis mittelgrosse schlanke Schmetterlinge mit zartrippigen, breiten runden, weissen, grossfleckigen Flügeln.

Körper anliegend beschuppt, Palpen sehr kurz, Zunge ziemlich weich. Fühler borstenförmig, beim Manne bloss gewimpert; Beine anliegend beschuppt, Hinterschienen etwas verdickt, mit 2 Paar Spornen, Fuss etwas kürzer als die Schiene, Vorderschienen beim Manne ohne spitz abstehendes Schienblatt. Vorderflügel 11 Rippen; 2 hinter der Mitte des Innenrandes, 3 vor, 4 aus der untern, 6 aus der obern Ecke der durch eine einwärts gebogene Querrippe geschlossenen Mittelzelle; 7 mit 8 auf langem Stiele neben 6, 9 aus 8, 10 neben 7 entspringend; 11 zieht als Vorderrandsrippe, berührt 10 nicht, ist aber durch einen Schrägast damit verbunden. Hinterflügel 1 *a* in der Mitte des Innenrandes, 1 *b* in den Afterwinkel, 2 aus dem Innenrande der Mittelzelle 3 vor, 4 aus der untern, 6 und 7 fast aus einem Punkt aus der

obern Ecke derselben, 8 frei; 5 zieht mitten zwischen 4 u. 6 und ist sehr schwach, fast fehlend.

Die Schmetterlinge erscheinen im Juni und sitzen bei Tage an Sträuchern, Planken etc. mit flachen, etwas ausgebreiteten Flügeln.

Anmerkung. *Adustata* gehört nach allen obigen Merkmalen sicher hierher und nicht zu *Borrmia*, wohn sie Herrich-Schäffer zieht, das Männchen hat auch keinen kahlen Fleck an der Unterseite der Vorderflügelbasis.

Orthostixis.

Habitus und Flügelschnitt von voriger Gattung; Flügel rein weiss mit schwarzen Puncten; die am Saume zwischen, auf der Flügelfläche auf den Rippen stehen; sie bilden auf den Vorderflügeln zwei, auf den hinteren eine (nur die äussere) Bogenreihe; alle Flügel führen Mittelpuncte.

Körper anliegend beschuppt, Zunge, Palpen und Fühler wie bei *Zerene*, Beine nur darin abweichend, dass die Hinterschienen nicht verdickt sind, nur kurze Endsporen haben und ihr Fuss nicht kürzer, als sie selbst ist.

Rippen: Vorderflügel 12 Rippen, 3 u. 4, 6 u. 7 weit gesondert, 8 aus 7, 9 aus 8; 10 frei, berührt den Stamm von 8 u. 9, 11 u. 12 ziehen aus ihr als kurze Aeste in den Vorderrand, auch ist 10 durch einen kurzen Schrägast mit dem Vorderrande der Mittelzelle verbunden. Hinterflügel 3 u. 4 weit von einander, 6 u. 7 näher beisammen entspringend, 5 schwach; doch stärker als bei *Zerene*.

Lebensweise wie bei *Zerene*.

Anmerkung. Herrich-Schäffer stellt diese Gattung zwischen *Fidonia* und *Tephronia*, es ist mir aber selbst ihre generische Trennung von *Zerene* etwas zweifelhaft, zumal das kais. Museum eine ausländische Art mit der Zeichnung von *Cribrata*, doch mit zwei Paar Sporen der Hinterschienen und gekämmten Fühlern besitzt.

Bapta.

Schmetterling mittelgross, etwas kräftiger als die der vorigen Gattung, Vorderflügel breit, ihre Spitze scharf, aber fast rechtwinklig, daher nicht vortretend, ihr Saum bauchig, ihr Innenwinkel gerundet; Hinterflügel gerundet; Fransen ganzrandig einfärbig.

Zeichnung: Zwei feine zackige Querlinien auf schneeweissem, bei *Pictaria* bräunlichen Grunde, auf den Hinterflügeln nur die äussern; alle Flügel mit Mittelpuncten.

Palpen anliegend beschuppt, kurz, wenig über die Stirne vorstehend, Zunge spiral, Fühler stark, in beiden Geschlechtern gleich dick, beim Manne mit ungemein kurzen, kaum mit der Loupe sichtbaren Wimpern. Beine anliegend beschuppt, Hinterschienen mit den gewöhnlichen 2 Paar Sporen; Schienblatt beim Männchen nicht abstehend.

Rippen: Zellenschluss auf allen Flügeln fein und fast gerade. Vorderflügel 12 Rippen; 2 aus der Mitte des Innenrandes der Mittelzelle, 3 u. 4 aus einem Punct aus der unteren, 6 aus der oberen Ecke derselben, 7 mit 8 auf langem Stiele aus ihrem Vorderrande, 9 aus 8; 11 und 12 berühren sich; 10 entspringt aus dem Stamm von 7 u. 8 und berührt nach ihrem

Ursprunge 11. Hinterflügel: 1a in die Mitte des Innenrandes, 1b in den Afterwinkei; 3 u. 4 aus einem Punct, 6 u. 7 gesondert, doch sehr nahe aneinander, 8 frei aus der Wurzel, 5 äusserst schwach, fast fehlend.

Die Schmetterlinge fliegen im Sommer, sitzen bei Tage im Gebüsch und tragen die Flügel flach.

Terpnomicta.

Die Schmetterlinge haben im Flügelschnitte einige Aehnlichkeit mit der vorigen Gattung, sind jedoch kleiner, schwächer gebaut, die Grundfarbe ist staubig gelb mit dunkleren Atomen, die Zeichnung besteht aus den gewöhnlichen Mittelzeichen und 2 feinen Querlinien, wovon die äussere auswärts zackig ist, die Fransen sind ganzrandig, einfarbig.

Körper schlank, anliegend beschuppt, Palpen kaum über die Stirn vorstehend, schwach, das Endglied sehr spitz, Zunge nicht gar stark. Fühler des Mannes mit zwei Reihen schwachen, ziemlich weit von einander stehenden langen und etwas gekaulten Kammzähnen (bei der mir unbekanntem *Cararia* sollen sie nach Herr.-Schäff. bloss gekerbt sein, Treitschke nennt sie aber gekämmt), beim Weibe einfach borstenförmig. Beine anliegend beschuppt, die hinteren mit den gewöhnlichen 2 Paar Sporen, die vorderen beim Manne mit langem, spitz abstehenden, bis ans Ende der Schiene reichenden Schienblatt.

Rippen: Hinterflügel 3 u. 4, 6 u. 7 gesondert, erstere weiter von einander, als letztere, Querrippe nach innen sanft gebogen. Vorderflügel nach Herr.-Schäff. (ich habe kein Exemplar zum Abschuppen) 11 Rippen, 8 u. 9 aus 7, 10 aus der Mittelzelle.

Die Schmetterlinge sitzen im Juni an Baumstämmen, Planken u. dgl. und halten die Flügel flach.

Der Name *Stegania* konnte dieser Gattung nicht bleiben, da es ein Dipteren-Genus *Stegana* gibt. *Terpnomicta* ist aus *τερπνός*, angenehm und *μύρμι*, ich mische, gebildet.

Numeria.

(Fig. 12.)

Schlanke Schmetterlinge mit breiten Flügeln, die vordern mit scharfer, doch nicht vortretender Spitze, gerundetem Innenwinkel und bauchigem Saume, die hinteren gerundet. Färbung staubig gelbbraun; die Vorderflügel mit zwei dunkleren Linien über der Mitte, der Raum dazwischen bindenartig ausgefüllt, Hinterflügel mit schwacher Fortsetzung der äusseren Linie; Fransen ganzrandig, einfarbig.

Palpen wenig vorstehend, aufwärts gerichtet, anliegend beschuppt, abwärts schneidig; Zunge spiral. Augen gross, stark vorstehend, Fühler dünn, beim Manne mit langen, an der Spitze kürzeren, (bei *Pulveraria* gekaulten) Kammzähnen, beim Weibe einfach borstenförmig. Körper und Beine anliegend beschuppt, Hinterschienen mit 2 Paar starken Sporen, Vorderschienen beim Manne mit langem spitzen Schienblatt.

Vorderflügel 12 Rippen; 1 aus der Mitte des Innenrandes der Mittelzelle, 3 vor, 4 aus ihrer unteren, 6 aus ihrer oberen Ecke, 5 etwas näher an 6, als an 4 entspringend; 7 entspringt weit ober 6, 8 steht mit ihr auf langem Stiele, 9 kommt aus 8; 10 entspringt aus dem Stamme von 7 und 8 und berührt 11, 11 und 12 berühren sich auch.

Hinterflügel: Querrippe nach innen scharf winklig gebrochen, unten saumwärts gewendet, der untere Winkel der Mittelzelle daher spitz und länger als der obere; 3 u. 4, 6 u. 7 weit gesondert, 5 sehr schwach, 8 aus der Wurzel, auf den halben Vorderrand der Mittelzelle aufliegend.

Die Schmetterlinge erscheinen im Sommer; ihre Flügelhaltung konnte ich noch nicht genau beobachten.

Anmerkung. Die von Herr.-Schäff. hierher gezogene *Agaritharia* hat eine starke Kralle der Vorderschienen, gehört also zu *Enconista*.

Cabera.

(Fig. 11.)

Die Arten sind schlank, haben breite gerundete Flügel; ihre Grundfarbe ist weiss mit feinen dunkleren Atomen, die Vorderflügel führen 3 un- deutliche Querlinien, die hinteren nur die beiden äusseren, die Fransen sind ganzrandig, einfarbig; die Männchen haben auf den Hinterflügeln oben an der Basis einen (vom Innenrande der Vorderflügel verdeckten) kahlen Fleck.

Thorax dicht beschuppt, Palpen schwach, wenig vorstehend, Zunge spiral, Fühler beim Manne mit langen Kammzähnen, an der Spitze bloss sägezählig, beim Weibe gekerbt, Beine anliegend beschuppt, die Hinterschienen mit 2 Paar Sporen, die Vorderschienen des Männchens mit langem abstehenden Schienblatt.

Vorderflügel 12 Rippen; 3 vor, 4 aus der unteren, 6 aus der oberen Ecke der Mittelzelle, 7 aus ihrem Vorderrande, ziemlich weit von 6, 8 aus 7, 9 u. 10 aus 8, 11 dicht am Stamme von 7 u. 8 entspringend, 12 nicht berührend.

Hinterflügel: 3 u. 4, 6 u. 7 gesondert, 5 fehlend, 8 frei aus der Wurzel.

Die Schmetterlinge erscheinen im Mai und Juni an Laubhölzern, wo sie gewöhnlich an Blättern sitzen und halten die Flügel in der Ruhe flach, die hinteren von den vorderen nur halb bedeckt.

Die nun folgenden 3 Gattungen sind unter allen Spannern die einzigen, welche zwölffüssige Raupen haben; *Margaritaria* und *Honoraria* machen durch die Flügelform einen schönen Uebergang zu den *Ennomoniden*.

Ellopiä.

Der Schmetterling ist ziemlich gross, schlank, und hat Statur und Flügelschnitt von *Cabera*. Die Färbung ist schmutzig grün oder rüthlich, über die Vorderflügel zieht eine etwas dunklere, zu beiden Seiten heller

begrenzte Mittelbinde, über die Mitte der hinteren ein undeutlicher Streif; die Fransen sind ganzrandig, einfarbig.

Körper anliegend beschuppt, Thorax fein wollig; Zunge spiral. Palpen kurz und schwach, etwas aufwärts gekrümmt, Endglied spitz. Fühler beim Manne mit langen dünnen Kammzähnen bis zur Spitze, beim Weibe borstenförmig.

Vorderflügel 12 Rippen; 2 hinter der Mitte des Innenrandes, 3 vor, 4 aus der unteren, 6 aus der obren Ecke der Mittelzelle entspringend, 7 weit von 6, 8 aus 7, 9 aus 8; 11 und 12 berühren sich, 10 entspringt aus 11.

Hinterflügel 1 *a* hinter der Mitte des Innenrandes, 1 *b* in den Innenwinkel auslaufend, 3 u. 4, 6 u. 7 gesondert, 5 fehlend, 8 frei aus der Wurzel auf den halben Vorderrand der Mittelzelle aufliegend.

Der Schmetterling erscheint Anfangs Juni und September und sitzt an Föhren (worauf auch die Raupe lebt) zwischen Zweigen mit flachen, etwas ausgebreiteten Flügeln.

Metrocampa.

Diese Gattung differirt von der vorigen durch die Flügelform; alle Flügel springen nämlich auf Rippe 4 mehr oder weniger eckig (beim Weibe schärfer als beim Manne) vor und die vorderen sind scharfgespitzt; der Saum der hinteren ist schwach gezähnt, die Kammzähne der männlichen Fühler sind kürzer; die Rippen (nur an *Margaritaria* untersucht) bieten nur die Abweichung, dass auf dem Vorderflügel Rippe 10 aus dem Stamme von 7 u. 8 entspringt und dann 11 berührt, alles Uebrige wie bei *Ellopia*.

Margaritaria erscheint zweimal im Jahre, vielleicht auch *Honoraria*, wenigstens findet sich von letzterer die Raupe noch klein im Herbste und liefert schon im Mai den Schmetterling, daher recht gut zwei Generationen bestehen können. Flügelhaltung, wie bei voriger Gattung.

Raupen auf Laubbölkern.

Die folgenden 18 Genera umfassen die Treitschke'sche Gattung *Ennomos* (nach Lostrennung der nicht dazu gehörigen *Aventia flexata*, *Acidalia strigilata* und *emarginata* und der wohl in diese Gruppe gehörigen, aber als nordamerikanisch wegzulassenden *pectinaria*). Sie bieten in Habitus, Flügelform und Flügelhaltung die mannigfaltigsten Abwechslungen; im Allgemeinen kommen ihnen zu: Gespitzte Vorderflügel, mehr oder weniger scharfe Vorsprünge derselben, zwischen Rippe 4 u. 5 oft ausgenagte Hinterflügel, meist breiter dichtwolliger Thorax bei verhältnissmässig schlankem Hinterleibe der Männer, dickem plumpen der Weiber. Im Geäder stimmen sie mit den früheren zwei Untergruppen überein; ein kahles Fleckchen an der Unterseite der männlichen Vorderflügelbasis, wie es mehrere spätere Genera besitzen, kommt nur bei *Macaria* vor. Die Hinterschienen haben bei allen, mit Ausnahme von *Eugonia*, Abth. B., 2 Paar Sporen.

Eintheilung der Genera:

I. Vorderflügel mit scharf vorspringenden Ecken.

A. Hinterflügel zwischen Rippe 4 u. 6 nicht ausgenagt.

a) Dieselben auf Rippe 4 mit längerem Zacken *Eugonia.*

b) Dieselben gleichmässig ausgezackt.

α) Zacken sehr schwach, männliche Fühler mit kurzen dicken Kammzähnen *Odontopera.*

β) Zacken scharf, männliche Fühler mit ziemlich langen, dünnen, horizontal abstehenden Kammzähnen *Therapis.*

B. Hinterflügel zwischen Rippe 4 u. 6 ausgenagt *Selenia.*

II. Vorderflügel ohne eckige Vorsprünge.

A. Ihr Saum ganzrandig.

a) Hinterflügel geschwänzt . . . *Urapteryx.*

b) Hinterflügel nicht geschwänzt.

α) Dieselben zwischen Rippe 4 u. 6 ausgenagt.

† Palpen sehr kurz, nicht bis zur Stirne reichend *Angerona.*

†† Palpen in Kopfeslänge vorstehend . *Epione.*

β) Dieselben zwischen Rippe 4 u. 6 nicht ausgenagt, die Fühler des Mannes kammzähmig.

† Stirne mit kegelartigem Schopf. . *Himera.*

†† Stirne mit gerundetem Schopf . . *Crocallis.*

††† Stirne anliegend beschupp.

⊗ Kammzähne lang u. dünn . *Heterolocha.*

⊗⊗ Kammzähne kurz u. dick . *Hypoplectis.*

B. Ihr Saum mit busigen Ausbiegun-
gen; Fühler des Mannes kammzäh-
nig.

- a) Fühlerspitze nackt, Hinterflügel
zwischen Rippe 4 u. 6 nicht
ausgenagt
- b) Fühlerspitze gekämmt, Hinter-
flügel zwischen Rippe 4 u. 6
ausgenagt

Pericallia.

III. Vorderflügel vor der Spitze mit sichel-
förmigem Ausschnitte, (bei den letzten
3 Arten von *Macaria* fehlend, welche sich
aber durch die Gestalt der Hinterflügel von
Abtheilung II. unterscheiden) sonst ganz-
randig.

A. Hinterflügel zwischen Rippe 4 u. 6
ausgenagt, Stirne blasig erhaben .

Caustoloma.

B. Hinterflügel zwischen Rippe 4 u. 6
nicht ausgenagt, Stirne normal ge-
bildet.

- a) Hinterflügel auf Rippe 4eckig
vorspringend
- b) Hinterflügel vollkommen ge-
rundet

Macaria

Elicrina.

Eugonia.

(Fig. 13.)

Plumpe Arten mit wolligem Thorax, vorspringender Ecke aller Flügel, scharfer Spitze der vorderen. Färbung bleichgelb, Vorderflügel mit 2 Querstreifen über die Mitte und mehr oder weniger deutlichem Mittelzeichen, Hinterflügel zeichnungslos, Kopf etwas eingezogen, Stirne mit konischem Haarschopf, Zunge kurz und schwach. Palpen an einander gepresst über den darauf aufliegenden Stirnschopf vorstehend, das Endglied spitz, horizontal. Brust und Schenkel dicht wollig, Schienen anliegend beschuppt, die Spornen der hinteren schwach, Abth. **A** mit 2 Paar, **B** bloss mit Endspornen. Fühler beim Manne mit ziemlich langen regelmässig gestellten Kammzähnen bis zur Spitze, beim Weibe sägezählig.

Rippen: Vorderflügel 12 Rippen; 3 u. 4 nahe an einander, 6 u. 7 auf kurzem Stiele aus der obern Ecke der Mittelzelle, 8 aus 7, 9 aus 8; 10 entspringt dicht an dem Stamme von 6 u. 7, 11 dicht an 10, 11 u. 12 berühren sich. Hinterflügel: Querrippe nach innen gebrochen, 3 u. 4 weit von einander, 6 u. 7 aus einem Punct, 5 schwach, 8 frei.

Die Schmetterlinge tragen die Flügel in der Ruhe aufgestellt und ruhen bei Tage an Zweigen und Blättern verschiedener Laubholzgattungen. Erscheinungszeit im Sommer und Herbst.

Selenia.

Von der vorigen Gattung durch kürzere stumpfere Palpen und Stirnschopf, in Zelle 5 ausgeschnittene, am Saume (auf den Rippen selbst) gezackte Hinterflügel, frei neben einander verlaufende, sich nicht berührende Rippe 10—12 der Vorderflügel, die durchsichtigen Mittelmonde und verschiedene Zeichnungsanlage aller Flügel verschieden.

Flügelhaltung und alles Uebrige wie bei *Eugonia*. Hinterschienen mit 2 paar Spornen. Flugzeit 2mal im Jahre, im Juni und September.

Pericallia.

(Figur 14.)

Die einzige schon durch ihre ersten Stände von allen übrigen *Ennomoniden* ausgezeichnete europäische Art dieser Gattung (die übrigens auch exotische Verwandte hat) kann nicht mit *Selenia* verbunden bleiben. Die Vorderflügel entbehren die vorspringende Ecke, allen Flügeln fehlen die durchsichtigen Mittelmonde und die Fühler sind auch beim Weibe kammzählig; die Zunge ist lang, doch nicht stark. Auch die Rippen differiren insofern, dass auf den Vorderflügeln Rippe 6 und 7 sehr weit von einander entspringen.

Flugzeit und Flügelhaltung wie bei *Selenia*.

Therapis.

Von *Selenia* durch viel schwächeren Bau, Mangel der Mondflecke, an der Spitze scharf sichelförmig ausgeschnittene Vorderflügel, gleichmässig gezackten, in Zelle 5 nicht ausgenagten Saum der Hinterflügel, dünne, weit von einander und horizontal abstehende Kammzähne der männlichen Fühler, und äusserst kurze, stumpfe, vom Stirnschopf weit überragte Palpen verschieden.

Rippen wie bei *Pericallia*, von welcher Gattung aber wieder Palpen, Flügelform und die beim Weibe bloss sägezähnligen Fühler differiren.

Der Schmetterling erscheint im Mai und August.

Odontopera.

Im Habitus mit *Selenia* zu vergleichen, Vorderflügel aber nur auf Rippe 4 und 6 mit wenig vorspringenden scharfen Ecken, sonst nebst den Hinterflügeln nur schwach wellenrandig. Farbe graubraun, auf den Hinterflügeln heller; Vorderflügel mit 2 nach innen genäherten Querlinien über die Mitte, Hinterflügel nur mit der äusseren; Mittelzeichen auf allen Flügeln hell gekernt. Zunge stark, Palpen am Kopf aufsteigend, Endglied anliegend beschuppt, kurz, zugespitzt, horizontal, den abgerundeten Stirnschopf überragend, Fühler beim Manne mit kurzen, dicken, gekaulten Kammzähnen, beim Weibe borstenförmig. Brust und Schenkel wollig, Hinterschienen mit 2 paar Spornen.

Rippen wie bei *Pericallia*, 6 und 7 der Vorderflügel aber viel näher aneinander entspringend:

Flugzeit im Mai und Juni.

Himera.

Grösse und Habitus der vorigen Gattung, Flügel nicht gezackt, die vorderen mit scharfer Spitze, bauchigem, auf Zelle 4 nur sehr wenig und stumpf vorspringendem Saume, die hinteren schwach wellenrandig. Färbung licht rothgelb oder graubraun, die vorderen mit 2 geschwungenen, nach innen genäherten Querstreifen über die Mitte, die hinteren nur mit dem äusseren; Mittelpunkte schwach oder fehlend. Thorax, Brust, Schenkel und Stirnschopf fein und dicht wollig, letzterer kegelförmig aufgerichtet und etwas vorwärts geneigt, Palpen sehr kurz, kaum bis zur Stirne langend, Zunge schwach, Fühler beim Manne mit langen federartig ausgebreiteten Kammzähnen bis zur Spitze, beim Weibe bloss borstenförmig.

Rippen: Vorderflügel 3 und 4 sehr weit von einander, 6 und 7 nahe aneinander entspringend, 8 und 9 auf einem Stiele aus 7; 10 entspringt neben 7, berührt 11 und die Gabel von 7 und 8; 11 ist durch einen kurzen Schrägast mit dem Vorderrande der Mittelzelle verbunden und sendet 2 kurze Aeste in den Flügelvorderrand. Hinterflügel 3 und 4 weit von einander, 6 und 7 nahe beisammen entspringend, Querrippe nach innen winklich gebrochen.

Der Schmetterling erscheint in jungen Landwäldungen im October und November und sitzt zwischen den Zweigen mit flachen, aneinander gelegten Flügeln.

Crocallis.

Habitus und Flügelschnitt der vorigen Gattung, der Schopf zwischen den Fühlern jedoch gerundet, Palpen am Kopfe aufsteigend, in Kopfeslänge vorstehend, Endglied etwas zugespitzt, horizontal, Fühler beim Manne mit etwas dicken, gekaulten Kammzähnen, beim Weibe sägezählig (die Sägezähne bei *Extimaria* scharf, bei den übrigen Arten schwach).

Rippen: Vorderflügel 3 und 4, 6 und 7 weit gesondert, 8 und 9 auf einem Stiele aus 7, 10 berührt 11 und den Stiel von 8 und 9, 11 und 12 berühren sich auch. Hinterflügel 3 und 4, 6 und 7 gesondert.

Die Schmetterlinge erscheinen im Sommer und halten die Flügel in der Ruhe flach, mit den Innenrändern aneinander gelegt.

Erymene.

Die einzige Art ist gedrungen, doch nicht plump gebaut, die Spitze der Vorderflügel ist rechtwinklich, der Saum von da bis zur Rippe 3 bauchig, dann bis zum Innenwinkel eingezogen, daher er in der Mitte stumpf vorspringend erscheint, auf den Hinterflügeln tritt er zwischen Rippe 2—4 bauchig vor.

Die Färbung ist bleichgelb, die Zeichnung besteht nur in gelbbraunen holzfaserigen, gegen die Innenwinkel zu mehr violetten und schärferen Quer-

strichelchen; die Fransen sind ganzrandig, nicht gescheckt. Stirn und Thoraxhaare glatt gestrichen, Zunge spiral, Palpen etwas über die Stirne vorstehend, Endglied stumpf. Fühler beim Manne bis zu $\frac{3}{4}$ mit mässig langen, dünne von einander stehenden und etwas gekaulten Kammzähnen, dann bloss sägezähmig, beim Weibe schwach sägezähmig. Beine anliegend beschuppt, Hinterschienen mit 2 paar Spornen.

Rippen: Vorderflügel 3 und 4 nahe beisammen, 6 aus der oberen Ecke der Mittelzelle, 7 nicht gar nahe an 6, 8 und 9 auf langem Stiele aus 7, 10 dicht an 7 entspringend, 11 mit dem Vorderrande der Mittelzelle durch einen Schrägast verbunden, einen kurzen Ast in den Flügelvorderrand sendend. Hinterflügel 3 und 4, 6 und 7 gesondert.

Der Schmetterling findet sich im Mai und Juli zwischen den Zweigen verschiedener Laubholzgattungen und trägt die Flügel in der Ruhe flach.

Angerona.

Grosser schlanker Spanner mit breiten orangeжелben Flügeln mit dunklen, Querstrichelchen und gescheckten Fransen; die vorderen mit rechtwinkliger Spitze und bauchigem, ganzrandigem Saume, die hintern zwischen Rippe 4 und 6 ausgenagt, ihr Saum gelappt.

Stirn und Thorax anliegend behaart; Palpen kurz, nicht ganz zur Stirne reichend, Zunge ziemlich schwach, Fühler beim Manne mit dünnen Kammzähnen bis zur Spitze, beim Weibe borstenförmig. Beine anliegend beschuppt, Hinterschienen kurz und dick, mit 2 Paar kurzen Spornen, Vorderschienen beim Manne mit spitzem Schienblatt.

Rippen: Vorderflügel Rippe 3 und 4, 6 und 7 weit gesondert, 8 und 9 aus 7, 10 und 11 an ihrem Ursprunge zusammenstossend, 11 und 12 sich berührend. Hinterflügel 3 und 4, 6 und 7 gesondert; Querrippe nach innen winklich gebrochen, untere Ecke der Mittelzelle spitzwinklich und länger als die obere.

Der Schmetterling erscheint im Mai und Juli und sitzt in jungen Gehölzen zwischen Zweigen oder an Blättern mit flachen Flügeln.

Urapteryx.

(Figur 15.)

Die Arten haben die Grösse von *Prunaria*, sind schlank, die Flügel sind gestreckt, die vorderen mit etwas vorgezogener scharfer Spitze und ganzrandigem bauchigen Saume, die hinteren in die Länge gezogen, auf Rippe 6 eingebogen, auf 4 geschwänzt, am Innenwinkel stumpf eckig. Die Färbung ist grünlich weiss, die Zeichnung besteht nur in 2 auswärts gerichteten geraden Querstreifen über die Vorder-, einem über die Hinterflügel und einem rostfarbigen Fleckchen vor dem Schwauze; Fransen ganzrandig, einfärbig.

Thoraxhaare feinwollig, glatt gestrichen, Stirne mit gerundetem Schopf, Palpen dünn, sichelförmig, Endglied ungemein kurz, eiförmig. Fühler in beiden Geschlechtern einfach borstenförmig, beim Manne äusserst kurz gewim-

pert; Beine anliegend beschuppt, Hinterschienen verdickt, etwas flach gedrückt mit 2 Paar sehr kurzen Spornen.

Vorderflügel mit 11 Rippen, 3 und 4, 6 und 7 nahe beisammen, 8 und 9 auf einem Stiele aus 7, 10 und 11 sich berührend. Hinterflügel 3 und 4 aus einem Punct, 6 und 7 nahe aneinander, 4 und 6 sich saumwärts sehr nähernd, 5 fehlend.

Flugzeit im Juni und Juli; Flügel in der Ruhe flach mit den Innenrändern aneinander gelegt.

Rumia.

Der Schmetterling ist schlank, mittelgross, breitflügelich, die Vorderflügel haben eine nicht vortretende Spitze, sehr hauchigen ganzrandigen Saum, die hinteren treten auf Rippe 4 unmerklich vor.

Farbe lebhaft citrongelb, Vorderflügel am Vorderrande und der Flügelspitze braun gefleckt, auf der Querrippe mit einer hell und durchsichtig gekernten Makel und zwei abgesetzten Querlinien über die Mitte, die Hinterflügel nur mit der äussern Querlinie und dem Mittelflecken.

Thoraxhaare wollig und glatt gestrichen, Stirn, Palpen und Beine anliegend beschuppt, die Hinterschienen mit 2 Paar kurzen Spornen, Zunge stark, spiral, Fühler in beiden Geschlechtern borstenförmig, beim Manne äusserst kurz gewimpert.

Vorderflügel 12 Rippen, 3 und 4, 6 und 7 gesondert, 8 und 9 gestielt aus 7, 10 und 12 sich nicht berührend, 11 als kurzer Ast aus 10 in den Vorderrand. Hinterflügel Querrippe scharf nach innen gebrochen, 3 und 4, 6 und 7 gesondert, 5 fehlend, 8 auf $\frac{1}{3}$ des Vorderrandes der Mittelzelle aufliegend.

Der Schmetterling erscheint im Mai und Juli, sitzt bei Tage zwischen Zweigen oder Blättern und trägt die Flügel in der Ruhe flach.

Heterolocha.

Heterolocha (ἕτερος verschieden, λόχος Schaar — zu einer andern Schaar gehörig).

Die einzige Art dieser Gattung hat die Grösse von *Apictaria*, den Flügelschnitt von *Crataegata*, unterscheidet sich aber von letzterer ausser schwächerem Bau und langen dünnen Spornen der Hinterschienen durch die beim Manne mit langen dünnen fein gewimperten, nicht bis zur Spitze reichenden Kammzähne der Fühler, und das bis an's Ende der Schiene reichende, spitz abstehende Schienblatt; Palpen wie bei *Epione*.

Färbung lebhaft citrongelb; Vorderflügel mit ungekehrtem Mittelfleck, 2 Querlinien über die Mitte und violettem Fleck an der Flügelspitze, Hinterflügel nur mit der äussern Querlinie und Mittelpunct. Unterseite lebhafter als die obere; Fransen ganzrandig, einfarbig gelb.

Rippen, so weit sie sich ohne Abschuppung ausnehmen lassen, wie bei *Rumia*.

Anmerkung. *Legataria* H.-Sch., die Herr.-Schäff. in eine Gattung mit *Laminaria* stellt, hat gar nichts damit gemein.

Epione

Die Arten sind mittelgross, schlank, haben breite Flügel, die vorderen mit fast rechtwinkliger Spitze und bauchigem ganzrandigen Saume, die hintern in Zelle 5 ausgenagt, sonst ganzrandig. Farbe orange- oder schmutziggelb, Vorderflügel mit 2 Querlinien über die Mitte, Hinterflügel nur mit der äusseren, der Raum hinter der äusseren auf allen Flügeln dunkler schattirt, Mittelpunkt schwach.

Körper, Beine und Palpen anliegend beschuppt, letztere abwärts schneidig, über die Stirne vorstehend, Fühler beim Manne mit langen, dünnen gewimperten, an Basis und Spitze viel kürzeren Kammzähnen, beim Weibe borstenförmig; Zunge spiral, Hinterschienen $\frac{1}{3}$ länger als die Schenkel, nicht verdickt mit 2 Paar langen dünnen Spornen, Vorderschienen beim Manne mit langem abstehenden Schienblatt.

Vorderflügel 12 Rippen, 2 bis 7 in ziemlich gleicher Entfernung von einander, 8 aus 7, 9 aus 8 entspringend, 11 und 12 sich nicht berührend; 10 entspringt aus 11, bei *advenaria* aus 7. Hinterflügel 3 und 4, 6 und 7 gesondert, 5 äusserst schwach, Querrippe nach innen bogenförmig, obere und untere Ecke der Mittelzelle gleich lang.

Die Arten sitzen bei Tage in Gebüsch an Blättern und Zweigen mit flachen Flügeln.

Anmerkung. *Cruentaria* habe ich bei Herrn Mann verglichen, sie stimmt in allen Merkmalen mit dieser Gattung überein. Hü b n e r's Figur ist ganz unbrauchbar; es scheint fast, dass eine *Calabra* gezeichnet, dann nach Belieben auf *Cruentaria* ausgemalt und verschönert wurde. Treitschke's Beschreibung stimmt ganz mit Mann's Exemplar.

Hypoplectis

Mittelgrosser, im nämlichen Geschlechte sehr schlanker, im weiblichen plumperer Spanner, mit verhältnissmässig grossen, nach aussen sehr erweiterten Vorderflügeln, deren Vorderrand gerade, deren Spitze scharf, doch wenig über den Innenwinkel vortretend, deren Saum ganzrandig, in der Mitte bauchig vorspringend, mit gerundeten Hinterflügeln, deren Vorderrand um $\frac{1}{3}$ länger, als ihr Innenrand ist. Flügel bleichgelb mit dunkleren Adern, Vorderflügel mit 2 mehr oder weniger deutlichen, abgesetzten Querlinien über die Mitte, Hinterflügel nur mit der äusseren, alle Flügel mit schwachem Mittelpuncte. Fransen mit der Grundfarbe gleich, nur an der Vorderflügelspitze brandbraun.

Körper anliegend beschuppt, Thoraxhaare glatt gestrichen, Palpen hängend, nur bis zur Stirne reichend, Zunge schwach, Fühler unter halber Vorderrandlänge, beim Manne mit mässig langen, an Basis und Spitze kürzeren, etwas anliegenden Kammzähnen, beim Weibe borstenförmig. Beine anliegend beschuppt, Hinterschienen mitten etwas verdickt mit 2 paar Spornen; Schienblatt beim Manne bis an's Ende der Schiene reichend.

Rippen: Querrippe auf allen Flügeln nach innen winklich gebrochen, die untere Ecke der Mittelzelle länger, als die obere. Vorderflügel 12 Rip-

pen, 3 und 4, 6 und 7 gesondert, 8 aus 7, 9 aus 8; 10 und 12 berühren sich, aus dem Berührungspuncte kommt 11; 10 berührt auch den Stamm von 8 und 9. Hinterflügel 3 und 4, 6 und 7 gesondert, 8 sehr schwach.

Der Schmetterling fliegt nach *Treitschke* im Mai und Juni, seine Flügelhaltung ist mir unbekannt.

Caustoloma.

(*Caustoloma* von καυστός gebrannt, λῶμα Saum — wegen der brandigen Ausrandung.)

Eine unter allen *Ennomoniden* ausgezeichnete Gattung, wieder nur aus einer Art bestehend, denn weder *Artesiararia*, noch *Cruentaria*, die Herr.-Schäff. damit vereinigt, gehören dazu. (Erstere Art hat wohl einen Stirnschopf, der sich aber nur durch die Behaarung bildet, die Stirne selbst ist normal gebildet und die männlichen Vorderflügel führen an der Unterseite der Basis ein kahles Fleckchen; letztere gehört zu *Eptone*.) Habitus und Zeichnungsanlage am Besten mit *Ventilia* zu vergleichen. Vorderflügel aber von der Spitze bis zu Rippe 4 sichelförmig ausgeschnitten, dann der Saum fast gerade zum Innenwinkel ziehend, Hinterflügel zwischen Rippe 4 und 6 ausgeragt, Fransen an der Vorderflügelspitze dunkelbraun, sonst gescheckt.

Die Stirne tritt als eine längliche Blase horizontal vor, die langen zugespitzten Palpen ragen darüber hinaus, die Zunge ist spiral; Beine anliegend beschuppt, die Hinterschienen nicht verdickt mit 2 Paar Spornen. Fühler in beiden Geschlechtern kammzählig, die Zähne an Basis und Spitze viel kürzer, beim Weibe fast eben so lang als beim Manne.

Rippen: Auf den Hinterflügeln 3 und 4 gesondert, 6 und 7 aus einem Punct, Vorderflügel, so weit sie sich ohne Abschuppung beurtheilen lassen, wie bei *Epione*.

Der Schmetterling soll im Mai und Juli fliegen; Näheres ist mir nicht bekannt.

Elicrina.

Habitus und Flügelform der Gattung *Caustoloma*, Hinterflügel aber ganzrandig, nur bei *Trinotata* zwischen Rippe 4 und 6 unmerklich eingezogen, Stirne senkrecht abfallend, Palpen kurz und schwach, Fühler in beiden Geschlechtern dick, borstenförmig, beim Manne bloss mit ungemein kurzen Wimpern besetzt.

Färbung bleichgrau oder gelb, Zeichnung: Vorderflügel mit einer Mittelmakel zwischen den gewöhnlichen zwei Querlinien, und einem dunklen Mondfleckchen an der Flügelspitze, Hinterflügel nur mit der äusseren Querlinie.

Vorderflügel 11 Rippen, 3 und 4 aus einem Punct, 6 und 7 weit gesondert, 8 aus 7, 9 aus 8, 10 und 11 berühren sich, erstere berührt auch den Stiel von 8 und 9. Hinterflügel: 3 und 4, 6 und 7 gesondert, 5 fehlend.

Die Arten haben 2 Generationen (nach Herr.-Schäff. nur eine) und die Eigenthümlichkeit, dass die im Sommer erscheinenden Schmetterlinge

gelbe, die der Frühjahrgeneration graue Färbung zeigen. Um Wien kommt meines Wissens keine Art vor, nach Treitschke soll sich *Cordiaria* hier finden. *Trinotata*, nach Herr.-Schäff. eine *Acidalia*, gehört zufolge der Fühler- und Rippenbildung, Flügelform und Zeichnung sicher hierher; für eine *Acidalia* müsste sie auch Rippe 5 der Hinterflügel gleich stark den übrigen haben, was aber nicht der Fall ist.

Venilia.

Der Schmetterling ist mittelgröss, schlank und breitflügelich; die Vorderflügel sind gespitzt, die Spitze tritt aber wenig über den Innenwinkel vor, der Saum ist bauchig; die Hinterflügel sind gerundet, ihr Saum ist zwischen Rippe 4 und 6 etwas eingezogen. Die Zeichnung besteht aus unregelmässigen schwarzen Flecken auf hochcitrongelbem Grunde, die Fransen sind unregelmässig gescheckt.

Kopf und Palpen borstig behaart, letztere über die Stirne vorstehend, ihr Endglied spitz; Zunge spiral, Fühler dick, beim Manne äusserst kurz gewimpert, Körper und Beine anliegend beschuppt, nur die Schenkel dünn behaart, Hinterschienen mit 2 Paar langen Spornen.

Vorderflügel 12 Rippen. Rippe 4 entspringt aus der untern, 6 aus der oberen Ecke der Mittelzelle, 7 (in ziemlicher Entfernung) neben 6, 8 und 9 auf langem Stiele aus 7, 10 neben 7, 11 und 12 berühren sich. Hinterflügel 1 *a* in der Mitte des Innenrandes, 1 *b* in den Saum, 3 und 4; 6 und 7 gesondert, 5 fehlt, 8 liegt im Anfange auf den Vorderrand der Mittelzelle auf.

Der Schmetterling fliegt im Mai in lichten Gehölzen und trägt die Flügel in der Ruhe flach.

Mucaria.

Schlanke mittelgrosse Spanner mit gespitzten (bei den ersten zwei Arten an der Spitze sichelförmig ausgeschnittenen) Vorder-, auf Rippe 4 mehr oder weniger geeckten Hinterflügeln, ganzrandigen Fransen. Farbe staubig grau; Vorderflügel mit 4 dunkleren Flecken am Vorderrande, welche die Anfänge zu mehr oder minder deutlichen Querlinien bilden, Hinterflügel mit Mittelpuncten und meist bleicherer Fortsetzung der Vorderflügelzeichnung; die Männchen haben auf der Unterseite der Vorderflügel an der Basis dicht an Rippe 1 ein eingedrücktes kahles (bei *Notata* sehr undeutliches) Fleckchen.

Körper und Beine anliegend beschuppt, Palpen wenig über die Stirne vorstehend, das Endglied kurz, ziemlich stumpf, Zunge spiral, Fühler beim Manne mit kurzen gewimperten Sägezähnen (bei *aestimaria* einfach) beim Weibe bloss borstenförmig. Vorderschienen nur von halber Vorderschenkel-länge, Hinterschienen mit 2 paar Spornen, das Mittelpaar bei $\frac{2}{3}$, Hinterfuss viel kürzer, als die Schiene.

Rippen (nur an *Aestimaria* untersucht): Vorderflügel 11 Rippen, 3 und 4 aus einem Punct aus der untern Ecke der Mittelzelle, 6 aus der oberen, 7 neben 6, 8 und 9 auf einem Stiele aus 7; 10 läuft dicht an 7 und verbun-

bindet sich in der Mitte mit 11. Hinterflügel: Rippe 3 u. 4, 6 u. 7 aus einem Punct, 5 fehlend; 8 aus der Wurzel, im Anfange auf den Vorderrand der Mittelzelle aufliegend.

Alle Arten haben eine doppelte Generation und erscheinen im Mai und Juli; die Flügelhaltung habe ich nur an den ersten zwei Arten beobachtet, bei welchen sie tagfalterartig ist.

Die Männchen der nachfolgenden 5 Gattungen sind ungemein schlank, haben sehr zartrippige, an der Basis schmale, nach aussen sehr erweiterte ganzrandige, seidenartig beschuppte Flügel. Die Weibchen sind nur bei den ersten zwei Gattungen geflügelt, die der übrigen haben statt der Flügel nur kurze Lappen. Alle Arten erscheinen im ersten Frühling oder im Spätherbst; keine hat eine doppelte Generation. Die bis jetzt bekannten Raupen leben alle auf Laubböhlzern.

I. Beide Geschlechter geflügelt.

A. Fühler in beiden Geschlechtern einfach borstenförmig *Ploseria*

B. Fühler beim Manne kammzähnig *Dysemon*

II. Nur das Männchen geflügelt.

A. Rippe 8 der Hinterflügel aus der Wurzel.

a) Palpen und Schenkel zottig *Lignyoptera*

b) Palpen und Schenkel anliegend beschuppt *Hibernia*

B. Rippe 8 der Hinterflügel aus dem Vorderrande der Mittelzelle *Anisopteryx*.

Ploseria.

Die einzige Art dieser Gattung hat einen kleinen Körper und unverhältnissmässig grosse, sehr zarte Flügel. Die vorderen sind nach aussen sehr erweitert, Vorder- und Innenrand sind fast gleichlang, die Spitze ist scharf, doch nicht vortretend, der Saum bauchig, gut von $\frac{2}{3}$ Vorderrandslänge; die Hinterflügel sind etwas in die Länge gezogen, der gerundete Vorderwinkel tritt schwach vor. Das Weibchen ist kleiner und plumper, als das Männchen.

Zeichnung: Vorderflügel bleichbraun mit einer aus zwei zackigen Querlinien bestehenden, am Vorderrande beiderseits hell aufgeblinkten Mittelbinde. Hinterflügel orange mit grauen Atomen und einem oder zwei mehr oder weniger deutlichen Bogenstreifen; alle Flügel führen grosse Mittelpuncte und haben ganzrandige einfärbige Fransen.

Körper anliegend beschuppt, Palpen horizontal, dünn, nicht über die Stirn vorstehend, abwärts borstig beschuppt, Endglied cylindrisch, Zunge

spiral, Fühler unter halber Vorderrandslänge, in beiden Geschlechtern borstenförmig, beim Manne kurz gewimpert; Beine anliegend beschuppt, dünn, Vorderschienen halb so lang als ihre Schenkel, Hinterschienen nur wenig länger als die Schenkel mit zwei Paar langen Spornen, das Mittelpaar bei $\frac{2}{3}$ Rippen (so weit sie sich ohne Abschuppung ausnehmen lassen), Mittelzelle auf allen Flügeln sehr breit, Querrippe schwach einwärts gebogen; Rippe 3 u. 4, 6 u. 7 auf Vorder- und Hinterflügeln gesondert, auf letzteren 1 a und 1 b weit von einander entfernt, erstere in den Innenrand, letztere in den Saum (diese fehlt bei Herr. - Schäffer's Fig. 15 auf Tab. X ganz), 5 sehr schwach, 8 aus der Wurzel.

Der Schmetterling erscheint im ersten Frühjahre; seine Flügelhaltung etc. ist mir unbekannt.

Dysemon.

Schlanker, mittelgrosser Schmetterling, im Flügelschnitte der vorigen Gattung am nächsten, eben so zart gerippt und beschuppt. Vorderflügel seidenartig glänzend, bläulich aschgrau mit einer aus zwei am Vorderrande weit von einander entfernten, in der Mitte sich sehr nähernden Querlinien bestehenden Mittelbinde und abgesetzter bleicher Wellenlinie dahinter; Mittelpunkt dicht an der äusseren Querlinie der Mittelbinde stehend; Rippe 1 — 4 sind auf der Mittelbinde dunkel gefärbt, und daher wie bei *Cidaria ditutata* scharf hervorgehoben. Die Hinterflügel und ganzrandigen Fransen sind einfarbig blassgrau.

Körper und Beine anliegend beschuppt, Palpen aufwärts gerichtet, Endglied sehr kurz und stumpf, Zunge spiral; Fühler schwach, unter halber Vorderrandslänge, beim Manne mit regelmässig gestellten, mässig langen, an Schaft und Spitze viel kürzeren Kammzähnen, beim (mir unbekanntem) Weibe nach Herr. - Schäff. sehr kurz gewimpert, jedes Glied jederseits mit einer stärkeren Borste; zwischen dem Fühler steht ein aufgerichteter wolliger Schopf; Beine wie bei voriger Gattung, die Hinterschienen aber länger.

Die Rippen kann ich nicht untersuchen, da ich kein Stück zum Abschuppen habe, sie scheinen mir aber von *Ptozeria* wenig verschieden, nur sind die Mittelzellen nicht so breit, auf den Hinterflügeln fehlt Rippe 5 ganz, und 6 u. 7 entspringen sehr nahe an einander.

Der bis jetzt nur in Südfrankreich und auf Corsika gefundene Schmetterling erscheint im Jänner und Februar; über Flügelhaltung etc. weiss ich nichts Näheres anzugeben.

Der Name *Chemerina* (richtiger *Chimerina*) konnte dieser Gattung nicht bleiben, da es schon ein Vogelgenus *Chimerina* gibt. *Dysemon* ist von $\delta\nu\varsigma$, übel, und $\epsilon\tilde{\iota}\mu\alpha$, Kleid.

Linyoptera.

Habitus, Grösse und Flügelschnitt von *Dysemon*, derselbe zarte Bau, dieselbe seidenartige Beschuppung, Stirne aber ohne Schopf.

Vorderflügel entweder einfarbig rauchbraun oder doch nur mit undeutlichen Anfängen einer Mittelbinde, die vom Vorderrande bis zur Flügelmitte reichen und daselbst zusammenstossen, Hinterflügel einfarbig grau; Fransen ganzrandig, braungrau. Das Weibchen soll nach einer Mittheilung des seligen Kindermann (Vater) ungeflügelt sein.

Stirn, Brust und Palpen fein zottig, letztere etwas hängend, kaum über die Stirne vorstehend; Beine schwach, Schenkel zottig, Schienen und Füße anliegend beschuppt, Hinterschienen doppelt so lang als die Schenkel mit zwei Paar Spornen, das Mittelpaar bei $\frac{2}{3}$, Hinterfuss viel kürzer als die Schienen. Zunge spiral, Fühler von halber Vorderrandslänge, dünn, mit kurzen, horizontal abstehenden, pinselartig gewimperten, an Schaft und Spitze viel kürzeren Kammmähnen.

Vorderflügel: Rippe 3 u. 4, 6 u. 7 gesondert, 8 u. 9 auf langem Stiele aus 7, 10 u. 11 neben einander aus dem Vorderrande der Mittelzelle, 10 berührt 11, 11 berührt 12.

Hinterflügel: Rippe 1 *a* läuft in den Innenwinkel aus, 1 *b* ist weit davon entfernt und zieht in den Saum, 3 u. 4, 6 u. 7 entspringen nahe an einander, 5 ist sehr schwach und zieht mitten zwischen 4 u. 6, 8 kommt aus der Wurzel und liegt auf den halben Vorderrand der Mittelzelle auf.

Der Schmetterling erscheint im October und November, und soll auf dünnen Bergen im Grase fliegen.

Der Name *Acatia* (Guenée) konnte nicht bleiben, da er schon früher bei den *Echinodermaten* verbraucht wurde. *Lignyoptera* ist von ληγνός, Rauch, und πτερόν, Flügel, gebildet.

Anmerkung. Herrich-Schäffer stellt in diese Gattung *pravaria* und *adspersaria*; erstere hat die Form von *Pygmaena fusca*, ist nicht zottig, hat keine Spitzzunge und differirt auch im Rippenverlaufe. Letztere hat in Beschuppung, Fühlerbildung, Flügelform und Zeichnung auch nichts mit *fumidaria* gemein, und der Rippenverlauf stimmt ebenfalls nicht; ganz verschieden verlaufen namentlich die Innenrandsrippen der Hinterflügel.

H i b e r n i a.

(Fig. 16.)

Die Männchen dieser Gattung haben bei sehr kleinem Körper gemein grosse, an der Basis sehr schmale zartrippige Vorderflügel, deren Vorderrand fast doppelt so lang als ihr Innenrand, deren Spitze sanft, deren Innenwinkel stark gerundet ist und deren Saum von der Spitze zum Innenwinkel schräge zieht; die Flügel erhalten dadurch eine dreieckige Form. Die Hinterflügel sind gerundet, etwas in die Länge gezogen und überragen daher den Hinterleib; die Fransen sind ganzrandig, ziemlich breit, einfarbig. Die Farbe ist bleich gelbbraun oder grau, verwelktem Laube ähnlich; über die Vorderflügel ziehen zwei meist zackige Linien, hinter der äussern wird der Grund gewöhnlich dunkler, oder es stehen saumwärts noch undeutliche hellere Wellenlinien; die Hinterflügel sind bleicher, als die vordern, gelb oder grau mit einer feinen Linie über die Mitte; alle Flügel führen schwache Mittelpuncte.

Die Weibchen haben statt der Flügel nur kurzé, je nach den Arten an Grösse verschiedene Lappen, einen anliegend beschuppten Körper, borstenförmige Fühler, scharf gespitzten After und vorstehenden Legstachel. Körper und Beine beim Männchen anliegend beschuppt, Palpen schwach, nicht bis zur Stirn reichend, etwas hängend, Endglied kurz und stumpf; Zunge dünn, spiral; Fühler ungemein schwach, mit dünnen, weit von einander und fast horizontal abstehenden lang gewimperten, am Schafte sehr kurzen Kammzähnen; Beine ohne Auszeichnung, anliegend beschuppt, die Hinterschienen mitten schwach verdickt mit den gewöhnlichen zwei Paar Spornen.

Die Rippen der Vorderflügel sind hier wenig in Betracht zu ziehen, denn es entspringen auf den Vorderflügeln bald 3 u. 4, 6 u. 7 gesondert (*bajaria* — *progemmaria*), bald 3 u. 4, 6 u. 7 aus einem Punct (*defoliaria*), bald 3 u. 4 gesondert, 6 u. 7 aus einem Punct (*leucophaearia*), bald 3 u. 4 aus einem Punct, 6 u. 7 gesondert (*rupicapraria*, Rippe 5 entspringt bald näher an 6 als an 4, z. B. bei *bajaria*, bald näher an 4 als an 6 (*rupicapraria*), auch 8—12 verlaufen nicht bei allen Arten gleich. Auf den Hinterflügeln zieht 1 *a* ganz dicht am Innenrande und läuft bei der Mitte desselben aus; 1 *b* steht nahe an 1 *a* und zieht in den Afterwinkel, 3 u. 4, 6 u. 7 sind gesondert, 5 ist sehr schwach, 8 kommt aus der Wurzel, liegt aber im Anfange auf den Vorderrand der Mittelzelle auf.

Die Schmetterlinge erscheinen im Spätherbst und ersten Frühjahre und halten sich in dürren Büschen, seltener an Baumstämmen u. dgl. auf; die Männchen tragen die Flügel flach, mit den Innenrändern an einander gelegt.

Anmerkung. Nach Herrich-Schäffer, pag. 59, sollen alle Arten im Spätherbste erscheinen und überwintern; mir ist von Ueberwinterung nicht ein Beispiel bekannt, und *leucophaeria rupicapraria* und *progemmaria* — also die Hälfte der Arten gegenwärtiger Gattung — erscheinen bei uns stets im Frühjahre, nur von letzterer Art schlüpfen einzelne Exemplare ausnahmsweise im Herbste aus.

Anisopteryx.

(Fig. 17.)

Die Männchen dieser Gattung ähneln in Habitus und Flügelform der vorigen, nur sind die Vorderflügel schmaler und gestreckter, ihre Spitze tritt stärker vor, und die Hinterflügel sind in der Mitte am meisten (bei *Hibernia* mehr am Innen- und Vorderwinkel) in die Länge gezogen.

Beschuppung äusserst zart, seidenartig, Färbung aschgrau oder bleichgelb; Vorderflügel mit zwei aus abgesetzten, einwärts gebogenen Halbmonden bestehenden Linien über der Mitte; Hinterflügel nur mit schwacher Fortsetzung der äusseren; alle Flügel mit Mittelpuncten. Fransen breit, ganzrandig, einfärbig.

Körper wie bei der vorigen Gattung sehr schlank und klein, nebst den Beinen anliegend beschuppt. Hinterleib nicht bis zum Innenwinkel der Hinterflügel reichend, Palpen ungemein kurz und schwach, Zunge fehlend. Fühler dünn, unter halber Vorderrandslänge mit vortretenden Gliedern, jedes Glied mit einem langen flaumigen Haarpinsel; Beine schwach, die vorderen

sehr lang, die hinteren sehr kurz, ihre Schienen fast nicht länger als die Schenkel mit zwei Paar Spornen.

Die Weibchen haben statt der Flügel nur kurze, kaum sichtbare Stümpfchen und sehr kurze Spornen der Hinterschienen; von *Hibernia* unterscheiden sie sich durch breiten wolligen Affer und nicht vorstehenden Legestachel.

Ausgezeichnet sind die Arten durch die Rippenbildung. Die Mittelzellen reichen bis zu $\frac{2}{3}$ der Flügellänge; Rippe 3, 4 u. 5 ziehen in gleicher Entfernung neben einander (letztere entspringt näher an 4 als an 6), 6 u. 7 entspringen aus einem Punkte aus der oberen Ecke der Mittelzelle, 8 u. 9 aus einem Punkt aus der Mitte von 7, 10 u. 11 entspringen neben einander aus dem Vorderrande der Mittelzelle nahe an 7, schmiegen sich nebst 12 dicht an den Stamm von 7 u. 8, und laufen dann gesondert in den Vorderrand des Flügels aus. Hinterflügel: Querrippe nach innen winklich gebrochen, der untere Schenkel stark saumwärts gewendet; untere Ecke der Mittelzelle daher länger als die obere und spitzwinklich; Rippe 1 *a* zieht dicht am Innenrande und läuft in den Innenwinkel aus; 1 *b* ist weit von ihr entfernt und zieht in den Saum, 3 u. 4 entspringen gesondert, 6 u. 7 aus einem Punkt, 5 (etwas schwächer als die übrigen) näher an 4 als an 6, 8 aus der Mitte des Vorderrandes der Mittelzelle.

Die Arten erscheinen im Spätherbst (*aceraria*), oder ersten Frühjahre (*aescularia*), sitzen an Stämmen, dünnen Aesten, Blättern u. dgl. und tragen die Flügel flach mit den Innenrändern über einander geschoben. (Im Spätherbst — wie Herr. - Schäff. pag. 106 angibt — kam mir *aescularia* noch nie vor.)

Die folgenden 9 Gattungen haben ein mehr oder weniger spinnerartiges Ansehen, grobporstigen, zuweilen sehr breiten Thorax, düster gefärbte baumrindenartige Flügel. Mehrere Arten haben im weiblichen Geschlecht nur kurze Lappen statt der Flügel, nähern sich also darin den vorigen 3 Gattungen; andere sind wieder darin ausgezeichnet, dass sie im männlichen Geschlechte eine kahle Grube an der Unterseite der Vorderflügelbasis haben. Die Schmetterlinge ruhen bei Tage an Baumstämmen, Brettwänden u. dgl.; keine Art fliegt bei Tage.

Die meisten Raupen leben auf Laub- und Nadelholz, nur wenige, z. B. *Biston zonarius*, *alpinus*, *Boarmia selenaria* und *Sociaria* auf Pflanzen, einige, als *Tephronia* und die letzten 3 Arten der Abth. A. bei *Boarmia* an Flechten.

I. Männchen ohne kahlen Fleck an der Vorderflügelbasis.

A. Hinterschienen bloss mit Endspornen.

a) Rippe 3 u. 4 der Hinterflügel gesondert oder aus einem Punkt . . . *Biston*

- b) Rippe 3 und 4 der Hinterflügel gestielt *Apochima*.

B. Hinterschienen mit zwei Paar Spornen.

a) Zunge kurz und weich.

- α) Schmetterling schlank, beide Geschlechter vollkommen ausgebildet *Synopsia*.

- β) Schmetterling spinnerartig, Weib nur mit kurzen Lappen statt der Flügel *Phigalia*.

b) Zunge spiral, hornig.

- α) Schmetterling spinnerartig *Amphidasys*.
β) Schmetterling schlank *Hemerophila*.

II. Männchen (bei *Tephronia* auch das Weibchen) mit einer kahlen (bei *abietaria* und *umbraria* sehr undeutlichen) Grube an der Unterseite der Vorderflügelbasis.

A. Hinterschienen zwei Paar Spornen.

- a) Zunge kurz und weich, Körper robust *Nychiodes*.
b) Zunge spiral, Körper schlank *Boarmia*.

B. Hinterschienen nur mit Endspornen *Tephronia*.

***Phigalia*.**

Der Schmetterling ist schlank, Brust, Stirn und Thorax sind buschig behaart; letzterer ist durch die dichte Behaarung stark erhaben und führt vorne einen aufgerichteten Schopf; dieselbe Auszeichnung hat auch der Halskragen. Kopf etwas eingezogen, Palpen kurz, dick und stumpf, Glieder wegen der Behaarung nicht zu unterscheiden. Zunge nur aus zwei sehr kurzen weichen Fäden bestehend. Fühler schwach unter halber Vorderrandlänge mit langen, federartig ausgebreiteten, gewimperten, gegen Schaft und Spitze regelmässig an Länge abnehmenden Kammzähnen. Beine kurz, verhältnissmässig schwach, Schenkel und Schienen mit langen, dünnen, wolligen Haaren besetzt, Hinterschienen mit zwei Paar Spornen, das Mittelpaar bei $\frac{1}{2}$. Die Flügelform ist wie bei *Hibernia defoliaria*, die Rippen sind aber stärker (doch nicht so stark wie bei den folgenden 3 Gattungen). Die Beschuppung ist gröber, die Färbung ist ein Gemisch von Grau und Grün mit helleren und dunkleren Atomen. Die Zeichnung besteht aus zwei ziemlich undeutlichen und unregelmässigen Linien über die Vorder-, einer über die Mitte der Hinterflügel und sehr schwachen Mittelflecken. Rippe 1—4 der Vorderflügel sind in der Mittelbinde dunkel beschuppt. Die Fransen sind breit ganzrandig.

Der Hinterleib ist grünlichgrau mit rosenrothem Anfluge und schwachen schwarzen Flecken über die Rückenmitte.

Rippen: Mittelzellen von $\frac{2}{3}$ Flügellänge, fein getheilt; Querrippe fast gerade. Vorderflügel 3 u. 4 gesondert, 6 u. 7 aus einem Punct aus der Vorderecke der Mittelzelle, 5 mitten zwischen 4 u. 6, 8 aus 7, 9 u. 10 aus 8; 11 aus dem Vorderrand der Mittelzelle, läuft dicht am Stamme von 7 u. 8; 12 berührt 11. Hinterflügel 1 *a* und 1 *b* sind ziemlich weit von einander entfernt; erstere läuft hinter der Mitte des Innenrandes, letztere in den Afterwinkel aus; eine sehr feine Falte steht noch zwischen 1 *b* u. 2; 3 u. 4, 6 und 7 sind gesondert, 5 ist schwächer als die übrigen und zieht mitten zwischen 4 u. 6, 8 kommt aus der Wurzel und liegt im Anfange auf dem Vorderrand der Mittelzelle auf.

Das Weib ist anliegend beschuppt, hat borstenförmige Fühler von Körperlänge, anliegend beschupptem, zugespitzten Körper mit vorstehendem Legestachel, und statt der Flügel nur kurze Lappen.

Der Schmetterling erscheint in den ersten warmen Frühlingstagen und sitzt an Baumstämmen, Brettwänden u. dgl.; das Männchen trägt die Flügel flach, mit den Innenrändern an einander gelegt.

Biston.

Die Männchen sind robust gebaut, zottig behaart, haben ein spinnerartiges Ansehen und im Verhältniss zu ihrem starken Körper kleine, sehr steife Flügel. Die vorderen sind schmal, gestreckt, ihr Vorderrand ist gerade, ihre Spitze schwach gerundet, ihr Innenrand gut $\frac{1}{3}$ kürzer als der Vorderrand, und der Saum zieht schräge von der Spitze zum Innenwinkel, die Form ist daher dreieckig. Die Hinterflügel sind länger als breit, ihr Vorder- und Innenwinkel sind gerundet und erstere tritt weit über den Innenwinkel der Vorderflügel vor.

Die Zeichnung besteht aus bindenartigen Querlinien auf baumrindenfärbigen mit dunkleren Atomen bestreutem Grunde; die Fransen sind dicht, mässig lang, ganzrandig.

Kopf stark eingezogen, nebst Brust und Thorax dicht zottig, letzterer gerundet, ohne Schopf, Palpen kurz, ganz in den Zotten versteckt, Zunge nur aus zwei kurzen weichen Fäden bestehend; Beine kurz und schwach, mit schwachen dünn stehenden Haaren besetzt, Hinterschienen nur mit kurzen Endspornen. Fühler unter halber Vorderrandslänge mit langen, dicht gewimperten — bei *Strataria* fast horizontal abstehenden — Kammzähnen, die bei einigen Arten nicht bis zur Spitze reichen.

Rippen sehr stark und steif; Mittelzellen fein getheilt, lang und schmal, von $\frac{2}{3}$ Flügellänge. Auf den Vorderflügeln entspringt Rippe 3 und 4 bei *hispidaria* gesondert, bei den übrigen mir bekannten Arten aus einem Punct, 6 u. 7 entspringer nahe an einander, 8 aus 7, 9 aus 8, 10 u. 12 ziehen neben einander, 11 kommt aus 10. Hinterflügel 1 *a* hinter der Mitte des Innenrandes, 1 *b* in den Afterwinkel auslaufend, zwischen 1 *b* und 2 noch eine

Falte; 3 u. 4 gesondert (*hispidaria* und *pomonaria*) oder aus einem Punct, 6 u. 7 bei *pomonaria* aus einem Puncte, bei den übrigen gestielt; 5 schwach, mitten zwischen 4 u. 6, 8 aus der Wurzel, im Anfange auf den Vorder- rand der Mittelzelle aufliegend.

Die Weibchen der Abtheilung *A.* haben statt der Flügel nur kurze Lappen; ihr Körper ist mit dünn stehenden, langen Haaren besetzt, läuft spitz zu und hat einen vorstehenden Legestachel. Abtheilung *B.* hat vollkommen geflügelte, die Männer an Grösse noch übertreffende Weiber mit kürzer behaartem Körper und ebenfalls vorstehendem Legestachel.

Die Arten haben Erscheinungszeit und Anfehalt mit voriger Gattung gemein, tragen aber die Flügel in der Ruhe steil dachförmig.

Amphidasys.

In Flügelform und Zeichnungsanlage dem *Biston stratarius* ähnlich, Vorderflügelspitze aber noch weiter vorgezogen, Saum gerader; von der vorigen Gattung durch schlankeren Bau, anliegend beschupptem Körper, Spiralzunge, Mittel- und Endspornen der Hinterschienen und verschiedene Flügelhaltung verschieden.

Der Schmetterling trägt die Flügel in der Ruhe flach, etwas ausgebreitet und erscheint im Mai und Juni. Das Weib ist grösser als der Mann.

Apochima.

Diese Gattung fehlt mir, ich gebe daher die Gattungsmerkmale wörtlich nach Herr.-Schäff. pag. 98:

„Ein ganz eigenthümliches Thier von fast exotischem Ansehen, welches im Baue des Körpers, des Mundes, der Fühler und der Beine ganz mit *Amphidasys* (Herr.-Schäff. betrachtet diese Gattung im Treitschkeschen Sinne; sie besteht also bei ihm aus den Gattungen *Phigalia*, *Biston* und *Amphidasys*) übereinstimmt, aber im Schnitte und den Rippen der Flügel von dieser und allen anderen Gattungen abweicht. Sie soll auch mit aufgerichteten, der Länge nach faltigen Flügeln sitzen. — Diese sind langgezogen und haben eine scharfe Spitze, welche besonders an den hinteren auffällt; der Saum tritt auf allen Rippen in schwach spitze Zacken vor. Auf den Vorderflügeln entspringt Rippe 3 u. 4 auf gemeinschaftlichem Stamme, 7 u. 8 eben so, 8 sendet einen kleinen Verbindungsast zu 9 und bildet dadurch eine Nebenzelle. Auf den Hinterflügeln entspringt Rippe 3 u. 4 aus einem gemeinschaftlichen langen, 6 u. 7 aus einem kürzeren Stamme; 5 ist wenig schwächer als die übrigen. Zeichnungsanlage staubig, wie bei *Amphidasys*. Fühler des Mannes sehr gross, fächerartig, ihre langen Kammzähne sind nur vorwärts gewimpert. Die lang behaarten Pälpen hängen abwärts. Die Hinterschienen sind etwas kürzer als die mittleren und haben nur Endspornen; die Hintertarsen sind kürzer und dicker, als die mittleren.“

Der Schmetterling soll im Frühling erscheinen.

Hemerophila.

Die Arten sind mittelgross, schlank, haben scharf gespitzte Vorderflügel mit geradem Vorderrande, bauchigem Saume und schwach gerundeten Innenwinkel, an Innen- und Vorderwinkel gerundete Hinterflügel; der Saum ist auf den Rippen gezackt und zwar auf den Hinterflügeln schärfer, als auf den vorderen, am schärfsten auf Rippe 3 — 6.

Die Beschuppung ist glatt, die Färbung versteinertem Holze ähnlich; die Vorderflügel haben einen hellen Vorderrand, äusserst schräg nach innen ziehende Mittelbinde, die Hinterflügel sind holzfaserig mit einer geraden scharf abgeschnittenen Binde oder Linie hinter der Mitte; alle Flügel haben schwache Mittelzeichen.

Körper und Beine anliegend beschuppt, Palpen am Kopf aufsteigend, die Stirne überragend, dichtschuppig, das Endglied kurz und stumpf, Zunge lang, spiral. Fühler über halber Vorderrandslänge, beim Manne mit anliegenden, schlank gekaulten Kammzähnen, an der Spitze bloss sägezähmig, beim Weibe mit kurzen Sägezähnen. Vorderschienen halb so lang, als die Schenkel, Hinterschienen doppelt so lang, schwach verdickt mit zwei Paar langen, dünnen Spornen, das Mittelpaar bei $\frac{2}{3}$; Hinterfuss kürzer als die Schiene.

Die Rippen kann ich nicht genau untersuchen, so weit sie sich aber ohne Abschuppung beurtheilen lassen, sind sie wie bei *Boarmia*, von welcher Gattung sich aber *Hemerophila* unter Andern durch den Mangel des kalten Fleckes an der Vorderflügelbasis des Männchens unterscheidet.

Abruptaria erscheint nach Boisduval im September; die Flugzeit von *Nycthemeraria* kenne ich nicht.

Nychiodes.

(*Nychiodes*, von νύχτιος, nächtlich, εἶδος, Ansehen.)

Grosse, kräftig gebaute Schmetterlinge mit breiten Flügeln, die vorderen mit geradem Vorderrande, wenig kürzerem Innenrande, scharfer, doch nicht vortretender Spitze, bauchigem Saume und nicht abgerundetem Innenwinkel, die hintereu halbkreisförmig, am Innen- und Vorderwinkel nur schwach gerundet. Der Saum ist auf den Rippen gleichmässig gezackt, auf den Hinterflügeln stärker, als auf den vorderen; die Fransen sind breit, hell und dunkelgrau gescheckt.

Palpen wenig über den Kopf vorstehend, grobhorstig, das Mittelglied aufwärts gerichtet, nach vorne verdickt, das Endglied horizontal, dick und stumpf. Zunge nur aus zwei kurzen weichen Zäpfchen bestehend; Beine kräftig, gedrunge, anliegend beschuppt, nur die Schenkel dünn behaart, Hinterschienen mitten nicht verdickt, mit zwei Paar Spornen, das Mittelpaar bei $\frac{2}{3}$; Hinterfuss nur halb so lang als die Schiene.

Fühler stark, von halber Vorderrandslänge, beim Manne bis zur äussersten Spitze mit langen dünnen, abwärts stehenden, an Schaft und Spitze nur wenig kürzeren Kammzähnen, beim Weibe mit kurzen starken Kammzähnen.

Die Färbung ist eisengrau mit dunkleren Atomen und Einmischung von Rostbraun; die Zeichnung besteht aus zwei scharfen zackigen Linien über die Mitte der Vorderflügel, Fortsetzung der äusseren über die Hinterflügel, verloschenen Wellenlinien gegen den Saum und Mittelpuncten sämtlicher Flügel.

Die Vorderflügel des Männchens haben den bei *Boarmia* zu erwähnenden kahlen Fleck auf der Unterseite an der Basis; die Rippen differiren nicht von *Boarmia*, Bildung der Zunge und Fühler, und verschiedener Habitus trennen sie aber davon.

Die Schmetterlinge fliegen im Juli.

Synopsis.

(Fig. 19.)

Diese Gattung steht zwischen *Nychiodes* und *Boarmia*; in der Zungenbildung nähert sie sich der ersteren Gattung, da sie keine Spiralzunge, sondern statt derselben nur zwei kurze weiche Fäden besitzt, in Habitus und Zeichnungsanlage stimmt sie mit *Boarmia*, unterscheidet sich aber davon ausser der Zungenbildung auch durch den Mangel des kahlen Fleckes an den männlichen Vorderflügeln. Auch das Geäder differirt etwas; Rippe 11 u. 12 laufen nämlich nicht neben einander, sondern letztere entspringt aus 11 und ist nur ein ganz kurzer, in den Vorderrand ziehender Ast; 10 läuft neben 11 und berührt den Stamm von 7 u. 8.

Die Fühler des Männchens sind kammzählig, an der Spitze blosssägezählig, die des Weibes gekerbt.

Flugzeit im Juli. Aufenthalt und Flügelhaltung wie bei *Boarmia*.

Die Raupe ist schlank, hat nicht das Astförmige der *Boarmien*, am letzten Gelenke steht jederseits eine horizontale fleischige Spitze in den Seiten.

Boarmia.

(Fig. 18.)

Die Schmetterlinge sind gross bis mittelgross, beide Geschlechter in Grösse und Flügelschnitt vollkommen gleich; der Körper ist schlank, beim Weibe nur wenig dicker als beim Manne, die Flügel sind verhältnissmässig gross, die vorderen mit etwas vorgezogener schwach gerundeter Spitze und schräg zum Innenwinkel ziehenden Saume, die hinteren am Vorderwinkel mehr, am Innenwinkel weniger gerundet; ihr Saum seicht wellenrändig.

Die Beschuppung ist grobkörnig, die Färbung heller oder dunkler aschgrau mit Braun gemischt, baumrindenfärbig; die Vorderflügel führen eine aus zwei Zacken- oder Kappenlinien bestehende Mittelbinde, durch deren Mitte meist ein Schattenstreif zieht und saumwärts einige mehr oder weniger deutliche Wellenlinien; die hinteren haben gewöhnlich die Fortsetzung der

äusseren Linie, dahinter einige schwache Wellenlinien; die Mittelpunkte sind auf allen Flügeln deutlich, zuweilen hell gekernt. Die Fransen sind hell und dunkelgrau gescheckt.

Stirn, Thorax und Palpen grobborstig beschuppt, letztere kaum oder nur wenig über die Stirne vorstehend, ohne Auszeichnung, Zunge spiral, hornig. Beine anliegend beschuppt; die Hinterschienen mitten etwas verdickt, mit den gewöhnlichen zwei Paar Spornen, der Fuss kürzer als die Schiene. Die Männchen der Arten von *Abietaria* bis *Consortaria* haben an der Innenseite der Hinterschienen eine Rinne, in welcher ein dichter langer Haarpinsel steckt. Nach den männlichen Fühlern zerfallen die Arten in drei Abtheilungen. Bei **A.** sind sie kammzählig und die Kammzähne reichen nur bei *Lichenaria* bis zur Spitze, sind aber daselbst sehr kurz; bei den übrigen Arten, ist die Spitze nur sägezählig. **B.** hat schwach vortretende Ecken der Fühlerglieder und jede Ecke ist mit einem dichten Büschel borstiger Haare besetzt, **C.** hat borstenförmige, kurz und gleichmässig gewimperte Fühler.

Die Weiber haben borstenförmige, nur *Lichenaria* sägezähniige Fühler.

Die Männer dieser Gattung haben auf der Unterseite der Vorderflügel an der Basis an Rippe 1 eine kahle eingedrückte, bei *Abietaria* und *Umbriaria* nur schwach angedeutete Stelle.

Vorderflügel 12 Rippen, 3 u. 4, 6 u. 7 gesondert, 5 mitten zwischen 4 u. 6, 8 u. 9 auf einem Stiele aus 7, 11 u. 12 dicht an einander verlaufend, 10 zwischen dem Stamme von 7 u. 8 u. 11. Hinterflügel 1a in die Mitte des Innenrandes, 1b in den Innenwinkel, beide dicht an einander und nahe am Innenrande, 3 u. 4, 6 u. 7 gesondert, 5 sehr schwach, mitten zwischen 4 u. 6, 8 aus der Wurzel, im Anfange auf den Vorderrand der Mittelzelle aufliegend.

Die Schmetterlinge sitzen bei Tage an Baumstämmen, Planken u. dgl. und tragen die Flügel flach, etwas ausgebreitet, die hinteren von den vorderen nur zur Hälfte bedeckt.

Die Flugzeit ist je nach den Arten verschieden; die meisten Arten erscheinen zweimal im Jahre, nämlich im April oder Mai und dann wieder im Juli, einige haben aber nur eine Generation und fliegen im Sommer.

Tephronia.

(Fig. 20.)

Die Schmetterlinge sind klein, in Statur der vorigen Gattung ähnlich, die Flügel aber schwachrippiger, die vordern mehr gleichbreit, etwas gestreckt mit gerundeter Spitze und Innenwinkel, die hinteren am Innen- und Vorderwinkel stark gerundet.

Die Beschuppung ist zart, die Farbe ein schmutziges Aschgrau; die Zeichnung der Vorderflügel besteht aus zwei scharfen, weit von einander stehenden, ein etwas helleres, von einem Schattenstreife durchzogenes Mittelfeld einschliessenden Querlinien; die Hinterflügel haben nur einen schwachen Querstreif hinter der Mitte. Die Fransen sind breit, hell und dunkelgrau gescheckt.

Körper und Beine anliegend beschuppt, Palpen ungemein kurz und schwach; Zunge kurz und weich. Fühler beim Manne mit dünn stehenden, etwas gekielten, nicht ganz zur Spitze reichenden Kamnzähnen, beim Weibe borstenförmig. Beine schwach, die hinteren kürzer, als die mittleren bloss mit Endspornen, ihr Fuss so lang, als die Schiene.

Die Arten haben den bei der vorigen Gattung erwähnten kahlen Fleck besonders gross und scharf, und in beiden Geschlechtern; ausserdem verweisen sie auch die Raupen hierher. (Herr.-Schäff. stellt sie zwischen *Orthostixis* und *Aspilates*.

Rippen: Mittelzelle lang und nach aussen sehr erweitert. Vorderflügel nur 10 Rippen, 3 u. 4, 6 u. 7 weit gesondert, 8 aus 7, 9 nahe an 8, 10 als Vorderrandsrippe. Hinterflügel 1 *a* dicht am Innerrande, 1 *b* in den Innenwinkel ziehend 3 u. 4 gesondert, 6 u. 7 lang gestielt, 5 schwächer als die übrigen und von 4 u. 6 gleich weit entfernt, 8 auf den halben Vorder- rand der Mittelzelle aufliegend.

Die Schmetterlinge erscheinen im Juni und Juli, haben den Aufenthalt mit *Boarmia* gemein, tragen aber die Flügel mit den Innenrändern geschlossen.

Die nachfolgenden fünf Gattungen sind den vorigen nächst verwandt, im Allgemeinen aber durch schlankeren Bau; zartere Rippen, zartere und mehr seidenartige Beschuppung, besonders der Unterseite, feine glattgestrichene Haare des Rückens verschieden. Ein kahles Grübchen an der Vorderflügelbasis kommt bei keiner Art vor. Lappen statt der Flügel haben nur *Gnophos operaria* und *caelibaria*. Die Stirne tritt bei den meisten Arten mehr oder wenig blasig vor; alle haben eine starke Spiralzunge. *Sthanelia* gehört der Stirn- und Fühlerbildung, so wie den verdickten Hinterschienen nach offenbar hierher. Herr.-Schäff. betrachtet sie wegen des abweichenden Verlaufes der Innenrandsrippen der Hinterflügel als ganz isolirt stehende Gruppe, spricht (pag. IX.) von einer nicht zu verkennenden Verwandtschaft mit *Roeselia* (*Nota*) und *Penthina* (*revayana*) und (pag. 97) von einem Anschlusse an *Ligia*, aber dass die Innenrandsrippen nicht bei allen Spannern in gleicher Entfernung verlaufen, sehen wir z. B. bei *Dysemon* und *Hibernia*, und bei einigen (späteren) Gattungen fehlen sie ganz.

Uebersicht:

I. Palpen anliegend beschuppt,

A. Flügel lang, oval *Sthanelia*.

B. Flügel breit, die vorderen mehr oder weniger dreieckig *Gnophos*.

II. Palpen zottig.

A. Fühler des Mannes kammzählig.

a) Schmetterling gross, auf seine Gnophide robust; Vorderflügel beim Manne dreieckig, ihr Saum gut von $\frac{2}{3}$ Vorderrandslänge, beim Weibe kurz und rund (wie bei *Gnophos Zelleraria*) *Dasydia*.

b) Schmetterling klein und schwächlich, Vorderflügel des Mannes nicht dreieckig, mehr gleichbreit, ihr Saum kaum von halber Vorderrandslänge, die des Weibes gespitzt, lang und schmal, kaum halb so breit als lang *Colutogyna*.

B. Fühler in beiden Geschlechtern borstenförmig *Psodos*.

Sthanelia.

(Fig. 21.)

Mittelgrosser schlanker Schmetterling, von eigenthümlicher, fast ovaler Flügelform; nur die (schwach gerundete) Spitze der Vorderflügel, tritt etwas vor und der Saum der Hinterflügel ist zwischen Rippe 4 u. 6 unmerklich eingezogen. Die Vorderflügel sind grau gewölkt mit dunklerem Schattenstreif über die Mitte, schwachem Mittelpuncte und punctirter Saumlinie, die hintern und die ganzrandigen Fransen einfärbig aschgrau. Körper und Beine anliegend beschuppt, Hinterleib über den Innenwinkel der Hinterflügel vortretend, Stirne blasig erhoben, Palpen horizontal, in Kopfeslänge vorstehend abwärts schneidig beschuppt, das Endglied ziemlich kurz und stumpf, Zunge stark, spiral. Fühler unter halber Vorderrandslänge, in beiden Geschlechtern borstenförmig, beim Manne ziemlich dick und sehr kurz gewimpert. Beine schwächlich, die Hinterschienuen verdickt, doppelt so lange als die Schenkel, mit zwei Paar Spornen, ihr Fuss nur halb so lang als die Schiene.

Rippen: Mittelzellen von $\frac{2}{3}$ Flügellänge, (doppelt so lang, als bei Herr.-Schäffer's Fig. 41, Tab. X.), Querrippen nach innen gebogen. Vorderflügel 12 Rippen, 3 u. 4, 6 u. 7 gesondert, 8 aus 7, 9 aus 8, 10 an 7 entspringend und den Stamm von 8 u. 9 berührend, 11 u. 12 neben einander, ohne sich zu berühren. Hinterflügel 3 u. 4, 6 u. 7 gesondert, 5 äusserst schwach, 8 aus der Wurzel.

Der Schmetterling erscheint mit dem Beginne des Frühlings, findet sich an Baumstämmen und dergleichen (nach Herr.-Schäffer auf Wiesen) und trägt die Flügel in der Ruhe flach, mit den Innenrändern aneinander gelegt.

Gnophos.

Schwachrippige Schmetterlinge von grosser bis mittelgrosser Gattung, schlankem Baue, grosser breiten Flügeln, die bei Abth. A scharf gezackt, bei B (wenigstens die Hinterflügel deutlich) gewellt, bei C ganzrandig sind. Die Beschuppung ist fein, glänzend, besonders auf der Unterseite, die Färbung asch- oder eisengrau. Die Zeichnung besteht aus zwei Zackenlinien über die Mitte der Vorderflügel, deren äussere aus kleinen, nach innen gebogenen Halbmonden zusammengesetzt ist und sich auf den Hinterflügeln scharf fortsetzt, und verloschenen Wellenlinien saumwärts. Alle Flügel haben Mittelzeichen; bei einigen Arten sind sie hell gekernt.

Körper anliegend beschuppt, Thoraxhaare zart, glatt gestrichen, Stirne mehr oder weniger (bei einigen Arten unmerklich, bei einigen aber auch sehr bedeutend) blasig erhaben, Palpen etwas aufwärts stehend, von oben gar nicht oder nur wenig sichtbar; Zunge spiral, lang. Beine anliegend beschuppt; Vorderschienen sehr kurz, Hinterschienen (mit Ausnahme von *sartata*, *mendicaria* und Abtheil. C) mehr oder weniger keulenförmig verdickt (bei *furvata* Mann mit einem in einer Rinne liegenden Haarpinsel an der Innenseite derselben, wie bei einigen *Boarmien*), mit zwei Paar Spornen.

Rippen wie bei *Boarmia*, doch berühren sich auf den Vorderflügeln bei *mendicaria* 11 u. 12, und 10 berührt bei *glaucinata*, *obscurata*, *mucidata*, *operaria* und *caelibaria* den Stamm von 8 u. 9; bei *glaucinata* und *obscurata* findet noch die Abweichung statt, dass 10 aus 7 (bei allen übrigen Arten neben 7, aus dem Vorderrande der Mittelzelle) entspringt. *Asperaria* weicht wieder darin ab, dass auf den Vorderflügeln 12 nur ein kurzer, aus 11 entspringender, in den Vorderrand auslaufender Ast ist, auf den Hinterflügeln aber 6 u. 7 aus einem Punkt entspringen.

Die Arten zerfallen am besten nach der Flügel- und Fühlerform:

A. Flügel spitz gezackt; Flügelform in beiden Geschlechtern gleich.

a) Fühler des Mannes kammzählig mit nackter Spitze.

b) Fühler des Mannes borstenförmig, sehr kurz gewimpert.

B. Flügel, wenigstens die hintern, sanft wellenrandig, Flügelform in beiden Geschlechtern gleich.

a) Männliche Fühler borstenförmig, kurz gewimpert.

b) Männliche Fühler kurz kammzählig bis zur Spitze.

C. Flügel ganzrandig. Das Weib der ersten Art ist vollkommen ausgebildet, das der zweiten hat nur halb so grosse, (gerundete) Flügel, als das Männchen, das der dritten hat kurze Lappen von $\frac{3}{4}$ Körperlänge, das der vierten nur ganz kurze Slümpfchen.

a) Männliche Fühler borstenförmig, kurz gewimpert.

b) Männliche Fühler kurz gekämmt, bis zur Spitze.

Die Weibchen haben bei allen Arten borstenförmige Fühler.

Die Schmetterlinge ruhen an Felsen oder Steinen mit flachen, etwas ausgebreiteten und dicht aufliegenden Flügeln. Die letzten drei Arten sind

lediglich Alpenbewohner, doch kommen auch mehrere andere in ziemlicher Höhe vor. Alle haben nur eine Generation und erscheinen von Mitte Juni bis in den Juli.

Anmerkung. *Asperaria* wurde bisher vielfach herumgeworfen; Hübner stellt sie mit *Hirtaria* in ein Genus, Treitschke in seine Gattung *Aspilates* zwischen *lithoxylata* und *lineolata*, Boisduval zwischen *corticata* und *tersata*; auch Herrschäffer verweist sie dahin, obschon *corticata* und ihre Verwandten eine ganz verschiedene Rippenbildung haben und namentlich durch eine Anhangzelle der Vorderflügel, gleich starke Rippe 5 und aus dem Vorderrande der Mittelzelle entspringende Rippe 8 der Hinterflügel ausgezeichnet sind.

Dasydia.

Der Schmetterling hat in beiden Geschlechtern genau den Flügelschnitt von *Gnophos Zelleraria*, macht aber hinsichtlich seiner Färbung, Zeichnung und Beschuppung den Uebergang zu *Psodos*.

Stirn blasig erhaben, nebst Palpen und Schenkeln zottig behaart; die Palpen aufwärts gekrümmt, etwas über die Stirne vorragend; Zunge lang und stark. Fühler sehr lang, von $\frac{2}{3}$ Vorderrandslänge, beim Manne mit ziemlich kurzen gewimperten, etwas gekaulten, gegen die Spitze zu sehr an Länge abnehmenden Kammzähnen, beim Weibe borstenförmig; Schienen stark, anliegend beschuppt, die hintern nicht verdickt mit den gewöhnlichen zwei Paar Spornen; Hinterfuss so lang, als die Schiene. Die Färbung ist düster schwarzbraun; über die Mitte der Vorderflügel zieht eine aus zwei zackigen Linien bestehende, etwas heller aufgeblinkte Binde; die äussere Linie setzt sich auch auf den Hinterflügeln fort. Die Unterseite ist einfarbig braun mit schmutzig gelber oder grauer verloschener Randbinde und Mittelpuncten sämtlicher Flügel. Saum und Fransen sind ganzrandig.

Die Rippen sind wie bei *Gnophos*, die am Vorderrande der Vorderflügel befindlichen aber sehr stark; 11 u. 12 berühren sich nicht, 10 berührt den Stiel von 8 u. 9. (Ein Querast zwischen 10 u. 11, der sich nach Herrschäffer, pag. 102 und Tab. XI. pag. 2, finden soll, ist nicht vorhanden.)

Die Schmetterlinge sind Bewohner der Hochalpen und fliegen im Juli.

Psodos.

Die Arten sind unter Mittelgrösse, die Männchen robust, die Weibchen plump, haben kurze, breite Vorderflügel mit schwach gerundeter, nicht vortretender Spitze, etwas hauchigem Saume und gerundeten Innenwinkel, gerundete, nur am Vorderwinkel schwach vortretende Hinterflügel. Färbung und Zeichnung gleichen der vorigen Gattung, nur *alpinata* weicht ab und hat auf schwarzbraunem Grunde eine orange gelbe Randbinde auf Ober- und Unterseite sämtlicher Flügel.

Körper, Palpen und Beine wie bei voriger Gattung, Zunge lang und stark, Stirne nur schwach gewölbt. Fühler bei beiden Geschlechtern borstenförmig, von halber Vorderrandslänge, beim Manne stark, kurz gewimpert.

Vorderflügel 12 Rippen, 3 u. 4, 6 u. 7 gesondert, 5 mitten zwischen 4 u. 6, 8 aus der Mitte von 7, 9 aus 8, 10 neben 7, gesondert verlaufend,

11 u. 12 sich berührend. (An einem Exemplare von *trepidaria*, dem einzigen, das ich untersuchte, fehlt 10 ganz). Hinterflügel ohne Rippe 5; 3 u. 4 gesondert, 6 u. 7 aus einem Punct, 8 aus der Wurzel, 1 a vor der Mitte des Innenrandes, 1 b in den Afterwinkel auslaufend.

Die Schmetterlinge fliegen im Sommer auf Alpen bei Tage im Grase und tragen die Flügel in der Ruhe flach; nur wenn sie aufgescheucht werden, halten sie die Flügel einige Zeit aufgestellt, was Boisduval und Herr.-Schäffer als einen Character ihrer Gattung *Torula (alpinata)* angeben.

Die Weiber sind viel träger, als die Männer.

Colutogyna.

Der Schmetterling ist schwächlich gebaut, Palpen, Zunge und Beine sind wie bei voriger Gattung, die Fühler aber beim Manne bis zur Spitze gekämmt, die Kammzähne kurz, dick und gekeult, beim Weibe sägezählig.

In Flügelform und Zeichnung vergleicht sich das Männchen mit voriger Gattung, beim Weibchen aber sind die Flügel um die Hälfte schmaler, die vordern scharf gespitzt. Die Färbung beider Geschlechter ist verschieden, beim Männchen schwarzbraun, beim Weibchen schmutzig hellgrau.

Das Geäder differirt nur in so fern, dass auf den Vorderflügel Rippe 10 fehlt, auf den Hinterflügeln 6 u. 7 gesondert entspringen.

Aufenthalt, Flugzeit etc. wie bei *Psodos*.

Den Namen *Pygmaena*, unter welchem Boisduval diese Gattung hat, führt nach Agassiz schon seit 1797 eine Molluskengattung. *Colutogyna* ist von κολούω, ich verstümme und γύνη, Weib, gebildet.

Die nun folgenden 23 Gattungen haben meist gestreckte Flügel, die vorderen sind mehr oder weniger dreieckig, meist angenehm gefärbt, die hinteren fast immer bleicher als die vorderen; der Saum bei allen ganzrandig. Sie fliegen alle bei Tage, *Thamnonoma* und *Diastictis* an Sträuchern, *Bupalus* an Föhren, die übrigen in kräuterreichen Gegenden. Die Weiber sind plumper und träger als die Männer, nie aber verkümmert.

Uebersicht:

I. Vorderschienen mit starker Krallen am Ende . *Enconista*.

II. Vorderschienen unbewehrt.

A. Mann unten mit eingedrücktem kahlen Grübchen an der Basis.

a) Zunge spiral.

a) Stirn anliegend beschuppt.

- † Palpen borstig (Fühler des Mannes mit kurzen Kammzähnen *Fidonia*.)
- †† Palpen anliegend beschuppt .
 - ⊗ Fühler des Mannes mit federartig ausgebreiteten Kämmen.
 - * Palpen nicht zur Stirn, Kammzähne bis zur Fühlerspitze reichend *Bupalus*.
 - ** Palpen die Stirne überragend, äußerste Fühlerspitze nackt *Selidosema*.
 - ⊗⊗ Fühler beim Manne mit kurzen Kammzähnen, an der Spitze sägezähmig.
 - * Rippe 3 und 4 der Hinterflügel gesondert *Thamnonoma*.
 - ** Rippe 3 und 4 der Hinterflügel aus einem Punct *Eubolia*.
- β) Stirn mit horizontal vorstehendem spitzen Schopf, (Fühler des Mannes kammzähmig) *Diastictis*.
- b) Zunge fehlend (Fühler des Mannes mit langen ruthenförmigen Kämmen).
 - a) Palpen borstig *Athrootlopha*.
 - β) Palpen zottig *Eurranthis*.
- B. Mann ohne Grübchen an der Vorderflügelbasis.**
 - a) Stirn mit kegelartig aufgerichtetem Haarschopf *Prosoplopha*.
 - b) Stirn ohne Schopf.
 - a) Palpen borstig.
 - † Fühler des Mannes mit kurzen Kammzähnen *Heliothea* *).
 - †† Fühler des Mannes mit langen ruthenartigen Kämmen *Ematurga*.

*) Sollte diese Gattung ein kahles Grübchen an den Vorderflügeln haben, so ist sie neben *Fidonia* zu suchen und unterscheidet sich dann durch die hier gleich starke, dort fehlende Rippe 5 der Hinterflügel.

β) Palpen anliegend beschuppt.

† Fühler des Mannes kammzählig.

⊗ Kammzähne federartig ausgebreitet *Eremia.*

⊗⊗ Kammzähne horizontal und weit von einander abstehend.
 * Zunge fehlend, Rippe 6 u. 7 der Hinterflügel gesondert *Eugea.*

** Zunge spiral, Rippe 6 u. 7 der Hinterflügel kurz gestielt *Eusarca.*

⊗⊗⊗ Kammzähne wie gewöhnlich am Schaffe vor- und etwas abwärts gestellt.

* Schienblatt der Vorder-schienen lang u. spitz abstehend.

⊗ Thorax dicht wollig *Scodiona.*

⊗⊗ Thorax mit feinen glatt gestrichenen Haaren *Aspilates.*

** Schienblatt nicht abstehend.

⊗ Saum der Hinterflügel zwischen Rippe 4 u. 6 nicht eingezogen. Rippe 5 gleich stark . . . *Cimelia.*

⊗⊗ Saum zwischen Rippe 4 u. 6 eingezogen. Rippe 5 sehr schwach *Cleogene.*

†† Fühler des Mannes borstenförmig.

⊗⊗ Hinterschienen mit zwei Paar Spornen.

* Rippe 5 der Hinterflügel so stark als die übrigen . *Aplasta.*

** Rippe 5 der Hinterflügel viel schwächer, als die übrigen.

⊗ Hinterflügel gerundet, Rippe 6 u. 7 gesondert . . . *Phasianc.*

- ⊗⊗ Hinterflügel mit vortretendem Vorderwinkel, Rippe 6 und 7 aus einem Punct. *Scoria*.
- ⊗⊗ Hinterschienen nur mit sehr schwachen Endspornen *Gypsochroa*.

Eugea

Grösse, Habitus und Flügelform des Männchens, (das Weibchen kenne ich nicht) von *Colutogyne fusca*, die Flügel sind aber etwas mehr gestreckt, die vorderen haben eine schärfere, mehr vortretende Spitze, die hinteren sind auf Rippe 3 mehr in die Länge gezogen.

Körper sehr schlank, anliegend beschuppt; Tho. ax dünn und anliegend behaart; Palpen hängend, grobborstig, wenig vorstehend, Beine ohne Auszeichnung, Hinterschienen mit den gewöhnlichen zwei Paar Spornen. Fühler etwas über halber Vorderrandslänge mit weit von einander und fast horizontal abstehenden, gewimperten, an Schaft und Spitze sehr kurzen Kammzähnen. Zunge fehlt; Färbung schmutzig weiss. Alle Flügel mit Mittelpuncten, die vorderen mit einer tiefbraunen Bogenlinie von der Spitze zur Wurzel, der Grund dahinter schmutziggelb, von den Rippen weiss durchschnitten; Hinterflügel weiss mit geschwungener Linie hinter der Mitte. Fransen ganzrandig, weiss.

Rippen: Hinterflügel: 1 a dicht am Innenrande, vor dessen Mitte, 1 b weit davon, in den Saum auslaufend, 3 u. 4, 6 u. 7 aus einem Punct, 5 schwach, 8 aus der Wurzel.

Vorderflügel (nach Herr.-Schäffer) 3 u. 4, 6 u. 7 gesondert, 8 aus einem Punct mit 7, 9 u. 10 nach einander aus 8, 11 als Vorderrandsrippe.

Der Schmetterling fliegt im ersten Frühling am Ural und in Lappland auf Hügeln im Grase.

Fidonia

Mittelgrosse bis kleine Spanner mit schwach gerundeter, kaum vortretender Spitze, sanft gebogenem Saume und gerundetem Innenwinkel der Vorderflügel, gerundeten, etwas in die Länge gezogenen Hinterflügeln. Beschuppung grobkörnig, glanzlos, Färbung hell, ockergelb oder weissgrau mit dunkleren Atomen und zerrissenen Querbändern oder bloss mit dunklerer Randbinde; Hinterflügel unten meist mit hellem Längsstrahl.

Stirn, Brust und Palpen grobborstig, letztere hängend, in Kopfeslänge vorstehend, zugespitzt; Zunge spiral. Fühler beim Manne stark, mit ziemlich kurzen, dicken, regelmässig gestellten, abwärts stehenden, an Schaft und Spitze sehr kurzen Kammzähnen, beim Weibe schwach sägezähmig.

Beine kurz, anliegend beschuppt, nur die Schenkel schwach behaart, Hinter-schienen kaum länger als die Schenkel mit 2 Paar nahe an einander stehen-den Spornen.

Vorderflügel 11 Rippen; 1 *a* beim Manne an der Basis mit eingedrückt-tem kahlen Fleckchen, 3 und 4, 6 und 7 gesondert, 8 und 9 auf gemein-schaftlichem Stiele aus 7, 10 neben 7, 11 als Vorderrandsrippe. Hinterflügel 1 *a* und 1 *b* nahe an einander, erstere in die Mitte des Innenrandes, letz-tere in den Afterwinkel auslaufend, 3 und 4 gesondert, 6 und 7 aus einem Punct, 5 fehlend. *Fasciolaria* weicht darin ab, dass auf den Vorderflügeln 7 auf gemeinschaftlichem Punct mit 6 entspringt, 10 nicht gesondert verläuft, sondern nur ein kurzer; in 11 auslaufender Ast ist, und auf den Hinterflügeln 6 und 7 gestielt sind.

Die Schmetterlinge fliegen im Juni bei Tage; über ihre Flügelhaltung habe ich keine eigene Erfahrung, bei *conspicuaris* und *roraria* soll sie nach *Boisduval* tagfalterartig sein.

Athroolopha.

Athroolopha — ἄθροος gedrängt, λόφος Haarbusch — wegen der männlichen Fühler.

Grosse, ziemlich robuste Schmetterlinge mit gestreckten Flügeln, die vorderen fast dreieckig, ihr Vorderrand gerade, doppelt so lang, als der Saum, ihre Spitze schwach gerundet und etwas vorgezogen, ihr Saum ganz-randig, wenig gebogen; auch der Saum der Hinterflügel ist fast gerade, In-nen- und Vorderwinkel erscheinen daher etwas vortretend.

Vorderflügel braun mit groben Atomen und schmutzig-weißen zerrissenen Querbändern; Hinterflügel orange mit dunklerer Randbinde. Fransen ganz-randig, mässig lang, hell, auf den Rippen dunkler gescheckt.

Körper, Füsse und Palpen wie bei *Fidonia*, Zunge aber gänzlich feh-lend, Fühler des Mannes mit langen, dünnen, unregelmässig gestellten, ru-thenartigen langgewimperten Kammzähnen, die an Schaft und Spitze nur we-nig kürzer sind, beim Weibe mit schwach vertretenden Ecken der Glieder.

Vorderflügel 12 Rippen, 10 und 11 aus einem Punct ans dem Vorder-rande der Mittelzelle entspringend; Hinterflügel 3 und 4, 6 und 7 gesondert, 1 *a* vor dem Innenwinkel, 1 *b* in den Saum auslaufend und beide weiter von einander getrennt, als bei *Fidonia*, sonst Alles, auch das kahle Grübchen an den männlichen Vorderflügeln, wie bei dieser Gattung.

Die Schmetterlinge sollen in kräuterreichen Gegenden, nach *Herr-Schäff.* im März und April, fliegen.

Eurranthia.

Diese Gattung ist der vorigen in Zeichnung, Habitus und Grösse sehr nahe, von ihr aber durch kürzere, breitere und stumpfere Flügel, die mit dichten, langen Zotten besetzte Stirn, Brust und Palpen verschieden. Die Zunge fehlt auch hier. Die Kämme der männlichen Fühler sind noch unregel-

mässiger gestellt, an der Spitze lang und abstehend (wie bei einigen *Psychen*); Beine wie bei *Fidonia*.

Vorderflügel mit 11 Rippen, da statt 10 und 11 nur eine vorhanden ist; Hinterflügel 1 *a* und 1 *b* sehr nahe an einander, letztere zieht nahe am Innenrande und läuft in den Afterswinkel aus. Das Uebrige wie bei voriger Gattung. Der Mann besitzt ebenfalls ein kahles Grübchen an Rippe 1 der Vorderflügel.

Der Schmetterling fliegt nach Boisduval im März und September bei Tage um *Dorycnium*.

Ematurga.

(*Ematurga* — ημας Tag, ἔργον Arbeit. — Bei Tage thätig.)

Der Schmetterling hat den Flügelschnitt der vorigen Gattung, ist aber nur halb so gross und viel schlanker. Die Färbung aller Flügel ist bleichgelb oder weisslich, mit dunkleren Atomen und zerrissenen Querflecken, die sich mehr oder weniger deutlich bindenartig gestalten.

Palpen nicht zottig, sondern grob borstig, wie bei *Fidonia*, Zunge spiral; stark; Vorderflügel beim Manne ohne Grübchen an der Basis und nur mit 11 Rippen, 10 und 11 durch einen Schrägast verbunden. Der übrige Rippenverlauf und die Fühler wie bei *Eurranthis*.

Der Schmetterling fliegt bei Tage im Mai und Juli im Grase und trägt die Flügel in der Ruhe flach.

Bupalus.

Das Männchen dieser Art ist schlank, das Weibchen plump, die Flügelform ist wie bei *Athrootopa*. Die Beschuppung ist fein, die Grundfarbe beim Manne weiss oder weisslichgelb, beim Weibe ockergelb. Die Vorderflügel sind vom Mittelpuncte bis zur Flügelspitze und längs des Saumes, die hinteren am Vorderrand und Saume schwarz oder braun; letztere haben auf der Unterseite einen hellen Längsstrahl über die Mitte. Fransen ganzrandig, gescheckt.

Körper, Beine und Palpen anliegend beschüpft, letztere ungemein kurz und schwach; Zunge spiral. Fühler unter halber Vorderrandlänge, schwach, beim Manne bis zur Spitze mit federartig ausgebreiteten langen Kammzähnen, beim Weibe borstenförmig. Hinterschienen wenig länger, als die Schenkel mit zwei Paar Spornen.

Rippen: Vorderflügel mit 12 Rippen und einem kahlen Grübchen beim Manne; 3 und 4 aus einem Punct, 6 und 7 gesondert, 8 und 9 auf einem Stiele aus 7, 10 dicht an 7 entspringend, an ihrem Ursprunge durch einen kurzen Schrägast mit 11 verbunden. Hinterflügel 3 und 4, 6 und 7 gesondert, letztere beiden näher an einander, 5 sehr schwach.

Der Schmetterling fliegt bei Tage um Föhren und trägt die Flügel in der Ruhe aufgerichtet, tagfaltensartig. Das Weib ist viel träger, als der Mann.

Selidosema.

Grösse, Habitus und Beschuppung wie bei voriger Gattung, derselbe Körper und Flügelbau, Fühler beim Manne ebenfalls mit langen federartigen Kämmen, die aber vor der Spitze plötzlich aufhören, Palpen mehr ausgebildet, die Stirn überragend, horizontal und dicht beschuppt; Thorax fein behaart. Flügel und Frausen glatter und glänzender, letztere breit, einfarbig, auf den Hinterflügeln seicht wellenrandig.

Die Färbung ist düster erdgrau oder braun, die Vorderflügel haben Mittelpunkte, zwei mehr oder weniger deutliche Querlinien über die Mitte, schwachen Mittelschatten, verloschene Wellenlinien gegen den Saum; die hinteren ähneln in Zeichnung den vorderen, sind aber bleicher.

Beine ohne Auszeichnung, die Hinterschienen mit den gewöhnlichen 2 paar Spornen. Rippen wie bei *Boarmia*. Vorderflügel beim Manne mit kleinem kahlen Grübchen an der Basis.

Die Arten fliegen im Juli (*Taeniotaria* nach Boisduval im October) bei Tage in kräuterreichen Gegenden und tragen die Flügel in der Ruhe flach, mit den Innenrändern nicht ganz geschlossen. Durch die verschiedene Lebensweise, Fühlerbildung, das kleine plumpe und träge Weib, Beschuppung etc. sind sie genügend von *Boarmia* (wozu Herr.-Schäff. *Ambustaria* und *Taeniotaria* zieht) verschieden.

Thammonoma.

Die Arten sind mittelgross, schlank, haben kurze breite, in beiden Geschlechtern gleich geformte Flügel. Die vorderen haben eine stumpfe Spitze, gerundeten Innenwinkel und bauchigen Saum; Innen- und Vorderrand sind fast von gleicher Länge; die hinteren sind gerundet.

Flügel staubig grau oder bräunlich, die vorderen mit Mittelflecken, 4 Querlinien oder deren Anfängen, zuweilen bindenartige Ausfüllung der äusseren beiden; die hinteren haben meist eine bleiche Wellenlinie hinter der Mitte oder schwächere Fortsetzung der Vorderflügelzeichnung.

Körper und Beine anliegend beschuppt, letztere ohne Auszeichnung; Hinterschienen mit 2 paar Spornen. Palpen am Kopf aufsteigend, die Stirn überragend, Endglied kurz und stumpf; Zunge spiral. Fühler von halber Vorderrandslänge, beim Manne mit kurzen, starken Kammzähnen, an der Spitze bloss sägezählig, beim Weibe von *Vincularia* kamm-, bei den übrigen sägezählig.

Rippen: Vorderflügel 12 Rippen, 3 und 4, 6 und 7 gesondert, 8 und 9 auf einem Stiele aus 7, 10 aus dem Stiele von 8 und 9, 11 und 12 dicht an einander. Hinterflügel 3 und 4, 6 und 7 gesondert, letztere beide näher an einander, 5 sehr schwach, fast fehlend

Die Schmetterlinge fliegen im Juni und Juli an lichten Stellen zwischen Büschen oder im Grase, *Semicanaria*, nach Hr. Zeller im April

und tragen die Flügel in der Ruhe flach, die Innenränder nicht ganz geschlossen.

Auch bei dieser Gattung haben die Männchen ein kahles Grübchen an der Basis der Vorderflügel.

Halia (Dup.) konnte für diese Gattung nicht angewendet werden, da dieser Name schon bei den Mollusken vergeben ist. *Thamnonoma* ist aus *Σάμνος*, Strauch und *νέμων*, bewohnen, gebildet.

Diastictis.

Die einzige Art ist mittelgross, hat Habitus und Beschuppung der vorigen Gattung, die Vorderflügel sind aber scharfgespitzt und ihr Saum ist von der Spitze einwärts gebogen, geschweift.

Körper, Beine und Zunge wie bei *Thamnonoma*, Palpen in Kopfeslänge vorstehend, horizontal, dicht, abwärts schneidig beschuppt, Stirne mit horizontalem spitzen Haarschopf, Fühler beim Manne mit mässig langen, weit von einander stehenden, gegen die Spitze zu sehr kurzen, gewimperten Kammzähnen, beim Weibe sägezähmig.

Flügel staubig grau, die vorderen mit 2 geraden Querlinien über die Mitte, der Raum hinter der äussern bindenartig dunkler, mit Mittelleck, Mittelschatten und hellgelb beschuppter Rippe 1—4; Hinterflügel mit schwachem Mittelpunct und verloschener hellerer Linie über die Mitte. Fransen einfärbig die der Hinterflügel seicht gewellt.

Rippen, so weit sie sich ohne Abschuppung ausnehmen lassen, wie bei *Thamnonoma*, nur auf den Hinterflügeln 6 und 7 aus einem Punct. Mann ebenfalls mit kahlem Eindruck auf den Vorderflügeln.

Der Schmetterling erscheint im Juli (seine Raupe lebt auf Weiden); seine Flügelhaltung kenne ich nicht.

Phasiane.

(Figur 22.)

Die Schmetterlinge sind mittelgross, schlank, haben breite ganzrandige Flügel; der Vorderrand der vorderen ist wenig länger, als ihr Innenrand, der Saum bauchig, die Spitze ist daher fast rechtwinklich und nicht vortretend; die Hinterflügel sind gerundet.

Vorderflügel staubig grau oder gelb mit dunkleren Atomen, Mittelpuncten und mehr oder weniger deutlichen bindenartigen Querlinien, Hinterflügel mit bleicher Mittellinie oder Fortsätzen der Vorderflügelzeichnung. Fransen bei *glaccaria* und *clathrata* gescheckt, bei den übrigen Arten einfärbig. Letztere hat auch die Rippen auf Ober- und Unterseite dunkel gefärbt, die Zeichnung erscheint daher gitterförmig.

Körper, Beine und Palpen anliegend beschuppt, letztere nur sehr wenig vorstehend, Endglied kurz und stumpf, Zunge spiral, Hinterschienen $\frac{1}{2}$ länger als die Schenkel mit 2 Paar Spornen, Fühler in beiden Geschlechtern

borstenförmig, beim Manne kurz gewimpert, nur bei *glarearia* und *legataria* gekerbt, die Wimpern bei ersterer Art büschelweise gestellt.

Vorderflügel beim Manne ohne Grübchen an der Basis. Rippe 3 und 4, 6 und 7 gesondert, 8 und 9 gestielt aus 7, 10 und 11 aus dem Vorderrand der Mittelzelle, 12 als Vorderrandsrippe, alle 3 gesondert verlaufend. Hinterflügel 3 und 4, 6 und 7 gesondert, 5 fehlend.

Bei *glarearia* und *clathrata* fehlt auf den Vorderflügeln 11, 10 berührt die Vorderrandsrippe, sodann den Stiel von 8 und 9, ist damit eine Strecke verbunden und läuft dann in den Vorderrand aus; da ich nicht sämtliche hierher gehörige Arten im Geäder untersuchen konnte, und die beiden genannten im Uebrigen nicht erheblich differiren, so glaube ich keine generische Trennung vornehmen zu dürfen.

Die Schmetterlinge fliegen bei Tage im Grase und halten die Flügel in der Ruhe flach, nur *clathrata* aufgestellt; sie haben 2 Generationen, nur von *petraria* und *Rippertaria* wurde erst eine beobachtet. (Bei *partitaria* und *pettaria* gibt Boisduval den October als Flugzeit an, ich fand aber die Schmetterlinge auch im Frühling.)

Eubolia.

Die Schmetterlinge gleichen im Habitus der vorigen Gattung, haben aber horizontal in Kopfeslänge vorstehende Palpen mit spitzem Endgliede und im männlichen Geschlechte ein kahles Grübchen an der Vorderflügelbasis. Die Fühler der Männchen sind kurz kammzählig, an der Spitze bloss sägezählig, die der Weibchen borstenförmig.

Zunge und Beine wie bei *Phasiane*.

Vorderflügel 11 Rippen, 3 und 4 gesondert, 6 und 7 aus einem Punkt, 8 und 9 gestielt aus 7, 10 berührt den Stiel von 8 und 9. Hinterflügel 3 und 4 gesondert, 6 und 7 aus einem Punkt, 5 fehlt.

Die Arten fliegen bei Tage im Grase, halten die Flügel flach und erscheinen ebenfalls zweimal im Jahre, im Mai und Juli.

Enconista.

(*Enconista* — von ἐγκονίζων vollstäuben).

Die Arten haben Grösse und Habitus der nächsten Gattung, die Färbung ist gelblich oder grau mit dunkleren Atomen, die Vorderflügel haben zwei verloschene Linien über die Mitte, sämtliche Flügel Mittelpuncte; die Fransens sind ganzrandig, einfärbig.

Körper und Thorax wie bei nächster Gattung, Stirne etwas erhaben, Zunge spiral, Palpen am Kopf aufsteigend, die Stirn nicht überragend, Beine anliegend beschuppt, Vorderschienen kaum $\frac{1}{3}$ so lang als die Schenkel, mit starker Krallen am Ende, Hinterschienen mit 2 Paar Sporen. Fühler beim Manne mit dünnen, lang gewimperten, bei *agaritharia* etwas rutenförmig gestellten, gegen die Spitze zu sehr kurzen Kammzähnen, beim Weibe (ich kenne nur das von *perspersaria*) scharf sägezählig.

Vorderflügel: Rippe 3 und 4, 6 und 7 gesondert, 8 und 9 gestielt aus 7, 10 neben 7, den Stiel von 8 und 9 berührend, 11 als Vorderrandsrippe, 12 aus ihr als kurzer Ast in den Vorderrand. Hinterflügel 3 und 4, 6 und 7 gesondert, 5 fehlend.

Beide Arten bewohnen das südliche Frankreich und Spanien; *Resper-saria* fliegt nach Boisduval im September, die Flugzeit von *agaritharia* ist mir unbekannt.

Scodiona.

Die Schmetterlinge sind robust, die Stirn und der breite Thorax, bei *Lentiscaria* auch Brust und Schenkel, sind mit dichter, feiner Wolle besetzt.

Die Vorderflügel sind gestreckt, an der Basis schmal, nach aussen erweitert, ihr Vorderrand ist gerade, ihr Saum bauchig und kaum halb so lang als der Vorderrand, ihr Innenwinkel wenig gerundet, die Flügelform ist daher 3eckig. Die Hinterflügel sind gerundet, etwas länger als breit.

Die Farbe ist schmutzig weiss oder gelb, die Vorderflügel haben als Zeichnung zwei Reihen grober schwarzer, auf den Rippen stehender Punkte, die am Vorderrande weit von einander stehen und gegen den Innenrand zu sich sehr nähern; die Hinterflügel haben nur die äussere Punkteihe, alle Flügel starke Mittelpunkte und sehr dichte ganzrandige Fransen.

Palpen sehr kurz, am Kopf aufsteigend, nicht vorstehend; Zunge gerollt, ziemlich schwach. Fühler beim Manne mit starkem Schaft und regelmässig gestellten, dicht und abwärts stehenden, gegen die Spitze zu allmähig an Länge abnehmenden Kammzähnen, beim Weibe stumpf sägezählig. Beine anliegend beschuppt, die Vorderschienen mehr als halb so lang, als die Schenkel, mit langem, über die Schiene hinaus reichenden Schienblatte, Hinterschienen doppelt so lang als die Schenkel mit 2 Paar Spornen.

Vorderflügel (beim Manne ohne Grübchen an der Basis) 12 Rippen; 3 und 4, 6 und 7 gesondert, 8 und 9 gestielt aus 7, 11 und 12 sich berührend. Hinterflügel 3 und 4, 6 und 7 gesondert, 5 äusserst schwach.

Die Schmetterlinge erscheinen im Frühling und Sommer auf trockenen, kräuterreichen Höhen, tragen die Flügel flach, mit den Innenrändern an einander gelegt, sitzen ruhig am Boden und werden nur an heissen Tagen zum Fluge aufgeschreckt. Das Weib ist etwas kleiner, viel träger und plumper als der Mann.

Eusarca.

Die Arten haben die Flügelform der vorigen Gattung, sind jedoch schlanker, ihr Thorax ist schmal, fein behaart, die Haare sind glatt gestrichen. Färbung lehm- oder graugelb, alle Flügel mit Mittelpunkten, die vorderen mit 2 schrägen Querlinien, die äussere wellenförmig, sich auf den Hinterflügeln fortsetzend. Fransen ganzrandig einfärbig.

Palpen und Beine wie bei *Scodiona*, Zunge spiral, stark, Beine anliegend beschuppt, Schienblatt nicht abstehend, Hinterschienen dünn, doppelt so lang, als die Schenkel, mit 2 Paar Spornen.

Fühler über halbe Vorderrandslänge, dünn, beim Manne mit langen dünnen, gewimperten, horizontal und weit von einander abstehenden, an der Spitze ganz kurzen Kammzähnen, beim Weibe borstenförmig.

Rippen der Hinterflügel: 3 und 4 gesondert, 6 und 7 kurz gestielt, 5 sehr schwach, Vorderflügel nach Herr.-Schäff. wie bei *Ligia* (*Prosopolopha*). Mann ohne Grübchen an der Basis der Vorderflügel.

Die Arten finden sich im Juni vom Ural bis Kleinasien (Diarbekir) und haben Aufenthalt und Flügelhaltung mit *Scodiona* gemein.

Auch bei dieser Gattung ist das Weib plumper, träger und daher viel seltner als der Mann.

Eremia.

Die einzige Art ist klein und schlank und hat in Grösse, Habitus und Flügelschnitt viel Aehnliches mit *Eugea pravaria*, nur ist die Spitze der Vorderflügel etwas bauchiger.

Körper, Beine und Palpen anliegend beschuppt, letztere sehr kurz, horizontal, bis zur Stirn reichend. Zunge spiral, Vorderschienen $\frac{2}{3}$ so lang, als die Schenkel, Schienblatt nicht abstehend, Hinterschienen mit 2 Paar Spornen. Fühler gut von halber Vorderrandslänge, beim Manne mit langen, dünnen, weit von einander stehenden federartig ausgebreiteten, gegen die Spitze zu nur allmähig an Länge abnehmenden Kammzähnen, beim Weibe borstenförmig.

Farbe weiss; zwei bräunliche Querlinien über die Vorderflügel, die äussere fast gerade, hinter ihr ein schmaler Streif von der Grundfarbe, sodann ein bräunlicher Schattenstreif. Rippen in der Mittelbinde schwarz beschuppt, hinter den Schattenstreifen braun; Fransen breit, weiss, auf den Rippen braun gescheckt. Hinterflügel grau, mit bleicherem Querstreifen hinter der Mitte.

Rippen: Hinterflügel 3 und 4 gesondert, 6 und 7 aus einem Punct, 5 so stark als die übrigen, mitten zwischen 4 und 6, 8 auf den halben Vorderrand der Mittelzelle aufliegend. Vorderflügel ohne kahlen Fleck an der Basis, nach Herr.-Schäff. mit 11 Rippen; 6 aus 7, 9 aus 8, 10 aus dem Vorderrande der Mittelzelle.

Der Schmetterling fliegt am Ural und in Kleinasien; Flugzeit und Flügelhaltung kenne ich nicht. Das Weib ist plump und träge, sehr selten.

Heliothen.

Diese Gattung fehlt mir; ich gebe daher ihre Characterere nach Herr.-Schäff. (pag. 38):

„Kleiner, ziemlich plumper Spanner mit schmalen, langen, an der Spitze abgerundeten vorderen und kleinen hinteren Flügeln, deren Saum gerade und unbezeichnet ist.“

„Kopf, Brust und Schenkel abstehend behaart, besonders die Palpen, deren Glieder ich nicht unterscheiden kann. Zunge fein, doch hornig und gerollt. Augen gross, die Stirne viel breiter als der Durchmesser eines

„Auges, anliegend behaart. Fühler nicht halb so lang, als der Vorderrand
 „der Vorderflügel, mit langen, schwach gekaulten Kammzähnen bis an's
 „Ende.“

„Schenkel lang behaart, Vorderschienen kaum kürzer, als der Vorder-
 „schenkel, Mittelschienen etwas länger, ihre Spornen $\frac{1}{4}$ so lang, als sie
 „selbst. (Die Hinterbeine fehlen bei meinen Exemplaren.) Der After des
 „Mannes mit starker Zange.“

„Die Rippen kann ich, da mein Exemplar (oben wird von mehreren
 „gesprochen), ganz frisch ist und nicht beschädigt werden darf, nicht genau
 „angeben. 8 und 9 der Vorderflügel scheinen auf gemeinschaftlichem Stiele,
 „aus 7 zu entspringen. Auf den Hinterflügeln ist 5 deutlich so stark als die
 „übrigen und steht 6 näher als 4, 6 und 7 entspringen auf gemeinschaftli-
 „chem Stiele, 8 zieht sich aber bis zur Wurzel fort.“

„Orange, Saumlinie und Fransen, dann ein grosser Mittelpunkt aller
 „Flügel schwarz. Vorder- und Innenrand der Vorderflügel schmal, Vorder-
 „rand und Saum der Hinterflügel breit, schwarz bestäubt.“

„Aus dem südlichen Spanien; das Weib scheint noch unbekannt.“

Cimelia.

Der Schmetterling ist kräftig, doch nicht plump. Die Vorderflügel sind gestreckt, dreieckig, der Vorderrand gerade, die Spitze scharf; der Saum nicht halb so lang, als der Vorderrand, schräg zum wenig gerundeten Innenwinkel ziehend; die Hinterflügel sind gerundet, ihr Vorderrand ist länger als ihr Innenrand.

Vorderflügel: Grundfarbe und die ganzrandigen Fransen purpurroth; von der Flügelspitze zieht schräg zum Mittelraume eine winklich gebrochene silbern begrenzte Linie, der Raum dahinter ist goldfarb ausgefüllt; an der Basis steht ein grosser rostfärbiger, oben und unten silbern begrenzter Fleck, in der Flügelmitte eine grosse silberne V-artige Makel. Hinterflügel und ihre Fransen einfarbig blassgelb.

Stirne und Thorax fein wollig, Palpen kurz, die Stirn nicht überragend, Zunge spiral, Beine anliegend beschuppt; Vorderschienen von $\frac{2}{3}$ Schenkellänge, Schienblatt nicht abstehend, Hinterschienen mit 2 Paar Spornen. Fühler beim Manne mit dünnen, gewimperten etwas gekaulten Kammzähnen bis zur Spitze, beim (mir unbekanntem) Weibe nach Boisduval gezähnt.

Rippen: Hinterflügel 3 und 4, 6 und 7 gesondert, 5 nicht schwächer als die übrigen, mitten zwischen 4 und 6, 8 aus der Wurzel. Die der Vorderflügel kann ich ohne Abschuppung nicht ausnehmen.

Der Schmetterling bewohnt das südliche Frankreich, Spanien und Sardinien und fliegt nach Boisduval im Juni.

Tinia B. konnte nicht bleiben, da Wiedemann diesen Namen schon 1824 an ein *Dipterogenus* vergab. *Cimelia* von κστηρίλιον, Schatz.

Prosopolopha.

Grosse Schmetterlinge vom Habitus und Flügelschnitte der vorigen Gattung, ausgezeichnet durch den kegelartig aufgerichteten Haarschopf zwischen den Fühlern.

Körper und Beine wie bei *Cimelia*, Palpen hangend, nur wenig über die Stirn vorstehend, Zunge spiral, aber ziemlich schwach. Fühler beim Manne mit starkem Schafte, abwärts und dicht an einander stehenden, etwas rutenförmig gestellten, langen dünnen Kammzähnen bis zur Spitze, daselbst wenig kürzer; beim Weibe borstenförmig. Vorderflügel braun oder grau mit Mittelpunct und Schräglinie von der Spitze zur Mitte, Hinterflügel blassgrau; Fransen ganzrandig. Weib viel plumper als der Mann. Mann ohne kahlen Fleck an der Basis.

Rippe 3 und 4 der Hinterflügel nah an einander, 6 und 7 aus einem Punct, 5 schwächer als die übrigen, 8 frei. Vorderflügel 3 und 4, 6 und 7 gesondert, 8 und 9 gestielt aus 7, 10 (nach Herr.-Schäff.) diesen Stiel und sodann 11 berührend.

Beide Arten kommen in Süd-Frankreich und Spanien (*Opacaria* auch am Ural) vor und fliegen im September.

Ligia, unter welchem Namen Boisduval diese Gattung aufstellte, ist nach Agassiz schon 1798 von Fabricius bei den *Crustaceen* verbraucht, es musste daher ein neuer Name geschaffen werden. *Prosopótopha* von προσωπον, Gesicht und λόφος, Haarbüsch wegen dem Stirnschopf.

Aspilates.

Schlanke, im weiblichen Geschlechte plumpere Spanner, im Flügelschnitt und Zeichnungsanlage der vorigen Gattung am nächsten.

Farbe der Vorderflügel weiss oder gelb; von der Flügelspitze zur Mitte ein oder zwei Querstreifen, bei *strigillaria* und *citraria* noch einer an der Basis, Hinterflügel oben zeichnungslos. Unterseite aller Flügel gleich gefärbt, bleich, mit starken Mittelpuncten und grellem, geraden Schattenstreif dahinter. Körper anliegend beschuppt, Thoraxhaare glatt gestrichen, Palpen dünn und schlank, horizontal in Kopfeslänge vorstehend, Zunge spiral, ziemlich schwach. Vorderschienen mit langem, spitzem, über die Schiene hinaus reichendem Blatte, Hinterschienen mit 2 Paar Spornen. Fühler beim Manne mit starkem Schafte und regelmässigen, dicht an einander stehenden, gegen die Spitze zu allmählig kürzeren Kammzähnen, beim Weibe von *mundataria* kamm-, bei den übrigen sägezahnig.

Rippen: Vorderflügel, (beim Mann ohne Grübchen an der Basis), 3 und 4, 6 und 7 gesondert, 8 und 9 gestielt aus 7, 10 den Stamm von 8 und 9 berührend. Hinterflügel 3 und 4 gesondert, 6 und 7 bei *formosaria* und *strigillaria* gesondert, bei *mundataria* und *gilvaria* aus einem Punct, bei *citraria* gestielt.

Die Arten erscheinen im Hochsommer, wo sie bei Tage aus dem Grase

aufgescheucht werden und tragen die Flügel in der Ruhe horizontal, mit den Innenrändern an einander gelegt. Das Weib ist viel träger.

Cleogene.

Die Schmetterlinge sind im männlichen Geschlechte schlank, haben zartrippige breite, auf Ober- und Unterseite einfarbige, zeichnungslose Flügel, gleichfarbige ganzrandige Fransen. Die Vorderflügel sind an der Basis schmal, nach aussen sehr erweitert, ihr Vorderrand ist gerade, etwa $\frac{1}{4}$ länger, als der Innenrand, ihr Saum bauchig, ihre Spitze scharf; die hintern sind am Innenwinkel mehr, am Vorderwinkel weniger gerundet, ihr Saum ist zwischen Rippe 4 und 6 eingezogen. Das Weib (ich kenne nur das von *Lutearia*) ist $\frac{1}{3}$ kleiner, als der Mann, plumper und spitzflügelicher.

Körper anliegend beschuppt, Hinterleib den Innenwinkel der Hinterflügel nicht überragend, Palpen aufwärts gekrümmt, abwärts borstig, etwas über die Stirn vorstehend, Zunge stark; Fühler dünn, kaum von halber Vorderrandslänge, mit feinen mässig langen, gegen die Spitze zu sehr kurzen Kammzähnen, beim Weibe schwach sägezähmig. Beine dünn, anliegend beschuppt, Hinterschienen doppelt so lang, als die Schenkel, mit 2 Paar Spornen; Hinterfuss kürzer als die Schiene.

Vorderflügel 12 Rippen, 3 und 4, 6 und 7 gesondert, 8 und 9 gestielt aus 7, 10 neben 7, den Stiel von 8 und 9 berührend, 11 berührt 12 und nähert sich sodann 10. Hinterflügel 3 und 4, 6 und 7 gesondert (diese zwei sehr nahe an einander, 5 sehr schwach, 8 auf den halben Vorderrand der Mittelzelle aufliegend).

Die Arten fliegen im Sommer; *Peletieraria* und *Lutearia* sind Alpenbewohner, vielleicht auch *Illibaria*. Näheres weiss ich über ihr Vorkommen nicht anzugeben.

Scoria.

Die einzige Art ist ansehnlich gross, hat in Flügelform die nächste Aehnlichkeit mit *Cleogene*, doch sind die Vorderflügel mehr gestreckt, die hinteren am Vorderwinkel mehr vortretend, ihr Saum ist fast gerade, zwischen Rippe 4 und 6 kaum merklich eingezogen. Oberseite sammt den ganzrandigen Fransen einfarbig, weiss; Unterseite: Vorderflügel mit, Hinterflügel ohne Mittelfleck, alle Flügel mit schwarz bezeichneten Rippen.

Körper schlank, beim Weibe plumper, den Innenwinkel der Hinterflügel weit überragend, Thoraxhaare glatt gestrichen; Palpen horizontal, Endglied zugespitzt; Zunge spiral; Beine lang und dünn, Hinterschienen doppelt so lang, als die Schenkel mit 2 Paar Spornen, Hinterfuss nicht so lang, als die Schiene. Fühler einfach borstenförmig, ziemlich stark, beim Männchen kurz gewimpert.

Vorderflügel 12 Rippen; 3 und 4, 6 und 7 gesondert, 8 und 9 gestielt aus 7, 10 den Stiel von 8 und 9, 11 und 12 sich nicht berührend. Hinterflügel 3 und 4 gesondert, 6 und 7 aus einem Punct, 5 äusserst schwach, 8 aus der Wurzel.

Der Schmetterling fliegt im Mai und Juni auf Bergwiesen bei Tage im Grase und trägt die Flügel in der Ruhe flach, mit den Innenrändern an einander gelegt.

Gypsochroa.

Die einzige Art ist noch schlanker und zartrippiger, als die allgemein bekannte *Sterrha sacraria*, deren Flügelschnitt sie hat. Das ganze Geschöpf ist von zünslerartigem Ansehen, glänzend beschuppt, auf Ober-, Unterseite und den ganzrandigen Fransen einfarbig schneeweiss.

Körper anliegend beschuppt, Palpen schwach, Zunge lang, Fühler über halber Vorderrandslänge, beim Manne mit abgesetzten Gliedern und sehr kurz gewimpert, beim Weibe borstenförmig.

Beine sehr lang und dünn, Hinterschienen nur mit schwachen Endspornen; Hinterfuss so lang, als die Schiene.

Vorderflügel 11 Rippen; 3 und 4, 6 und 7 sehr weit von einander entspringend, 8 und 9 auf langem Stiele aus 7, 11 als Vorderrandsrippe, den Stiel von 8 und 9 berührend, 10 dicht an 7 entspringend, zieht als kurzer Schrägast in 11.

Hinterflügel: Rippe 3 und 4, 6 und 7 gesondert, 5 gleich stark, 8 frei.

Der Schmetterling findet sich vom Ural bis Kleinasien und fliegt nach Herrn M a n n bei Tage im Grase, besonders um Luzernerklees.

Aplasta.

(Fig. 23.)

Die einzige Art ist mittelgröss, hat ziemlich runden Flügelschnitt, nur die Spitze der Vorder- und Hinterflügel schwach vortretend. Die Färbung ist trübgelb, mit röthlichen Atomen, welche saumwärts zwei undeutliche Binden bilden.

Körper schlank, nicht ganz zum Innenwinkel der Hinterflügel reichend; Palpen anliegend beschuppt, geneigt, etwas über den Kopf vorstehend, Endglied kurz, zugespitzt, Zunge spiral; Fühler verhältnissmässig dick, in beiden Geschlechtern fast gleich stark, beim Manne mit ungemein kurzen Wimpern; Beine anliegend beschuppt, die hinteren mit 2 Paar ziemlich kurzen Spornen.

Rippen: Vorderflügel 11 Rippen; 3 und 4 entspringen gesondert, 6 und 7 aus einem Punct, 8 aus 7, 9 aus 8, 10 zieht frei als Vorderrandsrippe, berührt die Gabel von 7 und 8 und ist durch einen Schrägast mit dem Vorderrande der Mittelzelle verbunden; 11 ist nur ein kurzer, aus 10 in den Vorderrand auslaufender Ast. Hinterflügel: 3 und 4 gesondert, 6 und 7 gestielt, 8 im Anfange auf den Vorderrand der Mittelzelle aufliegend, 5 nicht schwächer als die übrigen.

Der Schmetterling fliegt im Juni und August bei Tage um *Ononis spinosa* (worauf seine Raupe) und trägt die Flügel in der Ruhe flach.

Vierte Gruppe.

Es folgt nun die letzte Gruppe, nämlich die mit einer Anhangzelle der Vorderflügel, gleich starker Rippe 5 und aus dem Vorderende der Mittelzelle entspringenden Rippe 8 der Hinterflügel. So übereinstimmend nun die Arten auch in der Rippenbildung sind (nur *Siona*, *Odezia* und der Mann von *lobulata* differieren an Rippe 8 der Hinterflügel etwas, wie bereits in der Einleitung erwähnt) so verschieden ist die Zeichnungsanlage. *Sterrha* und *Lythria* zeigen darin eine entschiedene Annäherung an *Aspilates* (wurden daher auch meistens mit dieser Gattung verbunden), *Minoa* und *Odezia* erinnern durch ihre Einfärbigkeit an *Gypsochroa*, *Scoria* und *Cleogene*.

Die Arten der übrigen Gattungen haben meist Wellen- oder Zackenlinien auf den Vorderflügeln und eine mehr oder weniger scharfe Mittelbinde; alle Arten sind schlank, keine hat Zacken oder Ausschnitte an den Flügeln, keine ein kahles Grübchen an der männlichen Vorderflügelbasis, keine eine verkümmerte Zunge; verkümmerte Weiber nur die Gattung *Chimatobia*. *Siona* — *Lobophora* sind darin ausgezeichnet, dass die Hinterflügel der Männchen anders gerippt sind, als die der Weibchen und ihr Innenrand an der Basis einen häutigen Anhang führt oder doch wenigstens verdickt ist (*Siona*) auch haben mehrere Arten eine starke Krallen an den Vorderschienen, was sich unter allen übrigen mir bekannten europäischen Spannern nur noch bei der Gattung *Enconista* findet.

Uebersicht der Genera:

I. Beide Geschlechter geflügelt.

A. Hinterflügel in beiden Geschlechtern gleich gerippt.

a) Anhangzelle der Vorderflügel einfach.

α) Palpen borstig, Fühler des Mannes gekämmt *Lythria*.

β) Palpen grobschuppig, Fühler des Mannes borstenförmig *Odezia*.

H h

γ) Palpen anliegend beschuppt.

† Fühler beim Manne kammzählig mit nackter Spitze . . . *Sterrha.*

†† Fühler in beiden Geschlechtern borstenförmig.

⊗ Rippe 3 u. 4 der Vorderflügel nahe aneinander, fast aus einem Punct . . . *Mesotype.*

⊗⊗ Rippe 3 u. 4 der Vorderflügel in gewöhnlicher Entfernung von einander entspringend.

* Vorder- und Hinterflügel proportionirt, (zeichnungslos) *Minoa.*

** Hinterflügel im Verhältniss zu den vorderen klein, (alle Flügel mit Wellenlinien bezeichnet) *Eupithecia* *).

δ) Anhangzelle getheilt.

α) Vorderflügel beim Manne unten mit dichtem Haarbusch an der Basis . . . *Lygris.*

β) Hinterflügel des Mannes unten mit einem Haarbusch am Innenrande . . . *Eucosmia.*

γ) Kein Flügel mit einem derlei Haarbusch.

† Hinterleib des Mannes sehr lang mit langem pinselartigem Aferbusch *Scotosia.*

†† Hinterleib und Aferbüschel von gewöhnlicher Länge.

*) Hier sind die *Cidarien obliterata, luteata, cambrica* und *bicolorata* zu erwähnen, welche zwar auch eine einfache Anhangzelle der Vorderflügel haben, deren Hinterflügel aber nicht auffallend kleiner als die vorderen sind.

- ⊗ Hinterflügel tief gelappt *Triphosa.*
- ⊗⊗ Hinterflügel ganzrandig.
 - * Schmetterling kräftig, Hinterflügel mit vortretendem Vorderwinkel . . . *Ortholitha.*
 - ** Schmetterling schwächlich, Hinterflügel gerundet, Vorderwinkel nicht vortretend . . . *Cidaria.*
- B. Hinterflügel beim Manne ohne, beim Weibe mit einer Innenrandsrippe.**
 - a) Hinterflügel mit weit vorspringendem eckigem Vorderwinkel . . . *Siona.*
 - b) Hinterflügel gerundet, beim Manne mit mehr oder weniger deutlichem Hautlappen an der Basis.
 - a) Vorderschenkel verdickt (mit einer Kralle am Ende).
 - † Vorderflügel scharf gespitzt, Beschuppung kreidig, glanzlos *Lithostege.*
 - †† Vorderflügel mehr oval, seidnartig glänzend, sehr zärtrippig *Chesias.*
 - β) Vorderschenkel nicht verdickt.
 - † Vorderflügel starkrippig mit scharf vortretender Spitze, Vorderschienen mit Ausnahme von *lithoxylata*, *numidaria* und *sororiata* mit einer Kralle am Ende . . . *Anaitis.*
 - †† Vorderflügel zärtrippig, gerundet, Habitus und Zeichnungsanlage von *Cidaria*, Vorderschienen unbewehrt. . . *Lobophora.*
- II. Nur der Mann geflügelt, das Weib mit kurzen Lappen . . . *Chimatobia.***

Sterrha.

(Fig. 24.)

Die Schmetterlinge sind mittelgross, sehr schlank, ihr Hinterleib ragt über den Innenwinkel der Hinterflügel hinaus, ihre Fühler sind von $\frac{2}{3}$ Vorderrandslänge.

Die Vorderflügel sind gestreckt, scharf gespitzt, ihr Innenrand ist etwa $\frac{1}{4}$ kürzer als ihr Vorderrand, ihr Saum fast gerade, ihr Innenwinkel gerundet; die Hinterflügel sind gerundet, etwas länger als breit. Die Vorderflügel sind zart und glatt beschuppt und führen auf gelbem oder blassrothem Grunde einen geraden von der Flügelspitze zum Innenrande ziehenden Streif; die hintern sind zeichnungslos oder haben eine bleiche Linie hinter der Mitte. Die Fransen sind ganzrandig, einfarbig.

Körper und Beine anliegend beschuppt, letztere sehr lang und dünn, zünslerartig, Vorderschienen nicht ganz halb, Hinterschienen mehr als doppelt so lang als die Schenkel, letztere mit zwei Paar Spornen. Stirne platt, Palpen etwas darüber vorstehend, aufwärts gekrümmt und dicht beschuppt, ihr Endglied sehr kurz und stumpf; Zunge stark. Fühler beim Manne bis zu $\frac{2}{3}$ mit sehr dünnen, gewimperten, etwas rüthenartig gestellten Kämmen, sodann nackt, beim Weibe borstenförmig.

Vorderflügel mit 12 Rippen; 2 aus der Mitte des Innenrandes, 3 vor, 4 aus der untern, 6 aus der oberen Ecke der Mittelzelle; auf diese sitzt eine grosse ungetheilte Anhangzelle auf, aus deren Spitze 7 u. 8 aus einem Punct entspringen; 9, 10 u. 11 kommen nach einander aus 8, 12 zieht als Vorderrandsrippe frei. Hinterflügel 1a schon ganz dicht an der Basis auslaufend, 1b nahe am Innenrande in den Innenwinkel, 3 u. 4 gesondert, 6 u. 7 aus einem Punct, 2 aus der Mitte des Innen-, 8 aus der Mitte des Vorderrandes der Mittelzelle.

Die Arten fliegen im Juni und Juli bei Tage auf Stoppelfeldern und dünnen Grasplätzen und tragen die Flügel in der Ruhe steil dachförmig.

Lythria.

Die Arten sind mittelgross, ihre Vorderflügel ebenfalls dreieckig, aber viel kürzer und breiter, als bei *Sterrha*; der Innenwinkel der Hinterflügel ist spitz, der Vorderwinkel zwar abgestumpft, aber stark vortretend, der Saum fast gerade. Flügel dicht und glanzlos beschuppt, die vorderen olivenfarben mit purpurnen Querstreifen, die hinteren hoch ockergelb, an der Basis dunkler bestäubt, nur bei *Plumularia* mit einem Querstreifen.

Körper robuster als bei *Sterrha*, Hinterleib nicht ganz zum Innenwinkel der Hinterflügel reichend; Beschuppung borstig, Stirne vertikal, Palpen weit vorstehend, hangend, abwärts borstig, Endglied zugespitzt; Zunge stark, Beine kurz, Vorderschienen mehr als halb so lang, als ihre Schenkel, Hinterschienen $\frac{1}{3}$ länger mit zwei Paar Spornen. Fühler unter

halber Vorderrandslänge, beim Manne mit langen, dünnen gewimperten Kammzähnen, die vor der äussersten Spitze aufhören, beim Weibe borstenförmig.

Vorderflügel mit 12 Rippen und einer ungetheilten Anhangzelle, aus deren Spitze 7 u. 11 entspringen; 8 kommt aus der Mitte von 7, 9 u. 10 nach einander aus 8. Hinterflügel: 6 u. 7 kurz gestielt, 8 aus $\frac{1}{3}$ des Vorderrandes der Mittelzelle, alles Uebrige wie bei *Sterrha*.

Die Schmetterlinge fliegen im April und Mai, zum zweiten Male im Juli und August bei Tage im Grase und tragen die Flügel in der Ruhe flach mit den Innenrändern an einander gelegt.

Anmerkung. Bei *purpuraria* finde ich allenthalben den Juli und August als Flugzeit angegeben, es fliegt aber diese Art auch im Frühjahr, nur ist die Frühlingsgeneration seltener; dass die im Frühjahr fliegenden Falter keine überwinterten der Sommergeneration sein können, wie Herr.-Schäffer (pag. 197) glaubt, versteht sich von selbst. *Sanguinaria* traf ich bei Ronda im April und Mai, in den Pyrenäen auch Anfangs August.

Bei *plumularia* gibt Herr.-Schäffer bloss den August als Flugzeit an, es wird aber eben dadurch eine frühere Generation wahrscheinlich.

Ortholitha.

Mittelgrosse schlanke, etwas kräftiger als die vorhergehenden zwei Gattungen gebaute Schmetterlinge. Flügel breit, die vorderen an der Basis schmal, nach äussen sehr erweitert, mit scharfer wenig vortretender Spitze bauchigem Saume und wenig gerundetem Innenwinkel; Hinterflügel: Vorderrand $\frac{1}{3}$ länger als der Innenrand, Vorderwinkel daher über den Innenwinkel der Vorderflügel weit vortretend, gerundet.

Vorderflügel staubig grau oder braun mit dunklerer aus geraden oder zackigen Querlinien bestehender Mittelbinde, bleicheren Wellenlinien davor und dahinter und dunkel getheilter Flügelspitze, Hinterflügel etwas blässer als die vorderen mit verloschenen Wellenlinien. Fransen gezahnd.

Körper und Beine anliegend beschuppt, Palpen am Kopfe aufsteigend, abwärts schneidig, die etwas flache Stirne überragend, Endglied horizontal, schwach gespitzt; Zunge spiral, Vorderschienen von halber Schenkellänge, Hinterschienen etwa $\frac{1}{3}$ länger mit zwei Paar Spornen; Fühler von halber Vorderrandslänge, beim Manne mit sehr kurzen, anliegenden, nicht bis zur Spitze reichenden Kammzähnen, beim Weibe borstenförmig.

Rippen: Vorderflügel mit einer durch eine Querrippe getheilten Anhangzelle, deren äussere Hälfte über die Mittelzelle hinaussteht; 6 entspringt aus ihrem Innen-, 11 aus ihrem Vorderrande, 7 u. 8 aus ihrer Spitze aus gemeinschaftlichem Punct, 9 u. 10 nach einander aus 8. Hinterflügel 3 u. 4 weit gesondert, 6 u. 7 gestielt, Innenrandrippen wie bei *Sterrha*, Querrippe nach innen winklich gebrochen, untere Ecke der Mittelzelle länger als die obere.

Die Schmetterlinge fliegen im Sommer bei Tage an lichten Stellen im Grase (meist unter Gebüsch) und tragen die Flügel in der Ruhe flach, mit den Innenrändern an einander gelegt. Die Weiber haben eine sehr scharfe Hinterleibsspitze.

Mesotype.

(Fig. 25.)

Habitus, Flügelform und Zeichnungsanlage der einzigen Art mit voriger Gattung (am besten mit *coarctaria*) zu vergleichen, von ihr aber durch vertikale Stirn, hangende Palpen, die beim Manne nicht gekämmten, sondern bloss kurz gewimperten Fühler und den Rippenbau der Vorderflügel verschieden; diese haben nämlich nur eine kleine ungetheilte Anhangzelle, aus deren Spitze 8 u. 11 entspringen; 9 u. 10 kommen nach einander aus 8. Rippe 3 u. 4 entspringen nahe an einander, fast aus einem Punct aus dem unteren Winkel der Mittelzelle, 6 u. 7 auf sehr langem Stiele aus der oberen Ecke derselben.

Der Schmetterling hat einen schwächlichen Flug und fliegt Ende April und im Juli bei Tage in trockenen Gegenden. Flügelhaltung wie bei voriger Gattung.

Minoa.

Kleiner, sehr schwächlicher, zart und seidensartig beschuppter, zeichnungsloser Spanner vom Flügelschnitte der Gattung *Lythria*.

Körper und Beine anliegend beschuppt, letztere ohne Auszeichnung, die Hinterschienen mit den gewöhnlichen zwei Paar Spornen. Stirne vertikal, Palpen ungemein schwach, nicht darüber vorstehend, hangend, Zunge spiral, Fühler in beiden Geschlechtern borstenförmig, beim Manne sehr kurz gewimpert.

Vorderflügel: Anhangzelle durch eine Querrippe getheilt; Rippe 7 vor, 8 aus ihrer Spitze, 11 aus ihrem Vorderrande, 9 u. 10 nach einander aus 8, alles Uebrige nebst den Hinterflügeln wie bei *Lythria*.

Der Schmetterling fliegt vom Mai bis in den Hochsommer (ich möchte daher zwei Generationen vermuthen) bei Tage um *Euphorbia* (worauf die Raupe) und hat die Flügelhaltung der vorigen drei Gattungen.

Odesia.

(Fig. 26.)

Die Schmetterlinge sind mittelgross, schwächlich gebaut und haben breite, runde sehr zart beschuppte matt schwarze Flügel, die bei *chaerophyllata* zeichnungslos, nur an der Vorderflügelspitze weiss gerandet, bei den übrigen Arten von einer weissen Querbände auf Ober- und Unterseite (oben meist nur auf dem Vorderflügel) durchzogen sind.

Palpen in Kopfeslänge horizontal vorstehend, grobhorstig, Zunge stark, Fühler in beiden Geschlechtern borstenförmig, beim Manne sehr dick mit kurzen Wimpern. Beine anliegend beschuppt, Vorderschienen $\frac{1}{3}$ so lang als die Schenkel, Hinterschienen mit zwei Paar Spornen.

Vorderflügel: Anhangzelle einfach; 6 aus ihrem Innen-, 11 aus ihrem Vorderrande, 7, 8 u. 10 aus einem Punct aus ihrer Spitze, 9 aus 8, 3 u. 4

gesondert. Hinterflügel: 3 u. 4 gesondert, 6 u. 7 gestielt, 8 auf dem Vorderrande der Mittelzelle aufliegend und sich nahe vor dem Ende derselben davon trennend.

Die Schmetterlinge fliegen im Juni in Gebirgsgegenden. Näheres ist mir nur von *chaerophyllata* bekannt, welche bei Tage um ihre Nahrungspflanze (*Chaerophyllum sylvestre*) fliegt; ihr Flug ist flatternd und sie trägt die Flügel aufgestellt, tagfalterartig.

Siona.

(Figur 27 u. 29 a.)

Eine im Rippenverlaufe den folgenden 3 Gattungen verwandte, in Flügelform aber von allen übrigen Spannern verschiedene Gattung, die Herrich-Schäffer mit Unrecht mit *Lithostege*, einigen *Anaitis*-Arten und *chaerophyllata* in seinem Genus *Chesius* geeinigt, und welche Boisduval gar mit *fumidaria* und *dealbata* zusammenstellt.

Körper schlank, Flügel ganz eigenthümlich geformt, nach aussen sehr erweitert. Vorderrand aller Flügel $\frac{1}{3}$ länger als ihr Innenrand, alle mit scharfer fast rechtwinkliger Spitze und stark gerundetem Innenwinkel. Der Vorderwinkel der Hinterflügel tritt weit über den Innenwinkel der vorderen vor; der Saum derselben ist fast gerade und ihr Innenrand gegen die Basis zu beim Manne eigenthümlich verdickt.

Färbung und Zeichnung ungemein variirend, erstere vom Weiss bis zum Schmutziggelb, letztere von scharfen Querbändern und dunkel bezeichneten Rippen bis ins einfärbige Weissgrau oder Braun ändernd; Franzen breit ganzrandig, vom Einfärbigen bis zum scharf Gescheckten übergehend. Körper anliegend beschuppt, Palpen kurz, nur wenig über die Stirn vorragend, abstehend beschuppt, Zunge stark; Beine dünn, Vorderschienen unbewehrt, Hinterschienen nicht ganz doppelt so lang als die Schenkel, mit zwei Paar Spornen; Fühler in beiden Geschlechtern borstenförmig, beim Manne sehr kurz gewimpert.

Vorderflügel: Anhangzelle durch eine Querrippe getheilt, die äussere Hälfte weit über die Mittelzelle hinausstehend; 6 aus der Mitte des Innen-, 11 aus $\frac{2}{3}$ des Vorderrandes, 7 u. 8 aus ihrer Spitze, 9 u. 10 nach einander aus 8.

Hinterflügel beim Manne ohne Innenrandsrippe (dafür ist aber der Innenrand selbst verdickt), beim Weibe mit einer, die dicht am Innenrande zieht und bei $\frac{2}{3}$ ausläuft; 2 zieht beim Manne in den Afterwinkel, beim Weibe in den Saum; 3 u. 4 sind bei beiden Geschlechtern gleich weit gesondert, 6 u. 7 gestielt, 8 zieht erst knapp vor dem Ende der Mittelzelle in den Vorderrand, entspringt aber eigentlich aus der Wurzel und liegt nur auf den Vorderrand der Mittelzelle auf.

Die Schmetterlinge fliegen auf sumpfigen Wiesen im Juni bei Tage, und tragen die Flügel in der Ruhe flach mit den Innenrändern in einander gelegt.

Lithostege.

(Figur 28 u. 29 b.)

Ebenfalls eine scharf abgeschlossene und doch nirgends richtig zusammengestellte Gattung.

Die Schmetterlinge sind mittelgross, schlank, die Vorderflügel sind schmaler als bei *Siona*, an der Basis ebenfalls sehr schmal und nach aussen erweitert, ihre Spitze tritt aber mehr vor; die Hinterflügel sind etwas in die Länge gezogen und im Verhältniss zu den vorderen klein, ganz verschieden von *Siona* geformt, denn Innen- und Vorderrand sind hier gleich lang, Innen- und Vorderwinkel ganz abgerundet; die Männchen haben an der Basis des Innenrandes einen sehr kleinen häutigen Anhang, der eine Annäherung an *Anaitis*, *Chesias* und *Lobophora* anzeigt.

Beschuppung glanzlos, staubig. Flügel und die — ganzrandigen — Fransen meist einfarbig weiss oder grau, nur bei *odessaria* die vorderen mit helleren Querstreifen bezeichnet.

Körper und Beine anliegend beschuppt, Palpen nur wenig über die etwas kugelig erhabene Stirne vorstehend, horizontal, grob und abstehend beschuppt; Fühler von halber Vorderrandslänge, in beiden Geschlechtern borstenförmig, beim Manne kurz gewimpert. Vorderschenkel sehr verdickt und etwas gekrümmt, ihre Schienen nur $\frac{1}{4}$ so lang mit starker Kralle am Ende, Hinterbeine dünn, die Schienen $\frac{1}{3}$ länger als die Schenkel mit zwei Paar Spornen, die Füsse nicht kürzer, als die Schienen.

Rippen: Vorderflügel wie bei *Siona*, nur entspringt 6 dicht an der Vorderecke der Mittelzelle, 7 u. 8 aus einem Punct aus der Spitze der Anhangzelle. Hinterflügel beim Manne ohne Innenrandsrippe, dafür mit dem oben erwähnten häutigen Anhang an der Basis; Rippe 2 entspringt aus der Mittelzelle und läuft in die Mitte des Innenrandes (also von allen bis jetzt abgehandelten Spannern ganz verschieden) aus, 3 u. 4 sind weit gesondert, und erstere zieht in den Innenwinkel, 6 u. 7 sind kurz gestielt, 8 entspringt nahe vor dem Ende der Mittelzelle. Beim Weibe fehlt das häutige Lappchen an der Basis und ist eine Innenrandsrippe vorhanden, die dicht am Innenrande zieht und bei $\frac{2}{3}$ desselben ausläuft; Rippe 2 zieht in den Innenwinkel, 3 in den Saum, die übrigen sind wie beim Manne.

Die Arten fliegen im Sommer bei Tage im Grase, am liebsten auf brach liegenden Plätzen und halten die Flügel in der Ruhe steil dachförmig.

Anaitis.

(Figur 29 c.)

Eine gleichfalls ausgezeichnete, von Boisduval ganz richtig zusammengestellte Gattung (nur *simplicata* kennt er nicht und stellt sie daher neben *bipunctaria*), die Herrich-Schäffer eben so unrichtig einzieht, und die Arten bei seinen *Larentien* und bei *Chesias* eintheilt.

Die Schmetterlinge haben offenbar die nächste Verwandtschaft mit der vorigen Gattung, und auch hier hat das Männchen an der Innenrandbasis einen häutigen Lappen. Sie sind meist ansehnlich gross, viel gestreckter und kräftiger gebaut, als *Lithostege*, im Flügelschnitte damit ziemlich übereinstimmend; nur ist die Spitze der Vorderflügel schärfer, mehr vortretend, und die hinteren sind mehr in die Länge gezogen; überhaupt haben die Arten ein fast zünslerartiges Ansehen. Vorderflügel glanzlos, grau oder braun mit dunkleren parallelen Querbändern, die immer eine mitten hellere Mittelbinde bilden, und getheilter Flügelspitze. Hinterflügel zeichnungslos. Fransen ganzrandig.

Körper lang, beim Manne sehr schlank und den Innenwinkel der Hinterflügel überragend. Palpen vorgestreckt, den Kopf überragend, grobschuppig; abwärts schneidend; Stirne etwas platt und gewöhnlich mit kurzem, stumpfen, auf die Palpen aufliegenden Schopf; Zunge sehr stark und lang; Fühler in beiden Geschlechtern borstenförmig, beim Manne sehr kurz gewimpert; Vorderschenkel lang, gerade und nicht verdickt, Vorderschienen nur $\frac{1}{4}$ so lang als die Schenkel, mit starker (nur bei *lithoxylata numidaria* und *sororiata* fehlenden) Krallen am Ende, Hinterschienen $\frac{1}{3}$ länger als die Schenkel, mit zwei Paar Spornen, Fuss nicht viel kürzer als die Schiene.

Rippen in beiden Geschlechtern wie bei *Lithostege*. Die Schmetterlinge fliegen in den Sommermonaten und ruhen bei Tage an Felsen, Stämmen u. dgl., werden aber leicht aufgeschencht; sie tragen die Flügel in der Ruhe mit den Innenrändern an einander gelegt, dachförmig.

Chesius.

Die Schmetterlinge haben in beiden Geschlechtern Rippenverlauf, Fühler und Palpenbildung mit voriger Gattung gemein, die Rippen sind jedoch zart, die Beschuppung ist seidenartig glänzend, die Vorderflügel haben nicht das Dreieckige von *Anaitis*, sondern sind mehr oval, den hinteren ähnlich (ungefähr wie bei *Sthanelia*), die Vorderschenkel sind gekrümmt und verdickt (die Schienen haben eine Krallen am Ende, und auch die übrigen Beine sind wie bei *Anaitis*), der After des Mannes ist kolbig und kurz beschuppt (bei *Anaitis* mit langem Haarbüschel).

Zeichnung: Vorderflügel grau oder braun gemischt mit schräger Mittelbinde, helleren Wellenlinien dahinter und getheilter Flügelspitze; Hinterflügel einfarbig grau. Fransen ganzrandig, einfarbig.

Die Schmetterlinge erscheinen im ersten Frühlinge (*obliquaria*) oder Spätherbst (*spartiaria*), sollen die Flügel dachförmig — *spartiaria* nach Treitschke zusammengerollt (?) — tragen und bei Tage auf ihrer Nahrungspflanze (*Spartium scoparium*) sitzen.

Lobophora.

Mittelgrosse schwachrippige Schmetterlinge vom Flügelschnitt und Zeichnungsanlage der *Cidarien*, im Rippenverlaufe aber den vorigen vier Gattungen verwandt, ausgezeichnet durch die verhältnissmässig kleinen gerun-

deten Hinterflügel des Männchens, welche an der Basis einen häutigen, je nach der Species an Grösse verschiedenen Lappen (am grössten bei *halterata* und *sexalata*, am kleinsten bei *externaria*) führen. Körper und Beine anliegend beschützt; Vorderschenkel nicht verdickt, Vorderschienen halb so lang als die Schenkel, ohne Krallen, Hinterschienen $\frac{1}{3}$ länger als die Schenkel, bei Abtheilung *A.* mit zwei Paar, bei *B.* nur mit Endspornen. Zunge stark, Fühler in beiden Geschlechtern borstenförmig, beim Manne äusserst kurz gewimpert, (Herrich-Schäffer macht hier bei *Lobophora* — pag. 178 — die sonderbare Notiz: „bei *Erutaria* kammzähniq,“ führt aber diese mir fremde Art gar nicht bei *Lobophora*, sondern in seiner Gattung *Hydrelia* auf; bei den *Noctuen* hat er übrigens noch ein Genus *Hydrelia*, und lässt Beide auch in den Nachträgen fortbestehen). Körper und Palpen weichen an Länge sehr ab; ersterer reicht bei *viretata* und *sexalata* nur bis zum Innenwinkel, bei *sertata* nicht einmal so weit, bei den übrigen darüber hinaus. Die Palpen sind grob schuppig, bei *externata*, *halterata* und *lobulata* bis zur Stirn reichend, bei den übrigen darüber hinausstehend, besonders bei *sabinata*, bei der sie in Kopfeslänge vorstehen.

Wie Palpen und Beine, bieten auch die Rippen der Hinterflügel bei den Männern verschiedene Abweichungen.

Bei *externata* und *sexalata* fehlt Rippe 2 ganz und 3 läuft nahe am Innenrande in den Innenwinkel aus, 6 u. 7 entspringen aber bei ersterer Art weit gesondert, bei letzterer sind sie gestielt.

Bei *halterata*, *sertata* und *polycommata* zieht 2 in die Mitte des Innenrandes, 6 u. 7 sind aber bei den ersten zwei Arten gesondert, bei der letzten gestielt.

Bei *sabinata* zieht 2 in den Afterwinkel, 6 u. 7 sind gesondert.

Bei *viretata* zieht 2 in die Mitte des Innenrandes, 6 u. 7 sind gesondert; hier entspringt aber wieder 7 u. 8 aus einem Punct aus der Vorderecke der Mittelzelle; (bei allen vorhergehenden Arten entspringt 8 aus dem Vorderrande der Mittelzelle vor deren Ende.)

Noch abweichender ist *lobulata*; bei dieser zieht 2 ins erste, 3 ins zweite Drittel des Innenrandes, 4 in den Afterwinkel, 6 u. 7 sind gesondert; 8 ist vom Vorderrande der Mittelzelle getrennt, läuft parallel mit demselben und ist am Ende des Zellenschlusses durch eine Querrippe damit verbunden.

Mehr Uebereinstimmendes haben die Weiber; (von *viretata* habe ich keines); bei diesen zieht durchaus 1 nahe am Innenrande und parallel damit, 2 bis 5 verlaufen in ziemlich gleicher Entfernung, 6 u. 7 sind gestielt — nur bei *Sabinata* gesondert, 8 entspringt aus dem Vorderrande der Mittelzelle.

Vorderflügelrippen bei allen Arten in beiden Geschlechtern gleich; Anhangzelle getheilt, die äussere Hälfte über die Mittelzelle vorstehend; 6 aus ihrem Innen-, 11 aus ihrem Vorderrande, 7 vor, 8 u. 9 (aus einem Punct) aus ihrer Spitze, 10 aus 9, oder 7 u. 8 aus einem Punct, 9 u. 10 nacheinander aus 8 (*Sabinata*).

Die Schmetterlinge erscheinen mit Beginn des Frühlings, nur *seriata* im Herbst (nach Herrich-Schäffer auch diese im März und April, wo ich sie aber noch nie fand) und sitzen bei Tage an Stämmen, Planken u. dgl. mit flachen, mit den Innenrändern an einander gelegten Flügeln.

Chimatobia.

(Fig. 30.)

Die Männchen dieser Gattung sind mittelgross, schwächlich gebaut, sehr zartrippig und seidenartig beschuppt. Vorder- und Hinterflügel ganzrandig, an der Basis schmal, nach aussen breit und gerundet. Erstere führen mehrere matt graubraune Wellenlinien auf bleich gräugelbem Grunde; die über die Mitte ziehenden sind am deutlichsten ausgedrückt, und Rippe 2, 3 u. 4 an ihrem Ursprunge schwarz beschuppt; letztere sind etwas bleicher als die Vorderflügel, oben zeichnungslos, unten mit oben durchscheinendem Mittelpunct und Bogenstreif dahinter. Fransens ganzrandig.

Körper nicht bis zum Innenwinkel langend, Beine dünn und anliegend beschuppt, Hinterschienen mit zwei Paar Spornen; Palpen sehr schwach und kurz, nicht bis zur Stirne reichend, hängend, Zunge gerollt, nicht stark. Fühler nur von $\frac{1}{3}$ Vorderrandslänge, dünn, beim Manne lang gewimpert. Vorderflügel mit ungetheilter, ungemein langer, schmaler, sehr weit über die Mittelzelle hinausragender Anhangzelle; aus der Mitte des Innenrandes derselben 6, aus der Spitze 8 u. 10 aus einem Punct; 7 entspringt nahe vor, 11 nahe hinter 8, 9 aus 8. Hinterflügel: Inneurandsrippe sehr nahe am Innenrande in dem Innenwinkel, 3 u. 4 weit gesondert, 6 u. 7 lang gestielt.

Die Weibchen haben statt der Flügel nur kurze, fransige Lappen.

Die Arten erscheinen im Spätherbst und sitzen bei Tage an Stämmen, Planken u. dgl., die Männchen mit flachen, mit den Innenrändern an einander gelegten Flügeln.

Triphosa.

Grosse, zartrippige, seidenartig glänzende Schmetterlinge mit breiten Flügeln, die vorderen gespitzt mit bauchigem wellenrandigen Saum und schwach gerundetem Innenwinkel, die hinteren in die Länge gezogen mit geradem, den Hinterleib überragenden Innenrand, bauchigem Vorderrande und tief gelapptem Saume. Alle Flügel oben grünlich lehmgelb oder kupferfarben mit einer Menge dunklerer Wellenlinien, auf den vorderen die im Mittelraume am schärfsten marquirt, daher eine Art Mittelbinde bildend. Unterseite zeichnungslos, nur mit schwachen Mittelpuncten und dunkler gescheckten Rippen. Fransens breit, besonders auf den Hinterflügeln, einfärbig.

Körper und Beine anliegend beschuppt, letztere ziemlich kräftig, Hinterschienen mit zwei Paar nahe an einander stehenden Spornen; Zunge spiral, Stirn etwas erhaben, Palpen darüber vorstehend, horizontal, zugespitzt. Hinterleib des Mannes mit kurzem, dickbuschigem Afterbüschel.

Rippen wie bei *Cidaria*.

Ueber Flugzeit und Flügelhaltung ist mir nur von *dubitata* Näheres bekannt; diese trägt die Flügel flach, mit den Innenrändern an einander gelegt und verbirgt sich gerne an dunkle Orte, in Höhleneingänge, Keller etc., auch in dürre Büsche. Sie fliegt vom Sommer bis in den Spätherbst und überwintert wahrscheinlich, da sie auch im Frühjahr gefunden wird.

Eucosmia.

(Fig. 31 b.)

Die Schmetterlinge haben Flügelschnitt und Zeichnungsanlage der vorigen Gattung, die Hinterflügel sind aber nicht so tief gelappt, mehr wellenrandig; Rippe 1 b der Hinterflügel ist beim Manne auf der Unterseite faltig erhaben und führt hinter der Mitte einen dichten sammtartigen Haarwulst.

Certata, und nach Herrich-Schäffer auch die mir unbekannt *montivagata* hat am vorletzten Hinterleibssegmente des Mannes an jeder Seite einen kurzen krummen Haarbüschel. Alles Uebrige wie bei *Triphosa*.

Die Arten fliegen im Juli, *certata* auch im April, tragen die Flügel flach, mit den Innenrandrändern etwas ausgebreitet und sitzen an Baumstämmen, Brettwänden, Felsen etc.

Scotosia.

Diese Gattung ist den beiden vorigen ähnlich, die Spitze der Vorderflügel tritt aber schärfer vor, und der Saum läuft schräger zum Innenwinkel; die Hinterflügel sind so tief gelappt, wie bei *Triphosa*.

Der Hinterleib des Mannes überragt den Innenwinkel der Hinterflügel und ist durch den langen Afterbusch und die weit darüber hinausreichende birnförmige Afterklappe ausgezeichnet; auch das vorletzte Segment hat lange, auf den Afterbusch aufliegende Haare.

Von *Triphosa* unterscheidet sich also diese Gattung durch die Hinterleibsform, von *Eucosmia* durch den Mangel der sammtartigen Haarbüschel am Innenrande der Hinterflügel der Männer; alles Uebrige ist wie bei diesen zwei Gattungen.

Die Schmetterlinge ruhen an Stämmen und Planken, fliegen im Juni und tragen die Flügel ausgebreitet, die hintern von den vorderen nur halb bedeckt; der Vorderrand der vorderen bildet im Sitzen eine gerade Linie.

Lygris.

(Figur 31 a.)

Die Schmetterlinge kommen der folgenden Gattung *Cidaria* sehr nahe, sind sehr schlank, haben breite Flügel, die vorderen gespitzt, mit sehr bauchigem Saume, die hinteren gerundet, kurze, ganzrandige Fransen.

Die Beschuppung ist zart, die Zeichnung grell; die Vorderflügel haben ein dunkleres Wurzelfeld, eine dunklere scharfzackige Mittelbinde auf gelbem oder weissbraun gewässerten Grunde und getheilte Flügelspitze; die

hinteren sind blassgelb oder grau mit mehreren Wellenlinien saumwärts, die am Innenrande am schärfsten ausgedrückt sind, und sich gegen den Vorderrand zu in die Grundfarbe verlieren.

Von *Cidaria* unterscheiden sich die Schmetterlinge hauptsächlich dadurch, dass die Männchen unten an der Basis der Vorderflügel an Rippe 1 einen Büschel sammtartiger Längshaare führen.

Alles Uebrige ist wie bei *Cidaria*, nur ist der Hinterleib noch schlanker als bei dieser Gattung; er überragt bei allen Arten den Innenwinkel der Hinterflügel.

Die Palpen stehen bei allen Arten über die Stirne vor (bei *reticulata* sind sie am kürzesten), die Fühler sind bei allen borstenförmig, unter halber Vorderrandslänge, beim Manne sehr kurz gewimpert.

Die Schmetterlinge fliegen im Sommer. Die Flügelhaltung habe ich nur an *prunata* beobachtet, welche bei Tage mit flachen, an einander gelegten Flügeln und abwärts gerichtetem Kopfe an Baumstämmen und Zäunen sitzt und den Hinterleib überstürzt trägt.

Cidaria.

Diese Gattung ist ungemein zahlreich an Arten, wohl unerschöpflich. Man hat bisher zum Theil ganz heterogene Arten mit ihr verbunden (Herrich-Schäffer zieht sogar einige *Anatis*-Arten und *collata* dazu); zum Theil sie ohne Grund in mehrere Genera zertheilt; so z. B. macht Boisduval 4 Gattungen: *Larentia*, *Cidaria*, *Melanthia* und *Melanippe* daraus (und rechnet dazu nebst andern Arten noch *asperaria*, *petraria* und *lithoxyata*) und löst sie Stephens noch in eine Unzahl von Gattungen auf.

Im Allgemeinen sind die Schmetterlinge mittelgross oder darunter; schlank und zartrippig; ihre Vorderflügel sind nach aussen sehr breit, der Saum bauchig, die Spitze nur selten ein wenig vortretend, meist sanft gerundet; der Innenrand nur wenig kürzer als der Vorderrand, der Innenwinkel gerundet. Die Hinterflügel sind gerundet, nur bei *fluviala*, *obliterata*, *luteata* und *candidata* auf Rippe 4 schwach geeckt; Saum und Fransen sind bei allen Arten ganzrandig.

Die Zeichnung besteht gewöhnlich aus mehreren sehr deutlichen Zacken- oder Wellenlinien auf hellerem Grunde, die meist ein dunkleres Wurzelfeld und eine nach aussen zackige Mittelbinde bilden; die hinteren sind den vorderen entsprechend gezeichnet, theils wellenlinig, theils einfärbig. Einige Arten, z. B. *luteata* und *candidata* ähneln in Zeichnung den *Acidalien* (Stephens und Heydenreich verbinden sich noch in den neuesten Catalogen 1850 u. 1851 damit), unterscheiden sich aber leicht durch die Rippenbildung und Hinterbeine.

Die Palpen sind bei allen Arten anliegend beschuppt, mehr oder weniger vorstehend, nebst den Beinen ohne Auszeichnung, letztere mit den gewöhnlichen zwei Paar Spornen der Hinterschienen; die Zunge ist bei allen spiral.

Der Hinterleib ist schlank; die Afterklappen des Männchens sind bei Abtheilung *A* besonders stark ausgebildet, löffelförmig, weit über den Afterbüschel hinausstehend, bei *B* sehr kurz, den Afterbüschel nur sehr wenig oder gar nicht überragend.

Die männlichen Fühler sind bei *A a* borstenförmig, kurz gewimpert, bei *A b* gekämmt, bei *B a* gekämmt; bei *B b* borstenförmig lang gewimpert, bei *B c* borstenförmig kurz gewimpert; die der Weiber bei allen Arten borstenförmig. (Von *Sandosaria*, *disceptaria* und *corollaria* kenne ich keine Männer auch von *polaria*, *confixaria* und *filigrammaria* sind nur Weiber abgebildet; ich weiss also nicht, ob ich die Arten an ihrer rechten Stelle untergebracht.)

Die Vorderflügel haben eine Anhangzelle, die gewöhnlich durch eine Querrippe getheilt ist; nur bei *obliterata luteata*, *bicolorata*, und nach Herr.-Schäff. auch bei der mir unbekanntenen *cambrica* ist sie ungetheilt, doch kann von einer generischen Trennung keine Rede sein; da die Arten sonst keine erheblichen Merkmale bieten, und z. B. bei der, der *luteata* so ähnlichen *candidata* die Querrippe vorhanden ist. Rippe 3 u. 4 entspringen gesondert, 6 aus dem Innen-, 11 aus dem Vorderrande, 7 u. 8 (aus einem Punct) aus der Spitze der Anhangzelle, 9 u. 10 nach einander aus 8; bei *obliterata* 9, 10 u. 11 nach einander aus 8, bei *luteata* und *candidata* 7, 8 und 11 aus einem Punct, 9 u. 10 nach einander aus 8.

Die Hinterflügel zeigen sich bei den verschiedenen Arten etwas abweichend; 3 u. 4 sind meist weit gesondert (z. B. *bicolorata*), entspringen aber auch zuweilen aus einem Punct (z. B. *scripturata*), 5 steht meist mitten zwischen 4 u. 6, zuweilen aber auch näher an ersterer (z. B. *impluviata*), 6 u. 7 sind immer gestielt. (Das Geäder ist sonach wie bei *Ortholitha*), deren Arten aber kräftiger gebaut sind, andere Flügelform und andere Lebensweise haben.)

Die Flugzeit ist sehr verschieden; mehrere Arten erscheinen zweimal im Jahre, andere nur einmal; einige bloss im Frühling (z. B. *badiata*, *derivata*) oder Herbst (*firmaria*, *psittacata*; letztere überwintert sogar); viele sind alpin oder subalpin und fliegen dann nur einmal in den Sommermonaten. Alle lieben Schatten, sitzen bei Tage an Felsen, Stämmen, Planken, Blättern oder grossblättrigen Pflanzen und tragen die Flügel in der Ruhe flach, theils mit den Innenrändern theils geschlossen, theils etwas ausgebreitet, nur *obliterata* tagfalterartig aufgestellt.

Eupithecia.

(Fig. 32.)

Kleine Schmetterlinge mit mehr oder weniger gerundeten Vorderflügeln, deren Vorderrand etwa ein Drittel länger als der Körper, deren Innenrand weit kürzer, deren Spitze mehr oder weniger sanft gerundet ist und deren Saum schräge zum Innenwinkel zieht; mit sehr kleinen gerundeten, Hinterflügeln. Saum aller Flügel bei Abtheilung *A* ganzrandig, der der hinteren bei Abtheilung *B* auf den Rippen zackig.

Färbung schmutzig grau oder bräunlich, selten weiss. Zeichnung: Vorder- und Hinterflügel mit einer Menge bindenartiger Wellenlinien (meist auch auf der Unterseite), meist Mittelpuncten, Vorderflügel oft mit hellem Wisch am Innenwinkel.

Körper anliegend beschuppt, beim Manne schlank, den Innenwinkel der Hinterflügel etwas überragend, beim Weibe plumper und kürzer, Stirne etwas platt, mit schwachem, stumpfen, auf die Palpen aufliegenden Schopf; diese mehr oder weniger vorstehend, grobschuppig, Endglied geneigt mit stumpfer Spitze. Zunge spiral, Beine anliegend beschuppt, ohne Auszeichnung, die Hinterschienen mit zwei Paar Spornen. Fühler borstenförmig, beim Manne mit gleichmässig kurzen Wimpern.

Vorderflügel mit 12 Rippen und ungetheilter Anhangzelle aus deren Spitze auf kurzem Stiele oder aus einem Punct 7 u. 8, aus deren Vorderrande 11 entspringt; 9 u. 10 nach einander aus 8, 3 u. 4 gesondert, 6 aus der oberen Ecke der Mittelzelle oder aus dem Innenrande der Anhangzelle. Hinterflügel 3 u. 4 gesondert, 6 u. 7 gestielt, 5 so stark, als die übrigen, 8 aus dem Vorderrande der Mittelzelle.

Die Schmetterlinge fliegen in den Sommermonaten, ruhen bei Tage an Baumstämmen, Brettwänden, Felsen und tragen die Flügel flach, die hinteren von den vorderen nur zur Hälfte bedeckt.

Anmerkung. Herrich-Schäffer sagt (pag. 112), dass Boisduval *Sparsata* mit Unrecht hierher ziehe und stellt diese Art an die Spitze seiner *Larentien*, vor *Dubitata*. *Sparsata* hat aber eine ungetheilte Anhangzelle der Vorderflügel. Herrich-Schäffer's *Larentien* eine getheilte und passt auch in Flügelschnitt und Zeichnung besser zu *Eupithecia*; die gezackten Hinterflügel können hier eben so wenig Grund zum Lostrennen geben, als z. B. bei *Gnophos*.

Bemerkungen zu einigen

Arten

Acidalia.

Flaveolaria—*Filacearia*.

Die mangelhaften Beschreibungen und Abbildungen nöthigen mich, beide Arten näher zu besprechen.

Flaveolaria hat zuerst Hübner bekannt gemacht; Abbildung zeigt ein Thier mit noch kürzeren, stumpferen Vorderflügeln, als *Perochrearia*, citrongelber Färbung, zwei ziemlich genähereten Querlinien aller Flügel, eisengrauen Fransen und borstenförmigen Fühlern.

Treitschke beschreibt im Supplementbände eine Art, die in Färbung und Zeichnung zu Noth mit *Flaveolaria* stimmt, deren Fühler aber zart gekämmt und deren Fransen unten bleich goldfarben schimmernd sein sollen. Herr.-Schäffer's *Flaveolaria* endlich soll (nebst *Filacearia*) im männlichen Geschlechte Endspornen der Hinterschienen haben. (Die Fühler beschreibt er gar nicht, auch gibt er keine Abbildung dieser Art.)

Filacearia ist bisher nur von Herr-Schäff. abgebildet und beschrieben. Die Abbildung stellt ein Männchen dar mit gekämmten Fühlern und Endspornen der Hinterbeine; letztere sollen auch dem Text nach vorhanden sein, über die Fühler wird aber auch bei dieser Art nichts erwähnt.

Weder von meiner *Flaveolaria* noch von *Filacearia* haben die Männchen gespornte Hinterschienen und ich würde also diese beiden *Acidatien* ohneweiters für andere Arten halten, wenn nicht durch Originalbestimmungen die Identität mit den Herr-Schäffer'schen Arten erwiesen wäre und fehlerhafte Angaben über die Hinterschienen sich auch bei anderen Arten, z. B. *Cloraria* und *Litigosata* fänden; (von ersterer Art sollen beide Geschlechter, von letzterer der Mann 2 Paar Spornen haben, es finden sich aber bei beiden — von *Litigosata* kenne ich kein Weib — nur Endspornen) weiters ist es auch sehr unwahrscheinlich, dass noch zwei andere so höchst ähnliche, nur durch die gespornten Hinterbeine der Männchen verschiedene Arten neben einander existiren sollen.

Flaveolaria fand Herr Mann einzeln am Gahns bei Reichenau und erhielt Herr Hopffer in Mehrzahl aus der Schweiz, doch sah ich bis jetzt nur Männchen. Die Färbung dieser Art stimmt nicht genau mit Hübner, sondern ist mehr orange- mit ockergelbem Stich und die beiden Querlinien stehen auch nicht gar so nahe an einander; da aber die Flügelform und Fransenbezeichnung stimmt, so durfte Hübner's Figur nach einem geflogenen Exemplare gemacht und in der Zeichnung etwas nachgeholfen worden sein. *Flaveolaria* Treitschke kann kaum hierher gehören, da die Färbung bleich citrongelb und die Fühler des Mannes schwach gekämmt genannt werden; ich möchte sie zu *Filacearia* ziehen. *Flaveolaria* der Franzosen ist *Aureolaria*, wenigstens erhielt ich von allen meinen französischen Correspondenten (auch aus Paris) stets diese Art als *Flaveolaria*; was dort für *Aureolaria* gilt, weiss ich nicht.

Nach Herrn Herr-Schäff. erklärte Herr Fischer von Röslerstamm unsere jetzige *Filacearia* für *Flaveolaria*; hierin mag Herr Fischer von Röslerstamm in so fern Recht haben, als er darunter *Flaveolaria* Treitschke (nicht Hübner) verstand.

Filacearia hat zufolge der gekämmten Fühler, ungespornten Hinterbeine des Mannes und borstigen Palpen mehr Aehnlichkeit mit *Pygmaearia*, als mit *Aureolaria*, stimmt auch in der Flügelform besser damit. In Oesterreich kam mir diese Art noch nicht vor; mein einzelnes (männliches) Exemplar ist aus Amasia.

Consanguinaria.

Diese Art hat Grösse, Flügelschnitt und Zeichnungsanlage von *Rufaria*, die Grundfarbe ist aber bleicher, beingelb; nur wenig dunkler, als bei *Litigosata* oder *Holosericata*.

Die Beschuppung ist zarter, mehr glänzend, als bei *Rufaria*, die Querlinien ziehen wie bei dieser Art, sind aber viel bleicher und die dem Saume zunächst stehenden der Vorderflügel gegen den Innenwinkel zu mehr

saumwärts geschwungen. Die Mittelpunkte sind auf allen Flügeln schwarz und scharf ausgedrückt, der Saum führt schwarze Punkte, die Fransen sind mit der Flügelfarbe gleich, einfärbig.

Die Unterseite ist blass beingelb, die Vorderflügel ziehen etwas mehr auf's Graue. Die Zeichnung ist wie oben, aber weit matter, verloschener (also von *Rufaria* weit verschieden).

Fühler, Palpen, Beine und Rippen sind in beiden Geschlechtern wie bei *Rufaria* gebildet, erstere aber oben nebst der Stirne weiss (bei *Rufaria* gelb) gefärbt.

Der Entdecker dieser Art ist Herr Mann, der sie im Juli bei Spalato aus Büschen klopfte und später auch bei Brussa auffand.

Consolidata.

Der Schmetterling hat Grösse und Flügelform von *Contiguata*, in Zeichnung aber sehr viel Aehnlichkeit mit *Immutata*; der hier nicht dunkel gefärbte Halskragen, die gestielte Rippe 6 und 7 der Hinterflügel und die hinter der Saumlinie, auf den Fransen selbst, stehende Reihe grober, schwarzer Punkte unterscheiden ihn aber bei näherem Vergleich leicht davon.

Die männlichen Fühler haben etwas eckig vortretende Glieder und sehr kurze Wimpern, die männlichen Hinterbeine haben einen Büschel Längshaare an den Schienen und ihr Fuss ist kaum so lang, als ein Sporn der Mittelschienen. (*Contiguata*, der *Consolidata* ebenfalls ähnlich sieht, hat im männlichen Geschlechte lang gewimperte Fühler und der männliche Hinterfuss ist wenig kürzer als die Schiene.)

Ebenfalls eine Entdeckung des Herrn Mann, der nur wenige Exemplare im Sommer bei Brussa aus Hecken klopfte.

Sulphuraria — Ochroleucaria.

Herr.-Schäff. liefert Fig. 469—70 eine *Ochroleucaria*, die, wie schon der blosse Anblick zeigt, nicht das Mindeste mit seiner *Ochroleucaria* fig. 19—21 gemein hat. Figur 469—70 gehört zu *Sulphuraria* Freyer, einer ganz guten, sichern Art, die ich in zwei Paaren besitze und die nun Herr.-Schäff. in den Nachträgen wieder zu seiner mir unbekanntenen *Albiceraria* ziehen will; davon unterscheidet sie sich aber, wie aus der ganz guten Freyer'schen Abbildung und aus Herrich-Schäffer's Figur ersichtlich — durch verschiedene Flügelform (die Vorderflügel sind schmaler mit mehr vortretender Spitze, während sie bei *Albiceraria* mehr die Flügelform von *Immutata* zeigen), und die Färbung (bei Figur 469—70 nicht gelungen); diese ist bleich schwefelgelb (bei *Albiceraria* schmutzig wachsgelb), die an allen meinen vier Exemplaren von *Sulphuraria* sehr deutlich ausgedrückte erste Linie des Mittelfeldes fehlt bei *Albiceraria* ganz, die Streifen ziehen bei meiner Art viel gerader; die Mittelpunkte und Striche am Saume sind ganz matt und verloschen, bei Herr.-Schäffer's Fig. 19 aber eben sehr scharf ausgedrückt.

Sulphuraria wurde von Kindermann bei *Sarepta* entdeckt und mir in sieben gleichen Stücken mitgetheilt.

K k

Beckeraria.

Der Schmetterling steht der *Immutata* zunächst, deren Grösse und Flügelschnitt er hat.

Die Färbung ist ein gleichmässiges, schmutziges Chamoix (fast dem von *Eusarca telaria* oder *jacularia* zu vergleichen), dunklere Atome sind nur wenige vorhanden; sie sind sehr fein und nur mit der Loupe wahrnehmbar. Die Zeichnung ist wie bei *Immutata*, doch unterscheidet sich unsere Art auffallend darin, dass der Raum zwischen der äusseren Mittellinie und dem Saume auf allen Flügeln fast zeichnungslos ist; die hellere Wellenlinie findet sich kaum angedeutet, während bei *Immutata* gerade hier die Zeichnung am Schärfsten ist; auf den Hinterflügeln macht die äussere Mittellinie bei *Immutata* in der Mitte einen starken Bogen gegen den Mittelpunkt zu, während sie bei *Beckeraria* fast ohne Einbüg verläuft. Die Saumlinie besteht aus abgesetzten Strichen; die Fransen sind mit der Grundfarbe vollkommen gleich, ohne eine Spur von dunklen Atomen, (bei *Immutata* sind sie ganz damit bestreut).

Palpen, Rippen und Beine sind wie bei *Immutata*; einen Hauptunterschied geben aber die männlichen Fühler, die borstenförmig ohne vortretende Vorderrecken der Glieder, mit langen dünn stehenden Wimpern besetzt sind (*Immutata* Mann hat eckig vortretende Fühlerglieder) und der Halskragen, der bei *Beckeraria* mit der Grundfarbe gleich, nur hinter den Fühlern bräunlich, bei *Immutata* aber in seiner ganzen Breite tief schwarzbraun ist.

Mein sehr reines Pärchen brachte *Kindermann* aus Elisabethpol in Grusien, zwei andere Stücke erhielt Herr *Parreys* als *Beckeraria* aus Sarepta; wer den Namen gab, weiss ich nicht.

Auch *Immutata* erhielt ich, ganz übereinstimmend mit den hiesigen, aus Elisabethpol.

Umbellaria.

Diese Art zeigt sich im Vorhandensein oder Fehlen der Mittelpuncte nicht constant; sie sind bald auf allen Flügeln scharf ausgedrückt (*Comparata*), bald nur auf den hinteren vorhanden, bald (seltener) auf allen fehlend (*Umbellaria*).

*Zonosoma.**Pupillaria — Gyrate.*

Pupillaria durchläuft in Färbung alle Abstufungen vom staubigen Leder gelb bis zum lebhaften Fuchsroth; die Exemplare der letzteren Färbung haben gewöhnlich auch lebhaftere und schärferé Zeichnung (*Gyrate* Hb. 543) und dunklere Rückenflecke, es fehlt jedoch nicht an Uebergängen. *Gyrate* Hb. 434 nähert sich in der Farbe schon etwas der *Pupillaria* und auch *Gyrate* *Treitschke* muss ein Uebergang zu *Pupillaria* sein, da er die von ihm citirte *Hübner'sche* Figur 434 zu lebhaft colorirt nennt, die doch bei weitem noch keines der lebhaftesten Exemplare darstellt.

Die Rückenflecke sind bei sehr lebhaften Stücken dunkelbraun und sehen dann fast erhaben (wie Schöpfe) aus; bei minder lebhaften Exemplaren sind auch diese Flecke blässer und bei matt gezeichneten verschwinden sie ganz.

Notaria Hb. 325 gehört vielleicht auch hierher, wenigstens besitze ich ein Exemplar von *Pupittaria*, das — den bei Hübners Figur fehlenden Mittelschatten ausgenommen — in Zeichnung ganz damit stimmt, in Färbung aber matt hellgelb ist und mir ein Uebergang zu *Notaria* scheint.

Punctaria.

Von *Suppunctaria* besitze ich nur ein einziges, von Herrn Stentz bei Obbrowazzo in Croa tien gefangenes Stück, nach dem ich diesen Spanner eher für Varietät von *Punctaria*, als für eigene Art halten möchte. *Punctaria* variirt beträchtlich, es muss also auch bei *Suppunctaria* noch genau beobachtet werden, ob sie sich immer constant bleibt.

Pellonia.

Calabra — Tabidaria.

Ich habe auf die Untersuchung dieser beiden Spanner viel Zeit verwendet, auch mit Herrn Professor Zeller viel darüber correspondirt, kann mich aber der Ansicht meines verehrten Freundes, jede für eigene Art zu halten, nicht anschliessen.

Der Hauptunterschied soll an den männlichen Hinterbeinen liegen. Bei *Calabra* soll nämlich der Haarpinsel länger als die Schiene sein und die an der Stelle der Mittelspornen befindliche Kolbe weit über die Schiene hinaus reichen; *Tabidaria* aber soll Kolbe und Haarbush kürzer haben und letzterer kaum die Wurzel der Kolbe bedecken.

Ich habe von *Calabra* und *Tabidaria* 20 Exemplare in meiner Sammlung, darunter 12 Männchen. Diese zeigen den Haarbush an Länge sehr verschieden, es mag daher die Kürze durch zufälliges Abstossen entstehen; an Kolben finde ich weiter keinen Unterschied, als dass er mehr oder weniger an die Schiene anliegt oder davon absteht, und desto kürzer erscheint, je weiter er absteht.

Die Färbung und Zeichnung kann mich eben so wenig von den Artrechten überzeugen.

Bei *Calabra* ist die Grundfarbe gewöhnlich lehm gelb, die Binden sind schön carmoisinroth und sämtliche Flügel ohne Mittelpuncte; *Tabidaria* hat trübere Grundfarbe, matteres, staubiges Roth und starke Mittelpuncte.

Von 4 Sareptaner Exemplaren haben drei ganz das schöne heitere Roth von *Calabra*, aber auch sehr deutliche, wiewohl nicht so stark, wie bei *Tabidaria* ausgedrückte Mittelpuncte, das vierte ist aber in Färbung und Zeichnung ganz *Tabidaria* und auch bei der gewöhnlichen *Calabra* finde ich zuweilen, wenigstens auf der Unterseite, mehr oder weniger deutliche Mittelpuncte.

Zwei andere Exemplare (das Männchen aus Ronda, das Weibchen aus Südfrankreich) variiren darin, dass die äussere Querbinde auf Vorder- und Hinterflügeln nur aus zwei sehr feinen, mitten nicht ausgefüllten Linien besteht; das Männchen hat keine, das Weibchen deutliche Mittelpuncte. Ein anderes Weibchen aus Südfrankreich hat noch trübere Grundfarbe, als *Tabidaria* und die äussere Querbinde ist auf allen Flügeln schmutzig grau, fast ohne Roth (der Schmetterling ähnelt daher fast gewissen Varietäten von *Aversata*) Mittelpuncte sind aber nur auf der Unterseite, und da nur schwach vorhanden. Ein Männchen aus Fünfkirchen hat keine Spur von Mittelpuncten, sehr schönes und sehr viel Roth, das der äusseren Binde auf allen Flügeln nach innen ausgeflossen, nach aussen nur auf der Unterseite scharf, auf der oberen aber schwach begrenzt.

Die Raupe von *Calabra* fand Herr Stentz bei Botzen und er theilte mir ein gut ausgeblasenes Exemplar derselben mit. Sie hat ganz die unverhältnissmässig lange und dünne Gestalt von *Vibicaria*, ist jedoch viel grösser, beingelb mit breitem chokoladebraunen Streif über den Bauch, schwarzen Luftlöchern, 4 schwarzen, in ein längliches Viereck gestellten, kleinen glänzenden Würzchen auf der Mitte jedes Gelenkes und zwei verloschenen fleischfarbenen Streifen über den Rücken. Ich glaube kaum, dass die von *Tabidaria* sich verschieden zeigen wird.

Orthostixis.

Calcularia.

Diese Art gleicht sehr der *Cibraria* und ist bei oberflächlicher Ansicht leicht damit zu verwechseln.

Sie unterscheidet sich davon durch gestrecktere Flügel (die Spitze der vorderen tritt mehr vor, die Hinterflügel sind am Innen- und Vorderwinkel mehr in die Länge gezogen und ihr Saum ist fast gerade, während *Cibraria* vollkommen gerundete Hinterflügel hat), die Beschuppung ist dichter und hat nicht das Zarte, Seidenartige von *Cibraria*, sondern das Weiss ist glanzlos und fällt in's Gelbliche; die Puncte der Hinterflügel sind mehr strichförmig und bilden eine regelmässigeren Bogenreihe als bei *Cibraria*; die drei dem Innenrande zunächst (auf Rippe 1—3) stehenden, sind vom Saume am weitesten entfernt, während sie bei *Cibraria* sich demselben nähern. (An dieser Verschiedenheit hat übrigens auch die Flügelform bedeutenden Antheil, denn da die Flügel bei *Cibraria* gerundet sind, so müssen auch Bogenreihe und Saum mehr parallel laufen, da aber bei *Calcularia* der Innenwinkel in die Länge gezogen ist, so ist auch hier die Distanz zwischen den Puncten und dem Saume grösser.)

Unten sind die Vorderflügel von der Basis an mehr oder weniger, zuweilen über die ganze Fläche schwarzgrau (bei *Cibraria* sind sie ganz weiss); in den unten mehr oder weniger scharf ausgedrückten, zuweilen ganz fehlenden Punctreihen, zeigt sich auch unsere neue Art veränderlich.

Fühler, Palpen und Beine sind wie bei *Cibraria* gebildet, an ersteren

unterscheidet sich aber *Calcularia* darin, dass sie bei beiden Geschlechtern unten schwarzbraun; bei *Cribraria* ganz licht honiggelb sind.

Kindermann entdeckte diese Art im Jahre 1847 bei Elisabethpol in Grusien, fand sie aber später auch bei *Amasia*; eben daselbst kommt auch *Cribraria* vor.

Terpnomicta.

Permutataria — *Cognataria.*

Diess sind zwei ganz gut verschiedene Arten, wovon ich jede in beiden Geschlechtern besitze.

Permutataria hat rein schwefelgelbe Färbung — nur mit der Loupe betrachtet, zeigen sich einzelne-blassbraune Schuppen — und mit der Flügelfarbe vollkommen gleichfärbige ungescheckte Fransen; *Cognataria* hat die unreine ledergelbe Färbung von *Dilectaria*, die ganze Fläche ist wie bei dieser Art mit staubgrauen Atomen bestreut, die auf den Vorderflügeln im ersten Felde die ganze Grundfarbe bedecken und auch am Innenwinkel stark angehäuft sind; die Vorderflügelfransen zeigen sich ebenfalls wie bei *Dilectaria* grau, unregelmässig gelb unterbrochen; (diesen Unterschied an den Fransen hat Hübner an seinen beiden Figuren sehr gut ausgedrückt); weiters zeigt sich ein auffallender Unterschied am Vorderrande der Vorderflügel; bei *Permutataria* sind die daselbst befindlichen Flecken auffallend grell und scharf ausgedrückt, bei *Cognataria* stechen sie aber nicht im mindesten von der übrigen Zeichnung ab.

Permutataria erhielt ich von Herrn Mann aus Livorno, *Cognataria* aus Südfrankreich; beide Arten mögen selten sein, da sie immer nur einzeln im Verkehr vorkommen.

Commutaria Hb. 505 — die Herr. - Schäff. pag. 3 zu *Dilectaria*, pag. 70 zu *Permutataria* ziehen will — kenne ich nicht; doch scheint sie mir der Abbildung nach zu keiner von beiden zu gehören, sondern eigene Art zu sein.

Eugonia.

Erosaria — *Quercinaria.*

Ich kann mich durchaus nicht mit den Artrechten von *Erosaria* und *Quercinaria* überzeugen. Hübner's Figuren sind von beiden Arten gleich schlecht; die Herrich-Schäffer'schen zeigen, ausser dass er *Erosaria* röthlichgelb, *Quercinaria* aber bleich ledergelb darstellt (in der Färbung ist *Erosaria* sehr veränderlich), keinen Unterschied, und im Texte äussert Herr Herr.-Schäff. selbst Zweifel, ob beide Arten genügend verschieden sind; *Erosaria* Freyer 216, die er zu *Quercinaria* zieht, ist eine gewöhnliche *Erosaria*.

Auch *Quercaria* Hb. 216 — 17 ist vielleicht nur Var. von *Erosaria*; sie unterscheidet sich durch etwas kürzere Flügel und durch die Färbung, woran aber vielleicht die verschiedene Nahrung schuld ist; die von mir

bei Honda an Speis- und Körkeichen gefangenen Exemplare sind ganz grünlichgrau, die von Herrn Stentz aus Croatien gebrachten neigen sich aber schon (wie Hübner's Figur) in der Färbung mehr zu *Erosaria* hin.

Ob Treitschke dasselbe Thier wie Hübner vor sich hatte, möchte ich bezweifeln, da er die Rheingegend als Heimath angibt; ich habe *Quercaria* und *Quercinaria* aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands angeboten erhalten, statt derselben aber immer nur *Erosaria* zugeschickt bekommen.

Elicrina.

Subcordaria.

Kindermann fand diese Art in der Kirgisensteppe ganz grau. Da Herr Mann auch von *Trinotata* die Frühlingsgeneration grau, die Sommergeneration gelb fand, so glaube ich auch nicht an die Artrechte von *Cordiaria* und *Antmaria*.

Cordiaria soll sich nach Treitschke auch um Wien finden, wo sie aber weder mir, noch einem meiner Bekannten vorkam; meine Exemplare sind aus Fünfkirchen.

Heydenreich citirt Freyer's *Cordiaria*, Tab. 78, doppelt, bei der Stammart und Varietät; sie gehört zu letzterer.

Hibernia.

Rupicapraria — Ibicearia.

Herr Herrich-Schäffer trennt *Ibicearia* als eigene Art von *Rupicapraria*, ich halte sie aber nicht für specifisch verschieden. Sie hat meist etwas kürzere Vorderflügel und das Braun ist auf der ganzen Fläche gleichmässiger, mit der Mittelbinde gleich gefärbt, diese daher nicht abstechend und die Querlinien zuweilen ganz verloschen, aber sowohl in Zeichnung als Flügelform finden sich Uebergänge zu *Rupicapraria*.

Phigalia.

Pilosaria — Extinctaria.

Herr Zeller war so gültig, mir das einzige bekannte Exemplar von *Extinctaria* zur Ansicht mitzuthemen. Es ist auf den ersten Anblick beträchtlich von *Pilosaria* verschieden; alle grauen und grünen Atome sind zu einem gleichmässigen gesättigten Grünlichgrau zusammengelassen, alle Querlinien ausser den drei über die Mitte der Vorderflügel und der einen über die Mitte der Hinterflügel ziehenden verschwunden. Die Unterseite ist mit der oberen gleich gefärbt; die Hinterflügel haben zwei grosse Flecke am Vorderrande und grosse Mittelpuncte, sonst sind sie nebst den Vorderflügeln zeichnungslos.

Für specifisch verschieden möchte ich nach diesem einen Exemplare *Extinctaria* nicht halten, da *Pilosaria* beträchtlich variiert, sich die Aehn-

lichkeit mit dieser Art doch nicht verkennen lässt, und auch kein zweites Exemplar mehr gefunden wurde.

Eversmann hat viel später (1851) eine *Boarmia Extinctaria* bekannt gemacht, die aber nach Herrn Herr.-Schäff. zu *Repandata* gehören soll.

Biston.

Necessarius.

Das einzige, mir ebenfalls von Herrn Zeller zur Ansicht gesandte Stück hat oben und unten nur die beiden Mittellinien der Vorder-, und die hinter der Querrippe befindliche der Hinterflügel schwach ausgedrückt; alle andern sind verloschen oder unbestimmt, und vom Mittelstreifen findet sich nur ein Anfang am Vorderrande; da sich sonst keine Verschiedenheit zeigt und auch *Hirtarius* in Farbe und Zeichnung sehr veränderlich ist, so halte ich *Necessarius* nur für Varietät.

Gnophos.

Asperaria.

Ich sehe nicht ein, warum diese Art *Collata* heissen soll, da sie doch Hübner schon Figur 484 als *Asperaria* bekannt machte, und diese Abbildung sogar besser ist als seine *Collata* Fig. 542.

Das Vorkommen dieser Art in Deutschland möchte ich mit Herrn Herrich-Schäffer bezweifeln. Ich fand sie in Andalusien im Mai; Herr Mann brachte sie in grösserer Anzahl aus Dalmatien; sie hat das Betragen von *Gnophos*, sitzt an und unter Steinen und wird leicht aufgescheucht. Auch ihr Geäder verweist sie hieher.

Heydenreich citirt Fig. 542 zweimal, sub Nr. 103 bei *Collaria* und sub Nr. 104 bei *Asperaria*; *Asperaria* (Fig. 484) führt er bei Nr. 103 an.

Fidonia.

Fasciolaria — *Baltearia.*

Gleich *Ematurga atomaria* ist *Fasciolaria* in wärmeren Gegenden in der Färbung sehr veränderlich und durchläuft alle Stufen vom schmutzigen Gelb bis ins Weiss; je heller die Grundfarbe, desto dunkler und schmaler sind dann gewöhnlich die Querbänder; doch ist *Baltearia* auf keinen Fall eigene Art, denn ich erhielt von Kindermann aus der Kirgisensteppe und aus Amasia Exemplare, die mit unserer deutschen *Fasciolaria* ganz übereinstimmen. Die Hinterbeine haben bei *Fasciolaria* und *Baltearia* zwei Paar Spornen; nach Herrn Metzner (Stett. Ztg. 1845 pag. 187) soll letztere im männlichen Geschlechte nur Endspornen haben, das Mittelpaar mag also an Herrn Metzner's Exemplare abgebrochen gewesen sein.

Baltearia wurde von Herrn Freyer und Metzner zu gleicher Zeit (1845) bekannt gemacht, von letzterem aber *Tessularia* genannt; einen

dritten Namen: *Atromacularia* erhielt sie später von Herr.-Schäffer; ich glaube den Freyer'schen Namen um so mehr vorziehen zu sollen, als Boisduval schon eine *Tesselaria* hat und *Baltearia* meines Wissens nie entschieden schwarz, sondern höchstens tief braun gefleckt ist.

Selidosema.

Ambustaria.

Herrich-Schäffer nimmt für diese Art den Namen *Donzelaria*; *Ambustaria* ist aber jedenfalls älter und allgemein angenommen.

Phasiane.

Partitaria — *Peltaria.*

Die von Herr.-Schäff. Fig. 292 — 293 abgebildete *Partitaria* ist nicht die wahre, sondern eine helle *Peltaria*; er findet daher (pag. 87) an der ganz guten Hübner'schen Figur „den Saum der Vorderflügel zu spitz und die beiden gelben Streifen an den beiden abgekehrten Seiten zu scharf begrenzt.“ Die in den Nachträgen erwähnte Art ist wohl die echte, wurde aber Herrn Herr.-Schäff. von mir nicht als an Felsen, sondern auf Brachfeldern gefangen mitgetheilt.

Lythria.

Sanguinaria.

Herr.-Schäff. führt in den Nachträgen eine *Numantiaria* Lederer auf; ich habe diesen Namen nicht gegeben, sondern Herrn Herrich-Schäffer die Originale zu seinen Figuren 478 — 483 als *Sanguinaria* Rambur mitgetheilt.

Odezia.

Sowohl *Eversmannaria* Herr.-Schäff. als *Moeroraria* Freyer scheinen mir nur Varietäten von *Tibialata*; und zwar erstere mit sehr viel, letztere mit sehr wenig Weiss zu sein; da ich aber von *Tibialata* nur zwei (weibliche) Exemplare habe, so wage ich kein sicheres Urtheil.

Anatis.

Obsitaria.

Von dieser Art besitze ich nur zwei Weibchen; sie wurden von Kindermann bei Diarbekir gefangen.

Grösse und Flügelschnitt sind wie bei *Plagiata*, die Färbung ist aber ein schmutziges Braungrau und erinnert an manche Varietäten von *Bipunctaria*. Die Zeichnungsanlage ist ungefähr wie bei *Plagiata*. Die Mittelbinde ist etwas dunkler als die Grundfarbe; am Vorderrande und an den Kanten am dunkelsten; sie entspringt aus keinen dunklen Vorderrandflecken, besteht

mehr aus halbmondförmigen Strichen, und die äusseren Linien machen keine scharfen Zacken gegen die Flügelspitze zu. Die Mittelbinde ist beiderseits von einem schmutzig braugelben Bande begrenzt; durch das innere dieser Bänder läuft parallel eine, durch das äussere zwei graue Linien, saumwärts noch eine licht bläulichgraue verloschene Wellenlinie auf braungrauem Grunde; die Flügelspitze ist durch einen braunen Schrägstrich getheilt. Die Fransen sind braungrau, der Länge nach von einer dunkleren Linie durchzogen und auf den Rippen heller durchschnitten.

Die Unterseite ist staubig graubraun mit verloschenen Mittelpuncten und undeutlicher Zackenlinien dahinter.

Fühler, Palpen und Beine sind den übrigen Theilen entsprechend gefärbt und wie bei *Plagiata* geformt; die Vorderschienen haben ebenfalls eine Kralle am Ende.

Cidaria.

Variata — *Simulata*.

Stephens citirt in der „*List of the Specimens of british animals 1850*“ *Vitiosata* Freyer irrig bei *Rubiginata* S. V.

Als *Simulata* erhielt ich aus Frankreich stets unsere *Obeliscata*, und auch in Boisduval's Sammlung steckt sie so. *Simulata* Hübner haben die Franzosen als *Genearia*. Herr Sydy hat *Simulata* auch auf unserem Schneeberge bei der Baumgartnerhütte gefangen.

Cambrica.

— Diese Art kenne ich nicht, doch glaube ich nicht zu irren, wenn ich *Nebulosaria* Freyer (Tab. 528) hierher ziehe. Die Beschreibung ist unbrauchbar, so z. B. sagt Freyer: „Die ganze Unterseite ist weiss“ auf der Abbildung sind aber die Vorderflügel unten grau und alle Flügel haben Mittelpuncte und dunkle Bogenstreife dahinter; die Fühler nennt aber Herr Freyer gekämmt, was auf *Cambrica* passen würde.

Auf Tafel 548 liefert Herr Freyer noch eine *Nebulosaria*, über die aber nicht ins Kläre zu kommen ist. Ueber die Beschaffenheit der Fühler erwähnt hier Herr Freyer gar nichts, sagt aber, dass Herr Staudfus diese Art im Juli gefangen und ihm als *Ditularia* Var. mitgetheilt habe, „für welche sie auch wohl gelten könnte;“ davon kann aber nach der Flugzeit und den Fühlern, die bei *Ditularia* borstenförmig, lang gewimpert sind, keine Rede sein.

Rectifasciaria.

Habitus von *Fluctuata*, Grösse etwas darüber, wie *Montanata*.

Körper gelblichweiss, Hinterleib mit einer Reihe dunkler, helldurchschnittener Flecken über die Rückenmitte, wie bei *fluctuata*; After eben so breit und stumpf wie bei dieser Art. Palpen horizontal, in Kopfeslänge vor-

stehend, anliegend beschuppt, schmutzig braungrau; Zunge spiral. Beine anliegend beschuppt, die Hinterschienen mit den gewöhnlichen zwei Paar Spornen. Fühler gelb und braun geringelt, mit dünnen gewimperten, nicht gekielten Kammzähnen, die nicht bis zur Spitze reichen und auch länger und mehr an den Schaft anliegend sind, als bei *Fluctuata*.

Flügelform wie bei *Galiata*. Grundfarbe noch schmutziger weiss, als bei dieser Art. Zeichnungseintheilung ungefähr dieselbe; nämlich an der Basis ein kleines, dunkles Wurzelfeld, sodann ein breiteres helles, von zwei dunkleren parallelen Linien durchzogenes Feld, dann die Mittelbinde, die aber aussen nicht wie bei *Galiata* zackig ist, sondern vom Vorder- bis zum Innenrande gerade läuft und nur auf Rippe 4 einen ungemein schwachen kaum bemerkbaren Bug nach aussen macht. Sie ist so staubig braun wie bei *Fluctuata*, im Mittelraume etwas heller, mehr ins Graue ziehend und undeutlich streifig; der Raum hinter ihr ist wie bei *Fluctuata* und *Galiata*, nämlich ein schmales Band von der Grundfarbe, von einer dunkleren Linie durchzogen, sodann eine verwaschene dunklere Binde, die nur am Vorder- rande deutlich, gegen den Innenrand zu aber verloschen, durch einen von der Flügelspitze ziehenden hellen Schrägwisch unterbrochen und aussen von einer hellen gewässerten Linie begrenzt ist; gegen den Saum zu zieht die Grundfarbe mehr ins Graue; die Saumlinie besteht aus groben schwarzen Strichen, die Fransen sind wie bei *Fluctuata*.

Die Hinterflügel sind gelblichweiss mit mehreren dunkleren parallelen Linien bezeichnet, die wie bei *Galiata* am Innenrande am schärfsten, gegen den Vorderrand zu verloschen sind, in der Mitte aber keinen Winkel bilden.

Unten sind die Flügel matter und verloschener gezeichnet als oben, jeder Flügel führt einen schwachen Mittelpunct.

Mein einzelnes Männchen fand Hr. Kindermann bei Elisabethpol.

Fluviata.

Treitschke und Herr.-Schäffer äussern Zweifel über das Vorkommen dieser Art in Oesterreich; Hr. Dorfinger hat aber zwei Exemplare im September bei Dornbach gefangen und mir noch lebend überbracht. Mann fand sie auch bei Livorno, Kindermann bei Sarepta.

Salicata — *Saxicolata*.

Wir haben um Wien eine der *Nebulata* sehr ähnliche Art, die wir bisher als *Salicata* verschickten, die aber diesen Namen nicht ferner behalten kann, da er sich durch gar nichts motiviren lässt und die ich daher *Saxicolata* nenne.

Salicata führt zuerst das Wiener Verzeichniss auf, aber aus der Bezeichnung pag. 109: „Bandweidenspanner“ lässt sich nicht errathen, welche Art die Verfasser des Wiener Verzeichnisses vor sich hatten und muss also ihre Autorschaft wegfallen. (Das kais. Museum besitzt übrigens aus der

Podevin'schen Sammlung zwei als *Salicata* bezeichnete Exemplare von *Saxicolata* und unsere jetzige *Podevinaria* ist darin als *Grapharia* Podevin bezeichnet.)

Weiters hat Hübner, Fig. 273, eine *Salicata* abgebildet, die aber schon der gekämmten Fühler und dunkel bläulichgrauen Färbung wegen nicht mit unserer bisherigen *Salicaria* zusammen gehören kann.

Treitschke kann eben so wenig die bisher für *Salicaria* gehaltene Art vor sich gehabt haben, denn er spricht von deutlichen Kammmasern der männlichen Fühler, bläulichgrauer Grundfarbe (sollte die ganze Beschreibung etwa gar nur nach Hübner's Figur verfasst sein?) und lässt den Schmetterling auf feuchten Wiesen wohnen, aber sowohl *Saxicolata* als *Podevinaria* lieben bergige Gegenden, wo sie an Felswänden sitzen.

Podevinaria Herr.-Schäff. hat viel Aehnliches mit *Salicata* Hübner und erhielt ich auch aus England unter diesem Namen, da aber Herrich-Schäffer ein mit Hübner's Figur ziemlich übereinstimmendes Weib abbildet, so kann doch noch eine andere, hier unbekannte Art existiren und möchte ich daher den Namen *Salicata* noch nicht auf *Podevinaria* übertragen.

Saxicolata ist der *Nebulata* sehr ähnlich, die Vorderflügel sind aber schmaler, und der Saum ist viel gerader, die Grundfarbe heller, mehr weiss, die Zeichnung schärfer, die Beschuppung grobkörniger und glanzlos, die Binden und Linien stechen scharf von der Grundfarbe ab. *Nebulata* führt ein glänzendes Bleigrau, auf dem die Zeichnung wenig hervortritt und die Hinterflügel sind wenig heller, als die vorderen, während sie bei *Saxicolata* fast weiss sind und auch hier die Zeichnung sehr scharf absticht.

Nebulata ist im Juni und Juli in Alpengegenden gemein, *Saxicolata* aber fliegt im Mai und Anfang August in den kräuterreichen Gegenden zwischen Mödling und Baden, wo sie bei Tage an Felsen ruht.

Salicaria Herr.-Schäffer 529, ist eine lichte *Ablutaria* (*Probaria* Mann.)

Silaceata — *Capitata*.

Im kais. Museum stecken als *Silaceata* drei Stücke von dieser Art, drei von *Capitata*, es ist also nicht mehr zu ermitteln, welche von beiden zu den Zeiten der Theresianer für *Silaceata* galt und ich kann als sicheren Autor nur Hübner, und da nur Fig. 477—78 aufführen, denn Fig. 303 ist ganz misslungen und passt in Flügelform zu keiner von beiden. Treitschke scheint beide Arten vermengt zu beschreiben:

Mir und meinen Freunden kam *Capitata* bis jetzt noch nicht in Oesterreich vor.

Register der Gattungen.

	pag.		pag.
<i>Acalia</i> Guenée	212	<i>Eubolia</i> B.	234
<i>Acidalia</i> Tr.	191	<i>Eucosmia</i> Steph.	252
<i>Amphidasis</i> Tr.	218	<i>Eucrostis</i> Hb.	189
<i>Anailis</i> B.	248	<i>Eugea</i> Dup.	229
<i>Angerona</i> Dp.	206	<i>Eugonia</i> Hb.	203
<i>Anisopteryx</i> Steph.	214	<i>Euphithecia</i> Curtis	254
<i>Aplasta</i> Hb.	240	<i>Eurranthis</i> Hb.	230
<i>Apochima</i> H.-Sch.	218	<i>Eurymene</i> Dp.	205
<i>Aspitates</i> Tr.	238	<i>Eusarca</i> H.-Sch.	235
<i>Athroolopha</i> m.	230	<i>Fidonja</i> Tr.	229
<i>Bapta</i> Steph.	198	<i>Geometra</i> B.	188
<i>Biston</i> Leach.	217	<i>Gnophos</i> Tr.	224
<i>Boarmia</i> Tr.	220	<i>Gypsochroa</i> H.-Sch.	240
<i>Boletobia</i> B.	193	<i>Halia</i> B.	232
<i>Bupalus</i> Leach.	231	<i>Heliothea</i> B.	236
<i>Cabera</i> Tr.	200	<i>Hemerophila</i> Steph.	219
<i>Cautoloma</i> m.	209	<i>Heterolocha</i> m.	207
<i>Chemerina</i> B.	212	<i>Hibernia</i> Lat.	213
<i>Chesias</i> Tr.	249	<i>Himera</i> Dp.	205
<i>Chimatobia</i> Steph.	251	<i>Hypoplectis</i> Hb.	208
<i>Cidarta</i> Tr.	253	<i>Jodis</i> Hb.	190
<i>Cimelia</i> m.	237	<i>Ligia</i> B.	238
<i>Cteogene</i> B.	239	<i>Lignyoptera</i> m.	212
<i>Colutogyne</i> m.	226	<i>Lithostege</i> Hb.	248
<i>Crocallis</i> Tr.	205	<i>Lobophora</i> Curtis	249
<i>Dasydia</i> Guenée	225	<i>Lygris</i> Hb.	252
<i>Diastictis</i> Hb.	233	<i>Lythria</i> H.-Sch.	244
<i>Dysemon</i> m.	212	<i>Macaria</i> Curtis	210
<i>Elicrina</i> B.	209	<i>Mesotype</i> Hb.	246
<i>Ellopija</i> Steph.	200	<i>Metrocampa</i> Lat.	201
<i>Ematurga</i> m.	231	<i>Minoa</i> Hb.	246
<i>Enconista</i> m.	234	<i>Mniophila</i> B.	221
<i>Ephyra</i> Dp.	194	<i>Nemoria</i> Hb.	189
<i>Epione</i> Dp.	208	<i>Numeria</i> Dp.	199
<i>Fremia</i> H.-Sch.	235	<i>Nychiodes</i> m.	219

	pag.		pag.
<i>Ochodontia</i> m.	194	<i>Selenia</i> H b.	204
<i>Odeziä</i> B.	246	<i>Selidosema</i> H b.	233
<i>Odontopera</i> Steph.	204	<i>Siona</i> D p.	247
<i>Ortholitha</i> H b.	245	<i>Stegania</i> D p.	199
<i>Orthostixis</i> H.-Sch.	198	<i>Sterrha</i> H b.	244
<i>Pellonia</i> D p.	195	<i>Sthanelia</i> B.	223
<i>Pericallia</i> Steph.	204	<i>Synopsta</i> H b.	220
<i>Phasiane</i> D p.	233	<i>Tephronia</i> H b.	221
<i>Phigalia</i> D p.	216	<i>Therpnomicta</i> m.	199
<i>Phorodesma</i> B.	188	<i>Thalera</i> H b.	189
<i>Ploseria</i> B.	211	<i>Thumnonoma</i> m.	232
<i>Prosopolopha</i> m.	238	<i>Therapis</i> H b.	204
<i>Pseudoterpna</i> H.-Sch.	188	<i>Timandra</i> B.	194
<i>Psodos</i> Tr.	225	<i>Timia</i> B.	237
<i>Pygmaena</i> B.	226	<i>Triphosa</i> Steph.	251
<i>Rhyparia</i> H b.	197	<i>Urapteryx</i> Leach.	206
<i>Rumia</i> D p.	207	<i>Venilia</i> D p.	210
<i>Scodiona</i> B.	235	<i>Zerene</i> Tr.	197
<i>Scoria</i> Steph.	239	<i>Zonosoma</i> m.	194
<i>Scotosia</i> Steph.	252		

Register der besprochenen Arten.

<i>Ambustaria</i>	264	<i>Extinctaria</i>	262
<i>Asperaria</i>	263	<i>Fasciolaria</i>	263
<i>Battearia</i>	263	<i>Filacearia</i>	255
<i>Beckeraria</i>	258	<i>Flaveolaria</i>	255
<i>Catabra</i>	259	<i>Fluviata</i>	266
<i>Calcularia</i>	260	<i>Gyrata</i>	258
<i>Cambrica</i>	265	<i>Ibicearia</i>	262
<i>Capitaria</i>	267	<i>Moeroraria</i>	264
<i>Cognataria</i>	261	<i>Necessaria</i>	263
<i>Consanguinaria</i>	256	<i>Obsitaria</i>	264
<i>Consolidata</i>	257	<i>Ochroleucaria</i>	257
<i>Erosaria</i>	261	<i>Partitaria</i>	264
<i>Eversmannaria</i>	264		

270

<i>Peltaria</i>	264	<i>Saxicolata</i>	266
<i>Permutataria</i>	261	<i>Silaceata</i>	267
<i>Pilosaria</i>	262	<i>Simulata</i>	265
<i>Punctaria</i>	259	<i>Subcordaria</i>	262
<i>Pupillaria</i>	258	<i>Sulphuraria</i>	257
<i>Quercinaria</i>	261	<i>Tabidaria</i>	259
<i>Rectifasciaria</i>	265	<i>Tibiatata</i>	264
<i>Rupicaprararia</i>	262	<i>Umbellaria</i>	258
<i>Salicata</i>	266	<i>Variata</i>	265
<i>Sanguinaria</i>	264		

